Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Volckmar Conrad Poppo

Systema Biblicum, Das ist Ordentlicher Zusammenhang und kurtzgefaßter Inhalt der gantzen Heil. Schrift Altes und Neues Testaments : Und eines jeden biblischen Buches insonderheit, Alhier nach seinem Grund-Riß

Züllichau: In Verlegung des Waysenhauses, bey Johann Jacob Dendeler, 1745

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049324218

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

A. B.
48.C.10.

Fc-3723
Fc-3723.1-2

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049324218/phys_0002
DFG

SYSTEMA BIBLICUM,

Das ist

Ordentlicher

Zusammenhang

und

kurtzgefaßter Inhalt

der gantzen

Heil. Schrift

Alten und Neuen Testaments,

Und

eines jeden biblischen Buches

insonderheit,

Alhier nach seinem Grund-Riß

vorgestellet

von

M. Volckmar Conrad Poppo,

Past. primar. der bisherigen Grentz-Gemeine in Christianstadt.

Züllichau,

In Verlegung des Wayſenhauſes,

bey Johann Jacob Dendeler, 1745.

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049324218/phys_0005

DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Vorrede.

Da das Wort GOttes, wie es in den Schriften der Propheten und Apostel da lieget, eine Unterweisung ist zur Seligkeit, 2 Timoth. 3, 15. ein göttliches Zeugniß von JESU, Joh. 5, 39. ohne welches man nicht kan gläubig noch selig werden, Röm. 10, 13. 14. Joh. 17, 20. ein unvergänglicher Same, aus welchem wir wiedergeboren werden, 1 Petr. 1, 23. das Mittel, wodurch sich uns der Heiland der Welt offenbaret, Joh. 14, 22-24. ein zweyschneidig Schwerdt, welches durchdringet, bis daß es scheidet Seel und Geist, auch Marck und Bein, Hebr. 4, 12. eine Quelle göttlicher Weisheit, wodurch ein

Mensch GOttes vollkommen zu allem guten Werck geschickt gemacht wird, 2 Tim. 3, 17. kurtz, ein Schatz über alle Schätze, Psalm 119, 72. so ist kein Wunder, daß der Feind des menschlichen Geschlechts jederzeit darauf bedacht gewesen, wie er uns um denselben bringen möge, und zu dem Ende bald den göttlichen Ursprung dieses Buchs hat wollen in Zweifel ziehen, bald aber die Menschen-Kinder bereden, die Bibel sey ein obscures, unvollkommenes, unnützes Buch, ein confusum chaos, ein Labyrinth, daraus sich niemand leicht wieder finden könne, der sich einmal dahinein wage, u. s. w.

Nicht nur atheistisch-gesinnte Gemüther, und offenbare Religions-Spötter, machen besagte Einwürfe, sondern auch solche, die sonst den Namen des Heilandes immer im Munde führen, und vor andern wollen angesehen seyn, daß ihnen nichts mehr angelegen sey, als die Erweiterung des Reichs des Heilandes, scheinen wenig Hochachtung vor diesem Heiligthum zu haben. Erst neulich wurde in gewissen Theologischen Bedencken frey in die Welt

hinein

hinein geschrieben: Es ist eine unverantwortliche Thorheit, die Bibel so auskünsteln, daß man wider allen Sinn und Verstand glauben soll, daß sie gelehrt, zusammenhengend, nach unserer Art methodisch geschrieben sey, da doch ihr göttlicher Geist und Leben in der Gestalt und Form eines miserablen Hirten-Fischer-Visitators-Stili, oder welches noch angenehmer vor die Ohren ist, in eine classicalische Düsterheit und Schul-Terminologie der alten Rabbinen eingewickelt ist, daraus unsere Zeiten nimmermehr klug werden würden, wenn nicht der Geist, der die heiligen Zeugen schreibend machet, auch uns lesen und hören machte, und sein Wort selber erklärte, ꝛc. Daß die heilige Schrift ohne den Heiligen Geist nicht könne recht verstanden werden, ist klar, 2 Petr. 1, 20. 21. weilen aber dieses heilige Buch auch

von eben diesem Geiste GOttes eingegeben worden, mithin wahrhaftig GOTTES Wort ist, so muß man es auch nicht verächtlich machen wollen. Nennet man die Schreib-Art Mosis, Davids, Amos, Johannis, Petri, Matthäi, der doch kein Visitator, ob wol ein Zöllner, welches bey den Römern ein Ritter-mäßig Amt war, gewesen, einen miserablen Hirten- Fischer- und Visitators-Stilum: so sehe man zu, daß man nicht mit dem Stilo, der doch auch vom Heiligen Geist seinen Ursprung hat, 2 Tim. 3, 16. die göttliche Wahrheiten selbst prostituire. Wenn sind denn die heiligen Männer GOttes bey den alten Rabbinen in die Schule gangen, um von ihnen ihren Stilum, und die Art und Weise Bücher zu schreiben zu erlernen? Es ist ja ärgerlich, und wider die offenbare Wahrheit, daß die Männer GOttes den göttlichen Geist und Leben in eine classicalische Düsterheit und Schul-Terminologie solten eingewickelt haben. Seine Gelehrsamkeit und künstliche Methoden in die heilige Schrift tragen und selbige damit auskünsteln wollen, ist freylich eine Thorheit; gleichwol ist auch offenbar, daß

der

der Geist GOttes ist ein Geist der Weisheit und der Ordnung, der das Geheimniß des Reiches GOttes und Christi durch die heiligen Männer, ob wol nicht auf eine gekünstelte, doch auch nicht confuse, sondern ordentliche, zusammenhangende, allerdings systematische Methode, so wie es die Natur der Sache, die er vorträgt, erfordert, beschrieben habe. Ein Systema ist, nach Beschreibung der Philosophen, nichts anders, als eine ordentliche Verknüpfung verschiedener Dinge unter einander, oder ein Begrif solcher Sachen, die ordentlich zusammen hangen. Die systematische Methode aber diejenige Art, etwas vorzutragen, da man die Wahrheiten in ihren richtigen und natürlichen Zusammenhang bringt; und nach solcher ist allerdings die heilige Schrift Altes und Neues Testaments geschrieben, welches um so viel mehr zu verwundern, da selbige nicht durch einen und den andern, sondern durch etliche dreyßig heilige Männer GOttes ist aufgezeichnet worden, welches den einigen und allerhöchsten Urheber dieses Buchs unter andern deutlich verräth; wie solches der christliche Leser aus folgendem

dem Grund-Riß des systematis biblici mit mehrern hoffentlich zur Ueberzeugung sehen wird.

Es ist dieses ein kurtzer Auszug aus einem Werck, welches ich von mehrern Jahren her zu meiner eigenen Erbauung aufgesetzet, um mir den Inhalt der gantzen heiligen Schrift, und eines jeden Buchs insonderheit, nebst dem Haupt-Sitz der göttlichen Wahrheiten sogleich vorstellen zu können; und GOTT hat es auch nicht ohne Frucht und Nutzen an meiner Seele seyn lassen. Die Einfalt, für welche ich schreibe, kan hieraus sogleich sehen, worauf sie bey jedem Buch, ja Capitel, im Lesen sonderlich acht zu haben, und nach dem Lesen sich eines jeden Capitels und Buchs Inhalts leicht wieder erinnern, worzu es der HERR wolle lassen gesegnet seyn um Christi willen. Christianstadt, den 6ten May 1744.

Das

Systema Biblicum V. T.

Das ist

Ordentlicher

Zusammenhang

und

kurtz gefaßter Inhalt

der gantzen

Heil. Schrift

des

Alten Testaments

und

eines jeden Buchs desselben

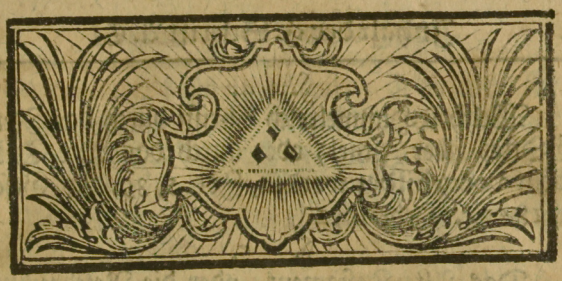
insonderheit,

allhier

nach seinem Grund-Riß

vorgestellet.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049324218/phys_0013
DFG



J. M. J.

Das erste Capitel.

Von dem Inhalt der heiligen Schrift des Alten Testaments überhaupt.

§. 1.

Die heilige Schrift ist eine Beschreibung des Reichs GOttes und Christi, von dem Heiligen Geist den Propheten und Aposteln eingegeben, Eph. 5, 5. 2 Tim. 3, 16.

§. 2.

In den Büchern des Alten Testaments wird beschrieben das Reich GOttes über Israel, oder das Judenthum, Röm. 2, 28. 29. c. 3, 1. 2.

§. 3.

In den Büchern des Neuen Testaments aber, das Himmelreich Christi, oder das Christenthum, Matth. 4, 23. cap. 9, 35. Apost. Gesch. 1, 3. cap. 8, 12.

§. 4.

Welches Himmelreich Christi durch das Reich GOttes über Israel, oder durch das Alte Testament vorgebildet worden, Joh. 5, 39. Ap. Gesch. 3, 18. 24. Hebr. 10, 1.

§. 5.

Das Alte Testament, oder die Beschreibung des Reichs GOttes über Israel theilt sich ab in drey Haupt-Theile; denn

1) wird beschrieben der Ursprung des Volcks Israel, über welches GOtt der HErr regieret hat, im ersten Buch Mose;
2) Die sieben Oeconomien, oder Haushaltungen GOttes in diesem seinem Reiche, nach 2 B. Mose bis Esther;
3) Die Regierung GOttes über selbiges durch den prophetischen Geist der Wahrheit, nach Hiob bis Malachia.

* * * * * * * * * * * * * * * *

Das andere Capitel.

Von dem Ursprunge des Volcks Israel, über welches GOtt der HErr regieret.

Nach dem Inhalt des ersten Buchs Mose.

§. 6.

Das Volck Israel, über welches GOTT der HERR regiert, stammet ab

a) Von Adam, dem Stamm-Vater des gantzen menschlichen Geschlechts, dessen Leben 1 Buch Mos.

Mos. 1 ℳ 5. beschrieben wird, in welchen fünf Capiteln uns Adam vorgestellet wird als der erste Welt-Monarch des ganzen Erd-Kreises, siehe c. 1, 28. Von welchem Universal-Monarchen wir sechs Umstände zu bemercken haben. Nemlich

1) sein Erdreich, über welches er geherrschet. Dieses hat GOtt binnen sechs Tagen erschaffen, c. 1, 1 ℳ 25.
2) den Herrscher, oder König, der uns cap. 1. v. 26 ℳ 31. c. 2, 1 ℳ 7. als GOttes Bild, König, Priester und Vasall GOttes beschrieben wird;
3) seine Residenz; welches war das irdische Paradies, v. 8 ℳ 17.
4) seine Gemahlin und eheliche Verbindung mit derselben, v. 18 ℳ 25. solches war Eva, sein Fleisch und Bein.
5) seinen Abfall von GOTT, seinem höchsten Souverain, durch die listige Verführung der alten Schlange, des Teufels, c. 3. und
6) seine Descendenten, oder Nachkömmlinge, böse und gute, c. 4. 5.

Durch dieses Erdreich des ersten Adams ist nach Röm. 5, 12 : 19. 1 Corinth. 15, 45 : 49. vorgebildet worden das Himmelreich JEsu Christi, des letzten Adams, sintemal wir hier den Ursprung dieses Himmelreichs durch die neue Schöpfung; den grossen König der Ehren in demselben; seine Braut, die himmlische Eva, als sein Fleisch und Gebeine Eph. 5, 30; seine Residentz, das himmlische Paradies; sein Erlösungs-Werck, nebst der Stadt GOttes und des Teufels, Röm. 5, 14. typice herrlich vorgebildet antreffen.

§. 7.

b) Von Noah, dem Stamm-Vater der Menschen nach der Sündfluth, 1 B. Mos. 6-11. in welchen 6. Capiteln uns Moses beschreibt denjenigen Gnaden-Bund, welchen GOtt der HErr mit Noah, und alle dem, was zu ihm in die Arche ging, aufgerichtet hat; davon zu betrachten vorkommt:

1) Die Beschaffenheit dieses Gnaden-Bundes; sintemal dasjenige, was GOtt zu diesem Bunde bewogen, c. 6, 1-7. die Haupt-Person, mit welcher GOtt der HErr solchen Bund aufgerichtet, v. 8-13. die Bundes-Bedingung, v. 14-17. die Bundes-Genossen, v. 18-22. und die wirckliche Aufrichtung sothanen Bundes, c. 7, 1-9. deutlich beschrieben werden.

2) Die Früchte, welche die Bundes-Genossen von diesem Bunde zu geniessen gehabt, c. 7, 10. c. 9. solche waren: Die Erhaltung vor den Wassern der Sündfluth, v. 10-24. die gewisse Gnade GOttes, c. 8, 1-15. die völlige Erlösung, v. 16-27. der göttliche Segen, c. 9, 1-7. ein ewiger Bund, v. 8-17.

3) Die andere, oder neue Welt, welche durch die Bundes-Genossen GOttes angebauet worden, c. 10, 11. der Stamm-Vater dieser neuen Welt war Noah, c. 9, 18-29. dessen Nachkömmlinge und deren Ausbreitung auf dem gantzen Erdboden, c. 10. der fatale Stadt- und Thurm-Bau Babels, wodurch die Ausbreitung des menschlichen Geschlechts auf dem

gantzen

gantzen Erdboden sehr gehindert, und eine Zeitlang aufgehalten worden, c. 11.

Das Antitypon, oder Gegenbild dieses Noachischen Bundes ist nach der Lehre des heiligen Apostels Petri, 1 Epist. 3, 20. 21. der Bund eines guten Gewissens, den GOtt der HErr mit Christo und seinen Gläubigen und getauften Christen in der heiligen Tauffe aufgerichtet. Siehe des sel. Lutheri Tauff-Büchlein. Dessen Beschaffenheit; himmlische Früchte, und der daher entspringenden christlichen Kirche, deren Ausbreitung der antichristische Thurm-Bau, oder die Hoheit des antichristischen Ministerii, so viele hundert Jahre hindurch verhindert und aufgehalten, vortreflich in diesem Noachischen Bunde abgeschildert lieget.

§. 8.

c) Von Abraham, dem Stamm-Vater der Jüden, und Vater aller Gläubigen, c. 12-20. dessen fata wir in diesen angezeigten 9 Capiteln lesen, und die füglich in sieben periodos können abgetheilet werden.

Zum 1sten gehören: Die fata mit seinem Weibe in Egypten, c. 12. 13.

" 2ten, die Erlösung seines Vetters, des Loths, c. 14.

" 3ten, die Verheissung des Isaacs, unter dem Zeichen des zertheilten Viehes, c. 15.

" 4ten, die Zeugung und Geburt Ismaels, von seiner Magd, der Hagar, c. 16.

" 5ten, seine Beschneidung und abermalige Verheissung des Isaacs, c. 17.

" 6ten, die Erscheinung der drey Männer, und seine Fürbitte für die Sodomiter, c. 18. 19.

" 7ten, die abermalige Raubung seines Weibes, und deren erfreuliche Erlösung, c. 20.

Wodurch die Schicksale seiner Kinder nach dem Fleisch, der Juden, von seinen Zeiten an bis an der Welt Ende vorgebildet worden, nemlich die fata, so sie gehabt 1) in Egypten; 2) in Canaan, und zwar zun Zeiten der Richter; 3) zun Zeiten der Könige; 4) in der Babylonischen Gefangenschaft; 5) unter dem andern Tempel; 6) im Anfange des Neuen Testaments, und 7) das gegenwärtige lange Exilium, und die bevorstehende Erlösung aus demselben; als welches eben das Göttliche von dieser Lebens-Beschreibung ist, und deren alles wissenden Urheber anzeigt.

§. 9.

d) Von Isaac, dem eingebornen und allerliebsten Sohn Abrahams, c. 21-26. dessen Lebens-Beschreibung sich gleichfals abtheilt in sieben Theile; denn

1) wird beschrieben Isaacs Geburt, c. 21, 1-8.
2) Ismaels, des Isaacs Halbbruders, Ausstossung, v. 9-34.
3) die mit Isaac vorgewesene Aufopferung, c. 22.
4) seiner Mutter, der Sarä, Erb-Begräbniß, c. 23.
5) seine Vermählung mit der Rebecca, c. 24.
6) seine, und seines Vaters Kinder, c. 25.
7) seine dreyfache Wohnung mit seinem Weibe, der Rebecca, c. 26. denn eine Theurung machte, daß er das Land Canaan muste verlassen, und sich gen Gerar, zum Abimelech begeben, v. 1-14. hernach wohnte er mit seinem Weibe im Grunde Gerar, v. 14-23. und endlich zu Bersaba, v. 24-35.

Dieser eingeborne und allerliebste Sohn Abrahams, des Vaters aller Gläubigen, hat nach Hebr. 11, 19. vorgebildet unsern

unsern himmlischen Isaac, den eingebornen und allerliebsten Sohn GOttes, als der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heist im Himmel und auf Erden; 1) nach seiner Geburt; 2) nach der Verstossung der Gebrüder Christi nach dem Fleisch, der spöttischen Juden; 3) nach seinem grossen Versühn-Opfer am Creutz; 4) nach dem Erbbegräbniß der christlichen Kirche in dieser Erden; 5) nach der Vermählung Christi mit seiner himmlischen Rebecca, der christlichen Kirche; (wie man denn in diesem antitypo ein vortreflich pastorale evangelicum findet;) 6) nach dem Unterschied der Kinder GOttes Alten und Neuen Testaments; 7) nach der dreyfachen Wohnung Christi und seiner Kirche.

§. 10.

e) Vom Jacob, dem Vater der zwölf Stamm-Väter Israels, c. 27-36. in welchen zehn Capiteln beschrieben werden die Schicksale, so Jacob gehabt,

1) in seines Vaters Hause, und auf seiner Reise aus demselben, c. 27. 28.

2) in seines Schwähers, des Labans Behausung, c. 29. 30. und

3) nach seiner Rückkehr in Canaan, c. 31-36.

Wodurch sehr deutlich die Schicksale abgebildet worden, welche das geistliche Israel, die christliche Kirche, gehabt hat 1) im Anfang des Neuen Testaments unter Juden und Heyden; 2) unter dem Antichrist; und die sie 3) noch haben wird in den letzten Zeiten.

§. 11.

f) Joseph aber, der Nasir unter seinen Brüdern, 1 Mos. 49, 26. wurde der Erhalter seines Hauses unter den Heyden, c. 37-50. Von dessen höchstwürdigem Leben wir zu bemercken haben:

1) seinen Stand der Erniedrigung und Erhöhung, c. 37-41. denn seine leiblichen Brü-

der verurtheilten ihn aus Neid zum Tode, c. 37. welche Bosheit auch nachhero die Familie Judä druckte, c. 38. Er aber diente treulich in dem Hause Potiphars, c. 39. und ward zwar eine Zeitlang zwischen zween grossen Uebelthätern gefangen gelegt, c. 40. aber bald hernach sehr hoch erhaben zur Rechten Pharao, c. 41.

2) Die Art und Weise, wie er sich seinen Brüdern geoffenbaret, cap. 42-47. nemlich a) brachte er seine Brüder zur Erkentniß des Unrechts, so sie ihm angethan, c. 42. und da sie b) Benjamin, das Hertz-Blat Jacobs, mitbrachten, nahm er sie mit sich zu Gaste, und bewirthete sie herrlich; c. 43. Da sie aber c) wieder davon ziehen wolten, machte er den Benjamin zum Diebe seines Bechers, c. 44. als sie sich aber ihm zu Knechten übergaben, offenbarte er sich ihnen. c. 45. Darauf d) Jsrael mit seinem gantzen Hause zu Joseph in Egypten ziehet, c. 46. und von demselben zur Zeit der Theurung wohl versorget wird, c. 47.

3) Den Segen, womit seine Kinder und Brüder gesegnet worden, c. 48-50. Jacob segnete den Ephraim und Manasse creutzweise, c. 48. stellete den 12. Stämmen ein prognosticon, c. 49. starb, und ward begraben in Canaan; Joseph aber hielt ein gar gnädiges Gericht über seine Brüder, c. 50.

Und dieser Nasir unter seinen Brüdern, ob es wol nirgend in der heiligen Schrift angemerckt worden, hat gantz deutlich vorgebildet Jesum Nazaræum, Regem Judæorum, d. i. JEsum von Nazareth, den König der Jüden. „Daß Joseph

(schreibt

Oschreibt der sel. Lutherus in der Kirchen-Postill am Sontag nach dem Christtag p. 171.) in Egypten ward verkauft, und" nach seinem Gefängniß ein Herr über dasselbige Land, 1 B. Mos." 37-41. ist alles auf Christum geschehen und geschrieben, der" durch sein Leiden ein HErr in aller Welt worden ist: und wer" möchte so viel Zeit haben, daß er alle solche Historien aufthäte," und sähe, wie Simson, David, Salomon, Aaron u. d. gl. so ei-" gentlich und fein den Christum allein mit allem Ernste meinen?" Es hat aber Joseph unsern Christum vorgebildet, so wol 1) nach seinem Stand der Erniedrigung, da er von seinen Brüdern nach dem Fleisch, den Jüden, aus Neid zum Tode verdammt, und zwischen zwey Mördern aufgehangen worden; und Erhöhung, da er nun sitzet zur Rechten GOttes, und ist ein HErr über alles; als auch 2) nach der Art und Weise, wie er sich uns im Geist offenbaret, in der Ordnung der Busse, des Glaubens und der Heiligung; und dann 3) so empfahen wir durch ihn, den Gecreutzigten, den Segen.

Nota.

Dis wäre also der kurtz gefaßte Inhalt Geneseos, des Buchs von dem Ursprung aller Dinge; welchen Namen dieses Buch nicht nur deswegen führet, weil in demselben der Ursprung aller Dinge durch die Schöpfung angezeiget wird, sondern weil auch darinnen beschrieben werden die Leben der heiligen Patriarchen, von welchen alle übrige Menschen abstammen: Adams und Noä, von welchen alle Menschen vor und nach der Sündfluth herkommen; Abrahams, Isaacs und Jacobs, von welchen die Kinder Israel abstammen, und welche alle drey mit GOtt in einem Bunde gestanden, und abgebildet haben den dreyeinigen GOTT; nemlich Abraham, der Vater aller Gläubigen, GOtt den Vater; Isaac, der eingeborne Sohn Abrahams, GOtt den Sohn; und Jacob, der Vater der zwölf Stamm-Väter Israels, GOtt den Heiligen Geist, den Vater der

zwölf

zwölf Apostel und aller wiedergebornen Kinder GOttes; daher wie GOtt der HErr im Neuen Testament genennet wird, Vater, Sohn und Heiliger Geist, welche drey eins sind, so heist er im Alten Testament, welches er mit den Kindern Israel aufgerichtet, der GOtt der Väter, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaacs, und der GOtt Jacobs; Joseph aber, der Erhalter seines Volcks in Egypten, bildet ab JEsum Christum, den Erhalter seines Volcks, der christlichen Kirche, unter den Heyden. Wer dieses recht einsiehet, der verstehet den Ursprung aller Dinge, den Ursprung des Reichs der Natur, den Ursprung des Reichs GOttes über Israel, und den Ursprung des Himmelreichs Christi.

*********:********

Das dritte Capitel.

Von den sieben Oeconomien, oder Haushaltungen GOttes in seinem Reich über Israel.

Deren die erste ist: Zur Zeit Mose, unter welchem GOtt sein Reich aufgerichtet, nach dem 2. 3. 4. und 5ten Buch Mose.

Die andere: Zur Zeit Josuä, durch welchen GOtt sein Volck zur Ruhe gebracht, nach dem Buch Josuä.

Die dritte: Zur Zeit der Richter, da GOTT sein Volck versuchte, nach dem Buch der Richter.

Die

Die vierte: Zur Zeit Samuels, Sauls und Davids, da stritte Licht und Finsterniß mit einander, nach dem 1sten und 2 B. Samuelis.
Die fünfte: Zur Zeit Salomons und der übrigen Könige, da das Reich Israels getheilt wurde, nach 1. und 2. B. der Könige. It. der Chron.
Die sechste: In der Gefangenschaft unter den Heyden. Und
Die siebente: Zur Zeit des andern Tempels, nach Nehemia, Esra und Maccabäer.

* *

Die erste Oeconomie des Reichs GOttes über Israel, zur Zeit Mose, Da GOtt sein Reich, das Judenthum, aufgerichtet.

§. 12.

Diese erste Oeconomie fällt in die Zeiten Mose, des treuen Knechts GOttes, welcher erste Moses uns in seinen vier letzten Büchern vorgestellet wird:

1) Als ein Erlöser, 2 Mos. 1, 18.
2) Als ein Mittler, 2 Mos. 19 ⁄ 40.
3) Als ein Hoherpriester, im 3ten B. Mosis.
4) Als ein Feld-Herr und König, im 4 B. Mos.
5) Als ein Lehrer und Prophet, im 5 B. Mos.

In

In welchem allen dieser erste Moses, Röm. 10, 9. den letzten Mosen, Christum JEsum, unsern vollkommenen Erlöser, Mittler, Hoherpriester, König, und grossen Propheten, der in die Welt kommen sollen, vorgebildet hat, nach Hebr. 8, 9. 2 Corinth. 6, 16. Ap. Gesch. 7, 35. Gal. 3, 19. ꝛc.

Demnach betrachten wir Mosen

a) **Als einen Erlöser**, der das Volck Israel erlöset hat, aus der Dienstbarkeit Egyptens, nach 2 Mos. 1-18. Dabey zu bemercken:

1) Die **Erlöseten**, oder das Volck, welches ist erlöset worden, c. 1, 1-7. der Tyrann, von welchem es ist erlöset worden, v. 8-14. und dessen grausame Unterdruckung des Volcks, v. 15-22.

2) Den **Erlöser**: dieser war Moses, c. 2-4. siehe Ap. Gesch. 7, 35. Dessen Geburt, c. 2. v. 1-10. Richter-Amt, v. 11-25. Beruf, c. 3. und dessen Annehmung, c. 4. beschrieben wird.

3) Die **Erlösung** an ihr selbst, c. 5-12. solche wurde zwar von Pharao verweigert, c. 5. von GOtt aber durch zehen Wunder-Plagen erzwungen. Der HErr, der sie erzwungen, war **Jehova**, c. 6. Die zehen **Wunder-Plagen** sind beschrieben c. 7-10. und die erfolgte **Erlösung** selbst bey der zehnten und letzten Plage, c. 11. und 12.

4) Der **Weg**, auf welchem Moses das erlöste Israel bis zu dem Berg GOttes geführet hat, c. 13-18. da sonderlich die sieben Lagerstätte, wo Israel auf seiner Reise sich gelagert hat,

als

als Etham, Hiroth, zwischen Migdol und dem Meer, Mara, Elim, Sinn, Raphidim, und der Berg GOttes, mit dem, was sich in einer jeden zugetragen, merckwürdig sind.

Durch diese Erlösung ist vorgebildet worden, die noch bevorstehende Erlösung aus dem geistlichen Egypten, und dem erschrecklichen Gewissens-Zwang des Römischen Anti-Christs, nach Offenb. 15-18. 1 Thess. 2, 7. 8. wie solches der sel. Lutherus bereits eingesehen, wenn er Tom. 3. Altenb. p. 533. a. schreibt: „Diese Lehrer, nemlich die Mönche, sind des Teufels" Fron-Voigte, die eine Last über die andere schlagen auf die Gewissen, martern uns mit dem Ziegelstein-Streichen, denn die" Wercke haben uns nicht gedient, sind uns auch nicht zu gut kommen. Wir haben nichts mehr, denn Mühe, davon gehabt, und" sind dadurch beschweret worden, und gemartert mit dem Ziegelstreichen: es ist uns nicht zu gut kommen, sondern dem Pabst, Bischöffen, Mönchen und Pfaffen, die sind reich davon worden." Den parallelismum zwischen den Plagen, so über das leibliche Egypten ergangen sind, und denen, so über das geistliche ergehen werden, siehe in der Offenb. c. 16.

§. 13.

b) Als einen **Mittler** haben wir Mosen zu betrachten, nach 2 Mos. 19-40. durch welchen sich GOtt der HErr mit seinem erlöseten Israel vom Berge Sinai in einen Bund eingelassen, Gal. 3, 19. 20. bey welchem Bund zu betrachten:

1) Die **Vorbereitung** zur Aufrichtung sothanen Bundes: c. 19. dahin gehöret die Zeit, wenn; die Bundes-Genossen, mit welchen; der Mittler, durch welchen; der Ort, an welchem GOtt der HErr den Bund aufgerichtet.

2) Die **Bundes-Bedingungen**, unter welchen solcher Bund ist aufgerichtet worden: solche waren

waren von Seiten Israels, daß es die zehen Worte, den Decalogum, halten solte, c. 20. v. 1-17. weil sie aber nicht konten, so solten sie GOtt beym Altar dienen, v. 18-26. und seine Policey-Ordnung, welche füglich in sieben Titel kan abgetheilet werden, beobachten, c. 21-23. Da nun Israel solche Bedingung einging, so wurde der Bund von dem Mittler, Mose, durch Auferbauung des Altars, und Vergiessung des Bluts, wircklich aufgerichtet, c. 24. Von Seiten GOttes aber waren die Bedingungen, daß er unter diesem seinem mit Blut besprengten Bundes-Volck wolte wohnen. Zu dem Ende wird c. 25. 26. 27. beschrieben seine Residentz, c. 28. 29. 30. sein Ministerium; jenes war die Stifts-Hütte; dieses die investirten und geweiheten Leviten, deren Amts-Verrichtungen c. 30. 31. beschrieben werden.

3) Der Abfall des Bundes-Volcks von seinem GOtt, durch den Kälber-Dienst, c. 32.

4) Die Erneurung des Bundes mit dem bußfertigen Israel, c. 33-40.

Wodurch der grosse Mittler des neuen Bundes zwischen GOtt und den Menschen, Christus JEsus, 1 Tim. 2, 5. 6. und der tröstliche Gnaden-Bund, den GOtt mit allen Gläubigen und getauften Christen aufrichtet, vorgebildet worden. Denn weil kein Fleisch durch des Gesetzes Wercke kan gerecht werden, so müssen wir den gecreutzigten Christum, als unsern Altar, Hebr. 13, 10. annehmen, und GOtt dem HErrn bey demselben dienen; so will er in uns, als in seinem Tempel, wohnen: und dieses alles geschicht vermittelst des Melchisedeckischen Priesterthums, davon Hebr. 5. 6. 7. handelt.

§. 14.

§. 14.

c) Als **Priester**, Ps. 99, 6. der dem erlösten Bundes-Volck GOttes den Levitischen Gottesdienst gegeben, und sie also unterrichtet, wie sie ihrem Bundes-GOtt dienen solten, nach dem dritten Buch Mosis, Leviticus genannt.

Dis gantze Buch theilt sich in zwey Theile:

α) Der erste Theil ist eine **theoretische Abhandlung**, in welcher der Levitische Gottesdienst beschrieben wird, c. 1-20. nemlich der Levitische Gottesdienst kam an auf drey Stücke, deren das

1) war das **Opfern**, c. 1-10. aus welchen Capiteln wir lernen, was Opfer seyn; insonderheit, was Brand-Opfer, Speis-Opfer, Danck-Opfer, Sünd-Opfer und Schuld-Opfer seyn; c. 1-5. und welches die Gesetze sind, nach welchen sich die Priester Alt. Test. bey der Darbringung der Opfer zu achten gehabt, c. 6. 7. auch welche Personen haben opfern dürfen, c. 8. 9. 10.

2) war die **Levitische Reinigung**, c. 11-16. daher gehandelt wird von dem Unterschied der reinen und unreinen Thiere, c. 11. von der Reinigung der Kindbetterinnen, c. 12. von der Unreinigkeit und Reinigung des Aussatzes, c. 13. 14. von der Unreinigkeit der Männer und Weiber, welche an einem Samen- und Blut-Fluß laborirten, c. 15. und von dem jährlichen Versöhnungs-Feste, an welchem alles Volck versöhnet wurde, c. 16.

3) war die Levitische äusserliche, oder, wie sie der Apostel Hebr. 7, 16. nennet, fleischliche Hei-

ligkeit und Gerechtigkeit, c. 17-20. da angezeigt wird, was sie sollen meiden, c. 17-18. was sie sollen thun, c. 19. und die Strafen über die Uebertreter, c. 20.

β) Der andere Theil ist eine practische Abhandlung, darinnen die Art und Weise gezeigt wird, Wie dem GOTT Israels solte gedienet werden, c. 21-27. dahin gehöret

1) wie ein Levitischer Priester habe müssen beschaffen seyn, c. 21. 22. v. 16.
2) womit das Volck Israel seinem GOtt dienen sollen, c. 22. v. 17-33.
3) die Art und Weise, wie das Volck an jedem Fest-Tage, besonders am Sabbath-Passah-Pfingst-Fest, am Tage des Blasens, oder am neuen Jahrs-Tage, am Lauberhütten-Fest ꝛc. habe dienen sollen, c. 23.
4) woher dasjenige genommen worden, womit man GOtt im Heiligthum bedienet, c. 24, 1-9.
5) GOttes Zorn-Gerichte über den Gottes-Lästerer, v. 10-23.
6) die Belohnung und Bestrafung des gehorsamen und ungehorsamen Israels, c. 25-27. woselbst von dem göttlichen Segen im Sabbath- und Jubel-Jahre, von den Gelübden und deren Lösung, gehandelt wird.

Wodurch die Art und Weise, wie GOtt dem HErrn, nach dem Melchisedekischen Priesterthum, durch den Glauben an JEsum Christum, im Neuen Testament, im Geist und in der Wahrheit müsse gedienet werden, durch Darbringung der geistlichen Opfer, Reinigung des Hertzens, und einem heiligen Leben und Wandel im Geist, abgebildet worden, welche Art GOtt zu dienen unter dem neuen Bunde von Paulo antitypice ausführlich beschrie-

schrieben worden in seiner Epistel an die Hebräer, deren Oeconomie siehe unten.

§. 15.

d) Als einen König, 5 Mos. 33, 5. oder Feld-Herrn, indem er das Volck Israel in eine Krieges-Ordnung rangiert, und gelehrt die Kriege des HErrn wider diejenigen Feinde zu führen, die es an der Einnahme des versprochenen Erblandes hindern wollen, nach dem 4ten Buch Mosis, vom Zehlen Numeri genannt.

Hier wird uns beschrieben:

1) Das Heer Israel, c. 1-9. dessen Capitains, oder Hauptleute und Fürsten, c. 1, 1-16. das streitbare Volck, v. 17-46. die Diener und Haushalter des HErrn der Heerschaaren, v. 47-54. das Lager dieses Heers, welches war um die Stifts-Hütte herum, ein jeglicher Stamm unter seinem Panier und Zeichen, c. 2. insonderheit das Lager, und der Dienst der Leviten, als der Diener und Trabanten des HErrn Zebaoth, c. 3. 4. die Personen, die zum Lager Israels gehörten, und die nicht darzu gehörten, c. 5. 6. die Treue und der Dienst, so dieses Heer seinem HErrn und GOtt geleistet, c. 7-9.

2) Der Heer-Zug, oder Marsch dieses Heers vom Berge Sinai bis ins Erbland, c. 10-25. dessen Aufbruch, c. 10. 11. und was sich auf dessen Marsch merckwürdiges begeben, c. 12-25.

3) Der Sieg, oder die wirckliche Einnahme des verheissenen Erblandes, c. 26-36.

Siehe des Herrn Joh. Jac. Schmidts Bibl. Mathematic Sect. 3. C. 3. p. 370. von dem Lager der Israeliten.

Wodurch das geistliche Heer Israels abgebildet worden, von dem es Psalm 68, 14. heist: Wenn ihr zu Felde liegt, so glänzets als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold schimmern; dessen Hauptleute waren die zwölf Apostel; die Hütte GOttes aber die christliche Kirche; deren Marsch und Einnahme des himmlischen Canaans, des unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbes, durch jenes auch in den geringscheinenden Umständen genau vorgebildet worden.

§. 16.

e) Endlich als einen **Propheten**, 5 Mos. 18, 15=18. der im Deuteronomio, oder in dem andern Gesetze alles dasjenige wiederholt, und seiner Gemeine eingeschärft, was sich mit derselben in den 40 Jahren seiner Regierung merckwürdiges zugetragen, welches er in **neun Predigten** abgetheilet, und die er dem Volcke gehalten in dem Gefilde der Moabiter.

In der ersten wird der Ort beschrieben, durch welchen er die Gemeine Israel geführet, c. 1=3.

In der andern hält Moses denenjenigen, die ächte Glieder der Gemeine seyn wolten, ihre Pflicht und Schuldigkeit vor, c. 4=8.

In der dritten wird beschrieben der Grund, auf welchen die Israelitische Gemeine gebauet worden, c. 9=11.

In der vierten wird angezeiget die Heiligkeit der Israelitischen Kirche, c. 12=16.

In der fünften verordnet Moses der Gemeine Richter, Priester und Leviten, und thut ihrentwegen Verordnung, c. 17=20.

In

In der sechsten werden die Personen beschrieben, welche in die Gemeine solten aufgenommen werden, und welche nicht solten aufgenommen werden, c. 21=23.

In der siebenten wird gelehret, wie sich ein rechtschaffener Israelit gegen seinen Nächsten soll verhalten, c. 24. 25.

In der achten wird der Segen gepriesen, welchen GOtt der HErr seiner Gemeine verheissen, und der Fluch gedrohet, der über die Ungehorsamen kommen würde, c. 26=29. und

In der neunten erzehlet Moses die ultima, oder letzten Dinge dieses Volcks, c. 30=34.

Wodurch der grosse Prophet, wie Moses, der in die Welt kommen sollen, 5 Mos. 18, 15=18. Christus JEsus, Joh. 6, 14. Ap. Gesch. 7, 37. 1 Macc. 14, 41. vorgebildet worden, denn wie jener hier die Israelitische Gemeine angerichtet, also dieser die christliche. Denn dieser hat seine Heerde mit seinem Blute erkauft, und führt sie auch durch die Wüste dieser Welt in sein himmlisches Canaan; kennet am besten die Seinen; welche erbauet sind auf Ihn, den Grund= und Eckstein seines geistlichen Zions; dessen Zierde ist Heiligkeit immer und ewiglich; Er hat gesetzt die Apostel und Evangelisten, auch Hirten und Lehrer, welche das wahre und falsche Israel müssen kennen, und sie belehren, was sie sollen glauben, und wie sie sollen wandeln, wenn sie dem Fluch wollen entgehen, und den Segen ererben; doch das Geheimniß der christlichen Kirche wird erst recht offenbar werden in den letzten Zeiten, wenn Babel wird gefallen seyn.

Nota.

Wer Mosen so kennet, daß er Christum aller Orten in ihm findet, der verstehet die Worte Christi in ihrer Etendüe und völligen Weite, Joh. 5, 46. **Moses hat von mir geschrieben, und kennet ihn recht.** Auf solche Art kan man aus den vier letzten

Büchern Mosis lernen, was das Reich GOttes über Israel, oder das Jüdenthum sey, und wie solches nichts anders sey, als der Schatten von dem Himmelreich JEsu Christi, oder vom Christenthum, wie der sel. Lutherus in seiner Vorrede der Kirchen-Postill schon erinnert hat, wenn er schreibt: „Die Evange„lia und Episteln der Apostel sind darum geschrieben, „daß sie uns weisen in die Schriften der Propheten „und Mose des Alten Testaments, daß wir alda „selbst lesen und suchen sollen, wie Christus in die „Windeln und Tücher gewickelt, und in die Krippe „geleget sey, das ist, wie er in die Schriften der Pro„pheten verfasset sey; da solte unser Studiren und „Lesen sich üben, und sehen, was Christus sey, wo„zu er gegeben sey, wozu er versprochen sey, und „wie sich alle Schrift auf ihn ziehe, „ „ aber siehe „zu, wie feine, zarte, fromme Kinder wir sind, auf „daß wir nicht dürfen in der Schrift studiren, und „Christum alda lernen, halten wir das gantze Alte „Testament für nichts, als das nun aus sey, und „nichts mehr gelte, so es doch allein den Namen hat, „daß es heilige Schrift heist.

* * * * * * * * * * * * * * * *

Die andere Oeconomie

des Reichs GOttes über Israel, zur Zeit der Regierung Josua, durch welchen GOtt der HErr sein erlöstes Israel in das Erbland zur Ruhe gebracht,

Laut des Büchleins Josua.

§. 17.

§. 17.

Das Büchlein Josua, in welchem erzehlet wird, wie GOtt der HErr sein erlöstes Israel durch Josua in das versprochene Erbland zur Ruhe gebracht, theilt sich ab in vier Theile:

1) Wird beschrieben der **Fürst Josua**, c. 1-4. wie er zu einem Fürsten über das Heer Israel von GOtt berufen worden, c. 1, 1-9. er aber Israel berufen, sein Erbe einzunehmen, v. 10-18. zu dem Ende Kundschafter ausgesandt von Sittim, das Land, und Jericho zu besehen, c. 2. und das Volck trocknes Fusses durch den Jordan geführet, c. 3. 4.

2) Wie Israel **das Land eingenommen**, c. 5-12. nemlich der Eingang in das Erbland wird beschrieben c. 5. die Eroberung Jericho, c. 6. und GOttes Zorn über das verbannete Israel, c. 7. die Eroberung der Stadt Ai, c. 8. und der Bund mit den listigen Gibeonitern, c. 9. welche von Adonizedeck, dem Könige zu Jerusalem und dessen vier Alliirten bekriegt, von Josua aber und den Kindern Israel beschützet worden, c. 10. und da Jabin, der König zu Hazor, mit seinen Alliirten Königen, den Königen gegen Mitternacht, auf dem Gefilde und in den Gründen den Josua und sein Israel anfielen, wurden sie von ihm geschlagen am Wasser Merom, und das Land hörte auf zu kriegen, c. 11. Wie viel Könige aber Israel überwunden, ist zu lesen c. 12.

3) Die **Austheilung** des eingenommenen Landes unter Israel durch Josua und Eleazar, c. 13-19. und diese Austheilung geschahe durchs Loos, c. 13. 14-19.

4) Die Ruhe, in welche Josua sein Volck gebracht, ist beschrieben c. 20. 24. Hier waren sechs Freystädte für die unversehenen Todtschläger, c. 20. Die Leviten hatten auch ihre eigenen Städte, c. 21. Das Aergerniß, welches die drittehalb Stämme auf ihrer Rückreise durch den neuen Altar angerichtet, wurde gehoben, c. 22. und Israel wird ermuntert, dem HErrn in seiner Ruhe nun auch zu dienen, c. 23. Josua aber gehet ein in die Ruhe seines HErrn, c. 24.

Hier finden wir diejenige Ruhe vorgebildet, die noch vorhanden ist dem Volcke GOttes, Hebr. 4, 8-10. in welche das geistliche Israel durch seinen himmlischen Josua, Christum JEsum, durch den Jordan des Todes, eingeführet wird, welche völlig wird offenbaret werden zur Zeit der siebenten Posaune, wenn das Jericho dieser Welt wird einfallen, dann wird es heissen von den Gesegneten des himmlischen Vaters: Gehet ein zu eures HErrn Freude. Der sel. Brentius schreibet ad Cap. Vtum: Deus hac expugnatione, sc. Hierichuntis, adumbrare voluit, quomodo expugnandus sit hic mundus, mors & infernus; Apostoli prædicarunt evangelium in universo mundo & expugnarunt eum; quomodo? circumgestatione Christi, qui est arca testamenti, & clangore buccinarum, qui est sonus Apostolorum, seu prædicatione evangelii. Das ist: GOtt hat durch die Eroberung der Stadt Jericho wollen andeuten, wie diese Welt, der Tod und die Hölle zu überwinden seyn; nemlich die Apostel haben das Evangelium geprediget in der gantzen Welt, und selbige erobert und eingenommen; wie denn? durch Herumtragung Christi, welcher ist die Bundes-Lade, und durch den Klang der Posaunen, welches ist die Stimme der Apostel, nemlich durch die Predigt des Evangelii.

Die

Die dritte Oeconomie

des Reichs GOttes über Israel, in welcher das in Canaan zu seiner Ruhe gebrachte Volck Israel von GOtt abgefallen; (nach dem Inhalt des Büchleins der Richter;) das Geschlecht Judä aber, oder des Messiä, bis auf David fortgepflantzet worden, Nach dem Inhalt des Büchleins Ruth.

§. 18.

Der Abfall des Volcks Israel von GOtt wird beschrieben in dem Buch der Richter. Hier finden wir erfüllet die Worte Mose, des Propheten, 5 Mos. 32, 5. Die verkehrte und böse Art fället von ihm ab, sie sind Schand-Flecken, und nicht Kinder. Die gantze Abhandlung läßt sich füglich in drey Theile abtheilen:

1) Wird beschrieben der Abfall an ihm selbst, c. 1. 2. Anfänglich gieng es gut; Juda und Simeon führten die Kriege des HErrn glücklich; allein, weil die Kinder Israel die Cananiter nicht verbanneten, wie ihnen der HErr befohlen hatte, sondern selbige unter sich wohnen liessen, und nur zinsbar machten: so wurden sie von ihnen verführet, daß sie Baalim und Astaroth dieneten; hureten also andern Göttern nach, c. 1. 2.

2) GOttes Zorn und Straf-Gerichte über das abgefallene Israel, und die Hülfe, die er den Bußfertigen erzeiget durch die Richter, c. 3-16. Denn weil sich Israel mit den Heyden verschwägerte,

und ihren Göttern nachhurte, so gab sie GOtt unter die Hand a) des Cusan Risathaim, des Königes in Mesopotamien, von dessen achtjährigen Dienst sie Athniel erlöfete, c. 3, 1 ⁄ 11. b) des Eglons, des Königes der Moabiter, von dessen achtjährigen Dienst sie Ehud erlöste, v. 12 ⁄ 31. c) des Jabins, des Königs der Cananiter; von dessen zwanzigjährigen Dienst sie Barack erlöfete, c. 4. d) der Midianiter, welche sie sehr hart drangen, von deren siebenjährigen Dienst sie Gideon oder Jerubbaal erlöfete, c. 6 ⁄ 9. e) der Philister und Ammoniter, von deren Hand sie anfänglich Jephtha erlöfete, c. 10 ⁄ 12. bis endlich Simson ihr Götzen-Haus gar einschmiß, c. 13 ⁄ 16.

3) Der fast gäntzliche Ruin der abgefallenen Jüdischen Kirche, durch eine abscheuliche Abgötterey und greuliche Hurerey und Ehebruch, c. 17 ⁄ 21.

Wodurch der grosse Abfall des geistlichen Israels, der christlichen Kirche, unter dem Anti-Christ vorbedeutet worden, den der Apostel 2 Thess. 2, 3. so deutlich vorherverkündiget, wenn er schreibet: Lasset euch niemand verführen in keinerley Weise, denn er, nemlich Christus, kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünden, und das Kind des Verderbens, ꝛc. Anfänglich, bald nach Christi Tod und Auferstehung, gings gut in der Christenheit, so lange Juda, d. i. die gläubigen Bekenner, und Simeon, d. i. die rechtschaffenen Hörer des Worts, die Kriege des HErrn führten; aber da das Christen-Volck auch weltlich und irdisch gesinnet wurde, muste GOtt freylich manche Versuchung über selbiges kommen lassen, von dem Jüdischen Anti-Christen; von dem heydnischen Rom, und von dem christlichen Rom, als welchen unbeschnittenen Philistern unsere Vorfahren lang genug gedient, bis endlich unser tapferer Jephtha, den sel. Lutherum meine ich, den sie einen Ketzer und geistlichen Huren-Sohn schelten, kam, und uns das himmlische Canaan vindicirte. Und ob sie sich schon wieder aufgerichtet, so wird doch unser himmlischer

Simson

Simson kommen, und das Götzen-Haus Dagons mit allen seinen Fürsten einschmeissen, Offenb. 18. wie es aber der christlichen Kirche aus den Jüden in den letzten Zeiten ergehen wird, wenn sie das Levitische Priesterthum wieder werden anrichten, und GOtt in demselben nach der Gnade des neuen Bundes dienen wollen, woraus Abgötterey und geistliche Hurerey entstehen wird, mag durch die letztern Capitel seyn vorgebildet worden.

§. 19.

In dem Büchlein Ruth, deren Leben auch in diese Oeconomie fällt, wird beschrieben die Continuation von dem Geschlecht-Register des Messiä, von Peretz bis auf David, aus dem Stamm Juda. Wir ersehen aber aus diesem Büchlein

1) der Ruth ihr Geschlecht, c. 1.
2) ihre Verpflegung auf dem Acker Boas, c. 2.
3) ihre Verlobung mit Boas, auf dessen Tenne, c. 3. und
4) ihre Verehligung und Segen, c. 4.

Durch welche Ruth uns die Schicksale der Jüdischen Kirche in den letzten Zeiten vorgebildet worden, nemlich ihr langwieriges gegenwärtiges Exilium ausser dem Lande Canaan unter den Heyden; ihre Bekehrung zu Christo, und deren geistliche Verpflegung und Verlobung daselbst mit ihrem Bluts-Freunde und Vetter, dem himmlischen Boas, Christo JEsu, der sie auch wird fruchtbar machen in guten Wercken; und dann wird erfüllet werden, was geschrieben stehet Hos. 3, 5. Die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den HErrn, ihren GOtt, und ihren König David suchen, und werden den HERRN und seine Gnade ehren in der letzten Zeit. Alles nach dem Vorbilde Ruth; siehe Röm. 11, 25. 26.

Die

Die vierte Oeconomie des Reichs GOttes über Israel, fällt in die Zeiten Samuels, Sauls und Davids,

in welcher das Volck Israel die Regierung GOttes über sich verworfen, und keine Theocratie mehr haben wolten, sondern, nach Art der Heyden umher, einen König begehrten, den ihnen auch GOtt gegeben an dem Saul, den aber der HErr um seines Ungehorsams willen wieder verworfen, und ihnen einen Mann nach seinem Hertzen, den David, zum Könige gegeben; nach dem Inhalt des ersten und andern Buchs Samuelis, in welchen wir beschrieben finden die Regierung Samuels, Sauls und Davids.

§. 20.

Die Regierung Samuels und Sauls wird zwar besonders beschrieben in dem ersten Buch Samuelis, und Davids auch besonders, in dem andern; um des Antitypi, Gegenbildes willen aber nehmen wir sie beyde in diesem §. zusammen, und bemercken

1) Von der Regierung Samuels, nach 1 Sam. 1. 7. zwey Stücke:

1) seine Geburt, von der unfruchtbaren Hanna, die diesen ihren erstgebornen Sohn dem HErrn wiedergab, unter Anstimmung eines herrlichen Magnificat, c. 1. 2. v. 10.

2) seine Aemter, er war ein treuer Priester des HErrn, c. 2. v. 35. ein grosser Prophet, c. 3. 6. und

und Richter des gantzen Israels, so lange er lebte, c. 7.

II) Von der **Regierung Sauls** haben wir vier Stücke zu beobachten, nemlich

1) seine **Einsetzung** zum König über Israel, c. 8-12. die Gelegenheit dazu war der Geitz der Söhne Samuels, c. 8. seine Denomination, (Ernennung) Salbung und Wahl wird beschrieben c. 9. 10. die Bestätigung in seiner königlichen Würde, c. 11. 12.

2) seine **Verwerfung** und **Davids Erwehlung** an seiner statt, c. 13-18. davon die Ursachen waren, daß er sich unterstand zu opfern; den verbannten Agag, nebst den besten gemästeten Schafen und Rindern, leben lies, und s. w. c. 15.

3) **Davids** langwierige **Verfolgung** am Hofe Sauls, c. 19-27. denn Saul sahe ihn an, als ob er ihm nach der Krone stünde, und wolte ihn todt haben.

4) **Sauls Untergang**: Er kommt um mit dreyen seiner Söhne, in der Schlacht mit den Philistern, c. 28-31.

III) Von der **Regierung Davids**, welche beschrieben wird im zweyten Buch Samuelis, haben wir überhaupt drey Umstände zu bemercken, nemlich

1) seine **Unterthanen**: sieben Jahr und etliche Monate herrschte er über Juda, c. 1-4. und drey und dreyßig Jahr auf dem Berge Zion zu Jerusalem, über gantz Israel, c. 5-7. und über die Heyden, c. 8-10.

2) sei-

2) seinen schweren Fall mit der Bathseba, und den daher über ihn und sein Königreich entstandenen Unfall und Hertzeleid, c. 11-18.

3) seine letzten Zeiten, c. 19-24. Er wird wieder eingesetzt in sein Königreich, singet und lobet seinen GOtt; der HErr aber läßt ein schweres Zorn-Gericht ergehen über Israel, doch wird Jerusalems verschonet um des Brand-Opfers willen.

In welchen allen wir abgemahlet finden die Regierung Christi über seine Christenheit, nemlich

1) Samuels Regierung bildet ab, die Regierung Christi über das Jüdische Volck. Er wurde von der Jungfrau Maria übernatürlicher Weise geboren; Maria sang ein Magnificat, ihr Sohn aber wurde unser ewiger Hoherpriester, nach der Ordnung Melchisedek; der grosse Prophet, der in die Welt kommen sollen; der Richter über sein Volck ewiglich.

2) Sauls Regierung ist ein Bild des Antichrists. Dessen und seines geist-weltlichen Reichs Ursprung ist das leidige Interesse des fleischlich-gesinneten Cleri, jedoch, weil sich dieses antichristische Reich dem Reich unsers himmlischen Davids beständig widersetzet, und Christum in seinen Gliedern verfolget: so hat es GOtt auch verworfen, und wird sein beym Ende der Zeit der Heyden auch ein Ende machen mit Schrecken, Off. Joh. 18. 2 Thess. 2, 8. Hingegen wird alsdann

3) der himmlische David, Christus JEsus, nach dem Vorbilde seines Vaters Davids, zur Regierung kommen, und wie er die sieben periodos der Zeit der Heyden über sein Juda, das ist, über die gläubigen Bekenner seines Namens, regieret hat, so wird er alsdenn herrschen und regieren durch seinen Geist auf dem gantzen Erdboden; es wird sich aber auch alsdenn in der neuen christlichen Kirche aus den Juden ein grosser Verfall ereignen, der viel Hertzeleid wird nach sich ziehen, bis endlich der HErr wird kommen, die Welt zu richten; er wird aber nicht richten sein gläubiges Jerusalem, sondern die Ungläubigen und Gottlosen, Ps. 91, 7-10.

Die

Die fünfte Oeconomie des Reichs GOttes über Israel.

Diese fällt in die Zeiten der Könige, nach dem Inhalt der Bücher der Könige, und der Chronic; darinnen die Schicksale erzehlet werden, welche das Volck Israel gehabt, unter der Regierung der Könige Juda und Israel, besonders aber die Schicksale des Königreichs Juda.

§. 21.

Die Schicksale, welche das Volck Israel nach dem Tode des Königs Davids bis auf die Verbrennung der Stadt Jerusalem, nach dem Inhalt der Bücher der Könige, gehabt, und dieses binnen 427. Jahren, lassen sich füglich in sieben periodos abtheilen:

Der erste ist die Zeit der Auferbauung des Tempels, 1 Kön. 1 - 11.

Der andere, die Zeit des Abfalls von GOtt, durch den Kälber-Dienst, c. 12 - 16. siehe Ezech. 4. v. 5.

Der dritte, die Zeit des Baals-Dienstes, c. 17 - 23.

Der vierte, die Zeit, da die Seulen Baals zwar abgethan, der Kälberdienst aber beybehalten worden, 2 Kön. 1 - 8.

Der fünfte ist die Zeit, da der Baals-Dienst gäntzlich abgethan, und dessen Tempel in ein heimlich Gemach verwandelt, Israel aber gefangen weggeführet worden, c. 9 - 11.

Der

Der sechste, da Hiskias den wahren Gottesdienst wieder angerichtet, Manasse aber und Ammon groß Aergerniß gegeben, c. 18-21.

Der siebente ist die Zeit, da Josias reformirt, der abermalige Abfall aber so wol Jerusalem als dem Volck ein jämmerliches Ende gemacht, c. 22-25.

Durch diese sieben periodos sind gar deutlich abgebildet worden die sieben periodi des Alters der Braut Christi, ich meine, der Kirche Neues Testaments. Neque illud prætermittendum est, schreibt der sel. Rambach in Institut. Herm. sacr. libr. 1. C. 3. §. 13. not. 2. p. 82. præcipua ecclesiæ veteris & novæ œconomiæ fata per admirandam sapientiam ita ad se mutuo esse ordinata, ut se invicem respiciant velut τύπος & ἀντίτυπα; siquidem universa illa antiqua œconomia propter aliam meliorem à Deo erat instituta, ut scilicet per veterem illam nova apte ac luculenter præfiguraretur; das bestätiget die Sache selbst; denn so hat

1) die Zeit, da der Salomonische Tempel aufgerichtet worden, nach 1 Kön. 1-11. vorgebildet die Zeiten der drey ersten Jahrhunderte des Neuen Testaments, da die christliche Kirche, als der rechte Tempel Neues Testaments, unter Jüden und Heyden durch die Predigt des Evangelii aufgerichtet worden von unserm himmlischen Salomo, Christo JEsu.

2) Die Zeit des Abfalls von GOtt durch den Kälber-Dienst, cap. 12-16. hat abgebildet die Zeit des vierten, fünften und sechsten Seculi, da die Christen bey äusserlicher Ruhe von GOtt abfielen, und dem Fleische dieneten.

3) Die Zeit des Baals-Diensts, c. 17-22. hat vorgebildet die Zeit des geistlichen Baals- oder Pabsts- und Pfaffen-Diensts, welcher von den Zeiten Gregorii M. Sec. 7. bis auf die Zeiten der Kirchen-Reformation Sec. 16. gedauret hat.

4) Die Zeit, da man anfing die Seulen Baals abzuthun, den Kälber-Dienst aber beybehielt, 2 Kön. 1-8. die Zeiten nach der Reformation in der protestantischen Kirche, Sec. 17. 18.

5) Die

5) Die Zeit, da der Baalsdienst gäntzlich abgethan, und dessen Tempel in ein heimlich Gemach verwandelt worden, 1 Kön. 9:16. hat vorgebildet die nächst bevorstehende Zeiten, da das Antt-Christenthum mit seinem Baals-Dienst, die grosse Stadt Babylon, dergestalt wird verworfen werden, daß man sie nicht mehr wird finden, gleich einem Mühlstein, der ins Meer geworfen wird, Offenb. 18, 21.

6) Darauf wird das Gegenbild folgen von den Zeiten, da Israel gefangen weggeführet wurde; Hiskias aber den wahren Gottesdienst anrichtete, 2 Kön. 17:21. welche mit gehören zu der Hofnung besserer Zeiten für die Kirche Christi.

7) Endlich regirten zwar die Könige Juda allein, es folgte aber doch der Untergang der Jüdischen Republic, und Jerusalem wurde verbrant, c. 22:25. bildet ab die Zeiten vor und bey dem jüngsten Tage, ja den jüngsten Tag selbst, wie solches ein ausführlicher parallelismus mit mehrern bestätigen würde.

§. 22.

Die fata des Königreichs Juda werden besonders beschrieben in denen zweyen Büchern der Chronica, seu paralipom.

a) **Die Beschaffenheit der Regierung Davids** als eines gantz besondern Vorbilds des Himmelreichs Christi, wird beschrieben in dem ersten Buch der Chronic; dessen Unterthanen waren

1) Das Volck Israel: dessen Ur- und Stamm-Väter sind gewesen, Adam, Noah, Abraham, Isaac und Israel, von dem die zwölf Stamm-Väter Israel herkommen, c. 1. siehe 1. Buch Mosis; aus Juda insonderheit komt her David, c. 2:8. und aus Benjamin Saul; gantz Israel wurde gen Babel weggeführt; die Inwohner Jerusalems aber waren am Geschäfte des Amts am Hause GOttes, c. 9. 10.

2) Seine Einsetzung ins Königreich, c. 11:13.

3) Er bringt die Lade des HErrn unter eine Hütte, und theilt einem jeden Israeliter Brodt, Fleisch, und Wein aus, c. 14. 18.

4) Schlägt die Feinde Israels, c. 19. 22. und veranstaltet den Tempel-Bau, und den Gottesdienst in demselben, c. 23. 30.

Dieses Reich Davids, des Groß-Vaters Christi, hat vorgebildet das immerwährende Reich seines Sohnes, des HErrn Messiä, wie der Engel Gabriel die Jungfrau Maria lehrete, Luc. 1, 32. 33. GOtt der HErr wird ihm, nemlich dem Heiligen, das von dir wird geboren werden, JEsu, den Stuhl seines Vaters Davids geben, und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.

β) Die *fata* aber, welche das Reich Davids in seinen Nachkömmlingen gehabt, von dem Salomonischen Tempel-Bau an, bis auf die Verbrennung der Stadt, werden beschrieben in dem andern Buch der Chronic, und theilen sich, gleich den Büchern der Könige, in sieben periodos.

Der erste ist die Zeit der Auferbauung des Tempels, c. 1. 9. und ist ein Bild der Apostolischen Kirche, in welcher der innere Tempel, die christliche Kirche, auferbauet worden.

Der andere, die Zeit des Abfalls von GOtt, durch den Kälber-Dienst, c. 10. 13. wodurch die Zeiten des geistlichen Kälber-Diensts, oder des Fleisches, von den Zeiten Constantini M. an, da die Kirche Christi irdisch worden, bis in das 7te Secul. præfiguriret worden.

Der dritte ist die Zeit des Baals-Diensts, c. 14. 16. wodurch die Zeit des geistlichen Baals- oder Pabsts-Dienstes vorgebildet worden.

Der

Der vierte periodus ist die Zeit, da die Seule Baals zwar abgethan, der Kälber-Dienst aber beybehalten worden, c. 17-22. als ein Bild der protestantischen Kirche.

Der fünfte war die Zeit, da der Baals-Dienst gäntzlich abgethan, und sein Tempel in ein heimlich Gemach verwandelt, Israel aber gefangen weggeführet worden, c. 23-28. und zielet auf die Zeiten, auf welche Zion sehnlich wartet, und ihnen mit Verlangen entgegen siehet, da nemlich alles anti-christische Wesen wird abgethan, und Christi Reich weit und breit ausgebreitet werden, welches aber ohne Verfolgung derer, die nach dem Geist geboren sind, nicht wird abgehen.

Der sechste war, da Hiskias den wahren Gottesdienst wieder anrichtete, Manasse aber und Ammon groß Aergerniß gaben, c. 29-33. wodurch die bessern Zeiten der christlichen Kirche unter Jüden und Heyden, aber auch das in selbige Zeiten mit einschlagende grosse Aergerniß abgebildet worden.

Endlich der siebente und letzte periodus ist die Zeit, da Josias regierte, und der abermalige Abfall der Stadt Jerusalem und dem Volck ein jämmerlich Ende machte, c. 34-36. wodurch wir des Endes der Welt, und der Zeiten, welche kurtz vor demselben werden vorhergehen, erinnert werden.

Die sechste Oeconomie des Reichs GOttes über Israel.

Solche war, da die Kinder Juda zwar siebenzig Jahr lang in Babel gefangen gehalten, Babel aber von den Zeugen der Wahrheit muthig in seiner Abgötterey bestürmet worden; laut des Propheten Daniels: und ist ein Bild der geistlichen Gefangenschaft der Kirche Christi in dem anti-christischen Babel, und dessen Bestürmung von den Zeugen der Wahrheit. Demnach gehörte hieher der Prophet Daniel; weil wir ihn aber unten unter den Lehrern Israels wieder finden werden, wollen wir dessen Inhalt daselbst anzeigen.

* * * * * * * * * * * * * * * *

Die siebente und letzte Oeconomie des Reichs GOttes über Israel.

Diese fällt in die Zeiten nach gelöster Babylonischen Gefangenschaft, und gehet bis auf die Zeiten des Messiä; binnen welcher Zeit der andere Tempel erbauet, Jerusalem aus seiner Asche wieder aufgerichtet, und Israel von Hamans mörderischen Anschlägen errettet wurde, nach Inhalt des Büchleins Esra, Nehemia und Esther.

§. 23.

§. 23.

Die *fata* des Reichs Israel unter dem andern Tempel werden uns kürtzlich angezeiget in dem Büchlein Esra, Nehemia und Esther.

1) Wie nach Endschaft der Babylonischen Gefangenschaft der andere Tempel, wiewol in kümmerlicher Zeit, sey aufgebauet worden, wird berichtet in dem Buch Esra, des Schriftgelehrten.
2) Wie darauf auch Jerusalem, die Stadt GOttes, wieder aufgerichtet worden, solches ist zu lesen in dem Büchlein Nehemia, oder in dem andern Buch Esra; und wie
3) Israel in Persien von dem durch Haman ihm zubereiteten Untergang durch die Gemahlin Ahasveri, die Esther, errettet worden, wird erzehlet in dem Büchlein Esther.

Wodurch vorgebildet worden

1) Der Flor der christlichen Kirche in den letzten Zeiten, wenn Babel wird zerstöret seyn.
2) Derselben Ausbreitung auf dem gantzen Erdboden.
3) Der Sturtz und Untergang des stoltzen Hamans zu Rom und seiner gantzen weitläuftigen Familie, des fleischlichen Cleri.

Das vierte Capitel.

Von der Regierung GOttes über dieses sein Bundes-Volck, durch den prophetischen Geist.

§. 24.

Das erste Lehr-Buch, welches aus dem prophetischen Geist GOttes im Alten Testament

geschrieben worden, ist das Buch Jobs, oder Hiobs, welches ist eine weise Unterredung von dem Geheimniß des Creutzes, das ist, von der Frage: warum es doch den Frommen und Gerechten in dieser Welt oft, wenigstens eine Zeitlang, übel gehe? dabey zu bemercken:

1) Die Gelegenheit zu dieser Disputation! Solche gab das schwere Creutz und Leiden, welches GOtt der HErr über den Hiob, dem er selbst das Zeugniß gab: Er sey schlecht und recht, gottesfürchtig, und meide das Böse; gleichwol verhengte, nach c. 1 v. 3. Der Creutz-Träger war Hiob, c. 1, 1 v. 5. sein Feind, der Satan, v. 6 v. 12. dessen Feindseligkeiten v. 13. c. 2. und Hiobs Versuchung zur Ungeduld c. 3. zu lesen sind.

2) Die weise Unterredung, oder Disputation an ihr selbst, c. 4 v. 37. solche wurde, nach Art der alten Redner, oder Juristen, in drey unterschiedenen Versetzungen absolviret:

In der ersten Versetzung opponirte dem Hiob Eliphas von Theman, c. 4. 5. dem respondirte Hiob, c. 6. 7. ferner Bildad von Suah, c. 8. dem respondirte Hiob, c. 9. 10. endlich Zophar von Naema, c. 11. welchem Hiob respondirte, c. 12. 13. 14.

In der andern Versetzung opponirte abermal erstlich Eliphas von Theman, c. 15. und Hiob respondirte, c. 16. 17. hernach Bildad von Suah, c. 18. dem Hiob antwortete, c. 19. und endlich Zophar von Naema, c. 20. dem Hiob antwortete, c. 21.

Die

Die dritte Versetzung öfnete abermal Eliphas von Theman, c. 22. darauf Hiob an Gottes Richter-Stul appellirte, c. 23. 24. Bildad von Suah aber lehrte, daß vor dem majestätischen GOtt kein Mensch gerecht noch rein sey, c. 25. Hiob aber protestirte wider die Meisterschaft über sein Gewissen, c. 26-31. endlich löste den Zophar von Naema ab der junge, muthige und weise Elihu von Bus, c. 32-37. dessen vier weise Reden endlich GOtt der HErr, als Præses, confirmirte, und dem weitläuftigen Dispüt ein erwünschtes Ende machte.

3) Der glückliche Ausgang dieser Unterredung ist zu lesen c. 38-42. nemlich GOtt der HERR machte ihr ein Ende durch seine zwey Wetter-Predigten, und durch Verwandlung des Creutzes Hiobs, in einen doppelten Segen.

Ob nun wol der Inhalt dieses Buchs, ich meine, die Lehre von dem Geheimniß des Creutzes, allen Gläubigen und Auserwehlten durch alle drey Haupt-Oeconomien des Gnaden-Reichs GOttes durch, höchst nöthig und nützlich ist, mithin dieses Buch auch billig den Anfang unter den Lehr-Büchern der heiligen Schrift machet, zumal wir auch in demselben zugleich ein vortreflich Compendium Theologiæ naturalis antreffen, welches alle andere, wären sie auch methodo mathematica & demonstrativa geschrieben, weit, weit übertrift; so erhellet doch so wol aus der Zeit, wenn Hiob gelebt, 1 Mos. 22,20-22. als aus der Art seines äusserlichen Gottesdienstes, wie auch aus der Art, wie sich GOtt der HErr damals seinen Auserwehlten offenbaret, daß es in der Oeconomie der Patriarchal-Kirche geschrieben worden.

§. 25.

Der Psalter ist ausser Streit das allervollkommenste Gesang- und Gebet-Buch, sintemal dessen Urheber der Heilige Geist selbst ist, wie uns dessen

vornehmster Concipient, der Mann lieblich mit Psalmen Israel, der König David, 2 Sam. 23, 2. lehret, wenn er daselbst schreibt: **Der Geist des HErrn hat durch mich geredet, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen**; siehe auch Matth. 22, 43. Was Moses in der theoria beschrieben, nemlich Theologiam systematicam religionis Israeliticæ; das finden wir hier in der praxi und application, nemlich die Theologiam moralem, seu mysticam puram, sintemal der GOtt Israelis, der sich unter seinem Bundes-Volck so herrlich geoffenbaret hat, nach dem Inhalt der Bücher Mosis, alhier in den Psalmen im Glauben ergriffen, freudig bekant, gerühmet und gepriesen, und zugleich gezeiget wird, wie man ihn fürchten, lieben und vertrauen, kurtz, wie man ihm im Geist und in der Wahrheit dienen müsse; daher, wie Moses seine Schriften in fünf Bücher eingetheilet, die Jüdische Kirche die Psalmen gleichfals in fünf Bücher abgetheilet hat, deren das erste in sich begreift Ps. 1-41. das andere, Ps. 42-72. das dritte, Ps. 73-89. das vierte, Ps. 90-106. das fünfte, Ps. 107-150. davon man aber ausser dem angezeigten keinen andern Eintheilungs-Grund angeben kan, als daß in den vier ersten Büchern der letzte Psalm allemal mit Amen beschlossen wird, und zwar in den dreyen erstern mit einem doppelten Amen, und das vierte mit Amen und Halleluja, das fünfte aber, mit Halleluja Amen. Von was für einer Wichtigkeit aber der Inhalt dieses lieben Büchleins seyn müsse, kan auch schon aus der Anzeige der Thematum jedes Psalms geschlossen, deutlicher aber aus deren fleissigen Betrachtung erkannt werden.

Wir

Wir wollen nur kürtzlich den Inhalt jedes Psalms hier anzeigen:

Der 1ste hält uns vor Wohl und Weh, nemlich das Wohl eines Gerechten, und das Weh eines Gottlosen.

Der 2te: Drey wichtige Umstände des Himmelreichs des Messiä, dessen Feinde, Vestigkeit und Unterthanen.

Der 3te: Christi und seiner Gläubigen Verhalten gegen ihre Feinde, nach dem Vorbilde Davids.

Der 4te: Eine liebvolle Zurechtweisung der Feinde.

Der 5te: Ein hertzlich Gebet um die Gnade GOttes, zu einem heiligen und unsträflichen Leben und Wandel.

Der 6te: Himmlischen Trost, den göttlich betrübte Seelen zu schmecken bekommen.

Der 7te: Das gottselige Verhalten der Gläubigen, gegen ihre Verfolger und Lästerer.

Der 8te: Das Himmelreich des HErrn Meßiä.

Der 9te: Ein Lob göttlicher Gerechtigkeit.

Der 10te: Trost für eine wegen göttlicher Vorsorge angefochtene Seele.

Der 11te: Den göttlichen Segen eines kindlichen Vertrauens auf GOtt.

Der 12te: Eine wehmüthige Klage über die Wenigkeit der Gläubigen.

Der 13te: Ein hertzlich Gebet um göttlichen Trost.

Der 14te: Heil und Rettung von dem Seelen-Elend natürlicher Adams-Kinder.

Der 15te: Eine Beschreibung eines rechtschaffenen Israeliten.

Der 16te: Des Messiä Trost in seinem Leiden und Sterben.

Der 17te: Der Creutz-Gemeine Christi sehnliches Flehen um Errettung von den Kindern dieser Welt, an dem Exempel Davids.

Der 18te: Ein Lob- und Danck-Lied für geschehene Errettung von den Feinden, und geleistete Hülfe.

Der 19te: Das Himmelreich des HErrn Messiä.

Der 20ste: Das geistliche Hosianna, oder Fürbitte der Kirche für ihren König, den Meßiam, nach dem Vorbild des Königes Davids über Israel.

Der 21ste: Des Messiä Lob göttlicher Güte und Ernstes, nach dem Vorbilde Davids.

Der 22ste: Das Leiden Christi, unter dem Bilde einer frühgejagten Hindin.

Der 23ste: Die Seligkeit der gläubigen Schäflein Christi.

Der 24ste: Das Himmelreich Christi.

Der 25ste: Die sicherste Zuflucht in der Noth.

Der 26ste: Einen rechtschaffenen Kirchen-Gänger.

Der 27ste: Die Frucht des wahren Gottesdienstes.

Der 28te: Ein Gebet wider die Falschen.

Der 29ste: Ein fröliches Halleluja über die Ausbreitung des Himmelreichs Christi.

Der 30ste: Preis göttlicher Güte.

Der 31ste: Christi Zuflucht in der Noth.

Der 32ste: Die Gnade der Rechtfertigung und Heiligung.

Der 33ste: Eine geistreiche Aufmunterung zum innern Gottesdienst.

Der 34ste: Ein schön Lob- und Danck-Opfer für göttliche Errettung aus der Noth.

Der

Der 35ste: Den Schutz-HErrn, Christum, wider die Feinde.

Der 36ste: Die Gnade GOttes, als den grösten Schatz der Gläubigen.

Der 37ste: Den grossen Unterschied zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Der 38ste: Denckmal der wahren Hertzens-Busse Davids.

Der 39ste: Der geistlichen Pilgrim und Bürger Zubereitung zu einer seligen Auflösung.

Der 40ste: Die Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist.

Der 41ste: Eine Weissagung von der Seligkeit der Gläubigen.

Der 42ste: Das gottselige Verhalten einer angefochtenen betrübten Seele.

Der 43ste: Trost in Verfolgung.

Der 44ste: Der Creutz-Gemeine Christi ihre Zuflucht in der Noth.

Der 45ste: Epithalamium spirituale, geistliches Braut-Lied.

Der 46ste: Die Stadt GOttes, als eine unüberwindliche Vestung.

Der 47ste: Den Universal-Monarchen in allen Landen, JEsum Christum.

Der 48ste: Die Herrlichkeit der Stadt GOttes Alten und Neuen Bundes.

Der 49ste: Präservativ vor dem Aergerniß an dem grossen Glück der Kinder dieser Welt.

Der 50ste: Den Beruf der Israelitischen Kirche zum Himmelreich Christi.

Der 51ste: Einen Buß-Spiegel.

Der

Der 52te: Trost eines freudigen Gewissens wieder falsche Zungen.
Der 53ste: Heil und Rettung von dem Seelen-Elend natürlicher Adams-Kinder.
Der 54ste: GOtt, ein sicherer Schild seiner Kinder, zur Zeit der Verfolgung.
Der 55ste: Eine wehmüthige Klage über falsche Judas-Brüder.
Der 56ste: Danck-Opfer für die Errettung aus Tods-Gefahr.
Der 57ste: Schutz unter den Gnaden-Flügeln GOttes.
Der 58ste: Das Gericht des Richters aller Welt über die Gottlosen auf Erden.
Der 59ste: Der Gläubigen Verhalten gegen die Feinde, zur Zeit der Verfolgung.
Der 60ste: Israels Hoffnung besserer Zeiten.
Der 61ste: Die Errettung aus der Unruhe und Angst des Herzens.
Der 62ste: Die göttliche Stille einer gläubigen Seele.
Der 63ste: Einer gläubigen Seelen geheimer und vertrauter Umgang mit GOtt.
Der 64ste: Die Bewahrung vor der falschen Welt.
Der 65ste: Das Lob GOttes in der Stille zu Zion.
Der 66ste: Danckfagung für die Errettung aus der Egyptischen Dienstbarkeit.
Der 67ste: Zions sehnliches Verlangen, daß das Reich GOttes kommen möge.
Der 68ste: Die streitende Kirche Christi.
Der 69ste: Den Schuld- und Hals-Bürgen des menschlichen Geschlechts, Christum.

Der

Der 70ste: Ein hohepriesterliches Gebet Christi in seinem Leiden.
Der 71ste: Des Glaubens Zuflucht in der Noth.
Der 72ste: Das Himmelreich des Messiä.
Der 73ste: Das Geheimniß des Creutzes.
Der 74ste: Zions Klage, daß es GOtt verlassen, und der HErr sein vergessen habe.
Der 75ste: Das Gericht des Königes zu Zion.
Der 76ste: Die Herrlichkeit Zions Altes Testaments, als ein Vorbild der Herrlichkeit Zions, Neues Testaments.
Der 77ste: Trost göttlich betrübter Seelen.
Der 78ste: Kurtzgefaßte Kirchen-Historie, oder Erzehlung der Wunderthaten GOttes von der Zeit der Erlösung des Volcks Israels aus Egypten bis auf die gesegnete Zeit der Regierung Davids.
Der 79ste: Bittre Klage aus dem verstörten Zion.
Der 80ste: Hertzliches Flehen, daß GOTT den Weinstock seiner Kirche in baulichem Wesen erhalten wolle.
Der 81ste: Israels Fest-Freude.
Der 82ste: Schweres Gericht über die Richter.
Der 83ste: Der Kirche Schutz-HErr.
Der 84ste: Die Seligkeit eines rechtschaffenen Israeliten.
Der 85ste: Gnaden-hungrige Seelen.
Der 86ste: Muster eines erhörlichen Gebets.
Der 87ste: Die Herrlichkeit der Stadt Gottes.
Der 88te: Passions-Gebet Christi.
Der 89ste: Gebet, daß GOtt seine Kirche nicht wolle lassen untergehen.
Der 90ste: Mosis wichtige Betrachtung über die Nichtigkeit des menschlichen Lebens.

Der

Der 91ste: Sicherer Schutz unter den Fittigen der himmlischen Gluck-Henne, sonderlich zur Zeit der Pestilentz.
Der 92ste: Eine Ermunterung, dem HErrn Lob-Opfer zu bringen.
Der 93ste: Das Himmelreich Christi.
Der 94ste: GOttes Rache an den Feinden seiner Kirche.
Der 95ste: Weg zum Sabbatismo, oder Ruhe in GOtt.
Der 96ste: Das neue Lied des Lammes.
Der 97ste: Das Regiment des Königes Himmels und der Erden.
Der 98ste: Ein Triumph-Lied Zions.
Der 99ste: Das Reich GOttes über Israel.
Der 100te: Geistliches Jauchzen der Schäflein Christi über die ihnen in Christo erschienene Gnade und Wahrheit.
Der 101ste: Regenten-Spiegel.
Der 102te: Das girrende Täublein.
Der 103te: Das Gnaden-Reich GOttes.
Der 104te: Gläubige Betrachtung der Schöpfung der Welt, nach der Ordnung der sechs Tagewercke GOttes.
Der 105te: Israels Erlösung aus Egypten durch einen starcken Arm.
Der 106te: Ruhm göttlicher Güte und Barmhertzigkeit.
Der 107te: Danck-Opfer derer, die GOTT aus grosser leiblicher Noth errettet hat.
Der 108te: Gebet eines angehenden Regenten.
Der 109te: Den erschrecklichen, doch wohlverdienten Fluch über den Verräther Juda.

Der

Der 110te: Davids unvergleichliches Bekentniß von dem Messia.
Der 111te: Der rechte Gebrauch des Oster-Lammes.
Der 112te: Segen des Mannes, der den HErrn fürchtet.
Der 113te: Ein schön Magnificat der Kirche Neues Testaments.
Der 114te: Hoheit des Volcks Israel.
Der 115te: Das gesegnete Israel:
Der 116te: Die Gnade der Rechtfertigung.
Der 117te: Die Heyden, als Mitgenossen der Gnade und Wahrheit, so durch JEsum Christum worden.
Der 118te: Triumphs-Lied der Helden in Israel.
Der 119te: Das grosse güldene A B C der Heiligen, oder Seligkeit derer, die im Gesetz des HErrn wandeln.
Der 120ste: Christliches Betragen gegen falsche verleumderische Zungen.
Der 121ste: Den treuen Hüter Israel.
Der 122ste: Das Glück Jerusalems.
Der 123ste: Die göttliche Contemplation, oder Beschaulichkeit.
Der 124te: Jehova, als seiner Kirche unüberwindlichen Schutz-Herrn.
Der 125ste: Verwahrung vorm Rückfall.
Der 126ste: Freude über die Erlösung.
Der 127ste: Den Segen des HErrn, der da reich macht ohne Mühe.
Der 128ste: Diesen Segen ererben die, so den HErrn fürchten.

Der 129ste: Das geistliche Ackerwerck GOttes.
Der 130ste: Flehen um die gnädige Vergebung der Sünden.
Der 131ste: Den Sinn der Kinder, die die Gnade saugen.
Der 132ste: Die gewissen Gnaden Davids.
Der 133ste: Den Segen brüderlicher Einträchtigkeit.
Der 134ste: Lob des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.
Der 135ste: Groß ist GOtt, und ein HErr aller Götter.
Der 136ste: Litaney der Jüdischen Kirche, welche auf die ewig-währende Güte des HErrn gegründet worden.
Der 137ste: Das Seufzen der Gefangenen.
Der 138ste: Selige Früchte eines freudigen Bekentnisses des Namens des HErrn vor denen Göttern.
Der 139ste: Den Wandel im Lichte, das ist, vor GOtt, mit GOtt und nach GOtt.
Der 140ste: GOTT ist doch noch Richter auf Erden.
Der 141ste: Der Kinder GOttes unsträflichen Wandel unter dem verkehrten Geschlecht.
Der 142ste: Der Name des HErrn ist ein vestes Schloß.
Der 143ste: Den Glaubens-Kampf einer angefochtenen Seele.
Der 144ste: Das neue Lied Davids, so er GOtt gebracht für seine Siege.
Der 145ste: Das Himmelreich Christi.

Der

Der 146ste: Jacobs GOtt der beste Noth-Helfer.
Der 147ste: Das Glück Jerusalems.
Der 148ste: Das allgemeine Halleluja, so das Geschöpf seinem Schöpfer zu Ehren anstimmet.
Der 149ste: Die Glückseligkeit Zions.
Der 150ste: Das Schluß-Halleluja.

§. 26.

Der König Salomo hat an Reichthum und Weisheit alle Könige auf Erden übertroffen, nach 1 Kön. 10, 23. Von seinem ausnehmenden Reichthum zeuget der prächtige Tempel, den er erbauet; und von seiner Weisheit, seine drey Schriften. Wie aber seine Weisheit nicht war ein habitus connatus vel acquisitus, sondern infusus, seu a Deo datus, wie man in Schulen redet; ich meine, sie war nicht eine angeborne, noch durch Fleiß erlangte, sondern eine von GOtt erbetene und geschenckte Weisheit, 1 Kön. 3, 9-13. also hat ihr auch die selbständige Weisheit in diesen dreyen Schriften recht ihren Thron aufgerichtet. In den Sprüchen redet sie als Vater ihre Kinder und Jünger an, und lehret sie die Furcht GOttes, welche ist der Weisheit Anfang, oder die erste Stuffe zu ihrem Thron; in dem Prediger lehret sie ihre Zuhörer, und locket sie, gleich einer Henne, die ihre Küchlein zu sich lockt, um sie zu lehren, wie sie gegenwärtiges eitele Leben recht gebrauchen sollen, welches der Fortgang in der Weisheit, oder die andere Stuffe zu ihrem Thron ist; und in dem Hohen Liede erscheinet sie als Bräutigam, um sich mit der auserwehlten Gemeine GOttes und derer Gliedern, als ihrer Braut, im Geist zu vermählen, welches die dritte und höchste Stuffe ist, auf welcher

cher man die selbständige Weisheit persönlich findet. Was demnach

I. Die Sprüche Salomo anlanget, so hat Salomo nach 1 Kön. 4, 32. derselben 3000. ausgesprochen; wir haben ihrer aber in diesem Buch nur noch 659. oder wenn man die 9. ersten Capitel dazu nimmt, 915. Das gantze Buch theilt sich ab in zwey Theile. Im

1) beschreibet der König einen gerechten und weisen Mann, c. 1-9. der aber ist ein solcher, der GOtt von Hertzen fürchtet; daher werden angezeigt

a) die Mittel, wodurch die Furcht GOttes in uns erwecket wird, als da sind: der Gehorsam gegen die Eltern; die Unterwerfung unter die Zucht der Weisheit; das Gebet; die Bewahrung der Gebote; die imitation (Nachahmung) guter Exempel, c. 1-4.

b) das Böse, wovor die wahre Furcht GOttes bewahret, nemlich vor den Lippen der Hure; vor Bürgschaft; vor gewissenlosen Leuten; vor Faulheit; vor Belials-Tücke und Ehebruch, c. 5-7.

c) das Gute, wozu sie einen führet: nemlich zur wahren Weisheit und deren grossen Abendmahl, c. 8. 9.

2) das Leben und Wandel eines solchen Weisen und Gerechten, c. 10-31. und zwar methodo paræneticæ; man findet auch hier: a) die Sprüche Salomo, die er selbst colligiret, c. 10-24. b) Sprüche Salomo, so die Männer Hiskiä colligiret, c. 25-29. c) Sprüche des Agur, c. 30.

c. 30. und d) der Bathseba, der Mutter Salomo, c. 31.

II. Im Prediger lehret die Weisheit, wie man dieses gegenwärtige eitle Leben recht gebrauchen soll, in fünf Theilen.

Im ersten zeiget sie an, worin der rechte Gebrauch dieses Lebens nicht bestehe: nemlich nicht im Speculiren, oder eiteln Wissen; noch in dem Genuß der fleischlichen Lüste und weltlichen Herrlichkeit; doch auch nicht im Sorgen und Grämen, c. 1-3.

Im andern, welches der erste rechte Gebrauch dieses Lebens sey, nemlich das irdische Vergnügen in GOtt. Die Mittel, dazu zu gelangen, sind: daß man einen bleibenden Tröster bey sich habe; sich lasse begnügen mit wenigem; nach einem treuen Ehegatten sich umsehe; Christum als seinen König annehme; GOttes Wort andächtig höre; recht bete; sein Gelübde halte; vor GOtt sich nicht unschuldig achte; an dem Bösen sich nicht ärgere; den Reichthum nicht liebe; sein Ende stets bedencke; sich gern lasse strafen; nach Weisheit strebe; GOtt stets gelassen sey; nicht in gesetzlicher Heiligkeit der Heuchler wandele, und über übele Nachrede sich nicht gräme, c. 4-6.

Im 3ten: daß der andere Gebrauch dieses Lebens sey, daß man sich bemühe ein Bürger in der Stadt der himmlischen Weisheit zu werden, c. 7. v. 24 - c. 10. in welchen Capiteln von dem Wege zu dieser Stadt; von den Früchten der himmlischen Weisheit; von der Stadt an

ihr selbst, und wo sie anzutreffen, und wo nicht, tief geredet wird.

Im 4ten macht Salomo eine Application, sonderlich auf junge Leute, als für welche eigentlich diese ganze Abhandlung gehöret; die denn ermahnet werden, ihr junges Leben recht zu gebrauchen, c. 11. v. 7. c. 12. v. 7.

Im 5ten. Der Beschluß, in welchem diese Abhandlung bestätiget und kürtzlich zusammengefasset wird, c. 12. v. 8-14.

III. Im Hohen Liede wird die höchste Staffel der Weisheit besungen, nemlich die Vermählung der himmlischen selbständigen Weisheit mit der auserwehlten Gemeine GOttes, als Braut; in sieben Theilen, nebst dem Beschluß:

1) wird besungen, die eheliche Liebe und Freundschaft des himmlischen Salomo gegen seine Braut, welche darauf ankommt, daß er seine Braut küsset in der Kammer, c. 1, 1-6. sie ernährt und pfleget, v. 7-14. und fruchtbar macht, ihm geistliche Lämmer zu gebären, v. 15-17.

2) Das leibliche Weh in dieser geistlichen Ehe: dieses kündiget der Bräutigam der Braut an, c. 2, 1. 2. und die Braut übernimt es auch aus Liebe zu dem Bräutigam williglich, v. 3-5. daher ihr auch der Bräutigam, wie sie gerühmt, Ruhe der Seelen in seinen Armen, v. 6-9. himmlische Freude, v. 10-15. und Erlösung von allen ihren Feinden am lieben jüngsten Tage, verschaffet, v. 16-17.

3) Die eheliche Bey- oder Inwohnung Christi in den Gläubigen, davon zu bemercken: die Ordnung,

in

in welcher man derselben theilhaftig wird, c. 3, 1. bis 4. das Mittel, wodurch man ihrer theilhaftig wird, v. 4. die himmlische Früchte derselben, nemlich geistlicher Friede; Heiligung des Geistes; Schutz der Engel, und ein beschauliches Leben, v. 5-11.

4) Des Bräutigams Lust an seiner Braut, und zwar an ihrer Schönheit, c. 4, 1-11. und an ihrer ehelichen Fruchtbarkeit, v. 12-17. c. 5, 1.

5) Der Braut Kaltsinnigkeit in der Liebe gegen den Bräutigam, welche sie verräth durch ihren geistlichen Schlummer, c. 5, 2. aus welchem sie der Bräutigam sucht zu erwecken durchs Evangelium, v. 2. 3. und Gesetz, v. 4-7. darauf thut sie Wercke der ersten Liebe, v. 8-16. c. 6, 1. 2.

6) Die erneuerte Lust des Bräutigams an der Braut: daraus fließt, daß er an ihr wieder rühmt ihre innere Schönheit, v. 3. 4. ihr liebreitzendes Glaubens-Auge, v. 4. Bekentniß der Wahrheit, v. 5. Bescheidenheit, v. 6. Hoheit über andere Gemeinen, v. 7. 8. himmlische Klarheit, v. 9. Amts-Geschäfte, v. 10-12. Wandel im Geist, c. 7, 1. Hunger und Durst nach der Gnade, v. 2. Amts-Treue, v. 3. hohen Sinn, v. 4. und ihr Haupt, v. 5.

7) Die innigste Vereinigung und Gemeinschaft dieses hohen Ehe-Paars, c. 7, 8-13. c. 8. dahin gehöret ihre eheliche Verbindung, v. 8-10. abgeschiedene einsame Lebens-Art, v. 11-13. beyderseitige Ruhe draussen unter dem Apfel-Baum der Gnade des himmlischen Vaters, c. 8, 1-5. der Braut inniges Verlangen nach

der allmächtigen und unschätzbaren Liebe des Bräutigams, v. 6. 7. und ihre beyderseitige Berathschlagung über ihre kleine Schwester, das ist, über die Schwachen im Glauben, v. 8. bis 10.

Der Beschluß v. 11-14. hält in sich ein Epiphonema, das den gantzen Inhalt dieses Hohen Liedes anzeigt, nemlich es wird in demselben besungen das Geheimniß des Weinbergs, oder der Kirche unsers himmlischen Salomo.

§. 27.

Die Weissagung des Esaia, des Vetters des Messia, welcher von Hieronymo nicht unbillig der Evangelist Altes Testaments genennet wird, theilt sich in gesetzliche, c. 1-39. und in evangelische Verheissungen, c. 40-66. Anlangend

I. **Die gesetzliche Weissagungen**, so verkündiget er

1) der abgefallenen Jüdischen Kirche GOttes Zorn und Straf-Gerichte, welche durch die Assyrer und Chaldäer würden über sie kommen. Die Apostasie, oder den Abfall der Jüdischen Kirche, beschreibt er nachdrücklich, und verkündiget ihr GOttes Zorn und Straf-Gerichte, c. 1. hingegen tröstet er diejenigen, so auf den Trost Israels harreten, c. 2. an welchem Trost die Verstockten und Boshaftigen keinen Theil haben würden, c. 3. jedoch würde nicht gantz Israel verstossen werden, c. 4. der Weinberg aber der Jüdischen Kirche werde wüste werden, c. 5. Blindheit und Verstockung werde über Israel kommen, c. 6. und das gegenwärtige lang-

langwierige Exilium, c. 7. 8. und Canaan solle wüste liegen, c. 9. 10. das Reich aber des Messiä herrlich blühen in aller Welt, c. 11. 12.

2) Verkündiget er GOttes Zorn und Straf-Gerichte den benachbarten Heyden, mit deren Götzen die Jüden gehuret, c. 13-19. nemlich Babel, c. 13. 14. den Philistern, c. 15. dem stoltzen Moab, c. 16. Damascus, c. 17. Mohrenland, c. 18. Egypten, c. 19. 20. der Wüste am Meer, Babel, Duma und Arabia, c. 21. dem Schauthal, c. 22. Tyrus, c. 23. und Juda, c. 24. Doch wird auch der Heidenschaft zum Trost gemeldet, daß sie soll mit berufen werden zum Reich des Meßiä, c. 25. 26. der höllische Leviathan aber soll tausend Jahr gebunden werden; der Sitz des Anti-Christs zerstört, und die Posaune des Evangelii in aller Welt erschallen, c. 27. Wehe aber dem trunckenen Ephraim, das immer zur Saat ackert, c. 28. denn wenn der Heiden Zeit wird um seyn, so wird das verstockte Israel erleuchtet, und selig werden, c. 29.

3) Verweist der Prophet dem Volck Israel insonderheit, daß sichs auf Egypten verlasse, c. 30-39. denn das Wehe werde treffen diejenigen, die sich auf Menschen verlassen, das Wohl aber diejenigen, so sich auf den HErrn verlassen, c. 30-35. welches mit dem Exempel Sanheribs und Hiskia bestätiget wird, cap. 36-39.

II. Die Evangelische Weissagungen, c. 40-66. sind eine Beschreibung des Himmelreichs des Messiä.

1) Der König in diesem Reiche wird beschrieben c. 40-42. aus welchen Capiteln man erlernet, dessen Vorläuffer; Herrlichkeit; ewige Gottheit, und Meßianisches Mittler-Amt, ꝛc.

2) Seine Unterthanen sind die Erlösten und Wiedergebornen, nicht aber die Babylonier, ꝛc. c. 43-52.

3) Deren *privilegia* und grosse Seligkeit, c. 53-66. nemlich sie sind durch Christum erlöst; sind Kinder des fruchtbaren Jerusalems neuen Bundes; stehen mit GOtt in einem tröstlichen Bunde; sollen ewig leben, und durch den Tod eingehen in die Ruhe; werden erhöhet; sondern sich von den Bösen; ihre Sonne soll nicht untergehen; sie sind Erben des himmlischen Canaans; Bräute Christi; und wenn die Edomiter werden heimgesuchet worden seyn, wird der HErr auch Israel auf sein Gebet erlösen und vor ihm gerecht machen; sie sollen kommen in einen neuen Himmel, und in eine neue Erde, da will GOtt in ihnen wohnen, und sie sollen sein Tempel seyn ewiglich.

§. 28.

Jeremias, der ehedem die erste Stelle unter den Propheten inne hatte, und 40. Jahr lang sein prophetisches Amt verwaltet hat, ist sehr frühzeitig von GOtt zum Propheten beruffen worden, davon man die Umstände bey ihm selbst nachlesen kan, c. 1. Seine Weissagungen, darinnen einige keine systematische Ordnung finden können, theilen sich am füglichsten ab in sieben Theile; denn

1) be-

I) beschreibet er die Sünden der Jüden, um welcher willen sie GOtt strafen werde, c. 2-12. und macht derselben sonderlich sieben namhaftig, als da waren: die geistliche Hurerey und Ehebruch; c. 2. 3. 4. der verdammliche Unglaube, c. 5. 6. das falsche Vertrauen auf den Tempel-Dienst, c. 7. 8. greuliche Bosheit und Betrügerey, c. 9. grosse Blindheit bey Hirten und Lehrern, c. 10. Bundbrüchigkeit, c. 11. v. 17. und Verfolgung der Zeugen der Wahrheit, c. 11. v. 18. c. 12.

II) Die göttliche bevorstehende Straf-Gerichte, c. 13-19. die er erstlich abbildet durch den verdorbenen Gürtel, und durch die änigmatische Red-Art, daß alle Lägel mit Wein sollen angefüllet werden, c. 13. hernach mit klaren Worten anzeigt: denn GOtt der HErr werde sie heimsuchen mit siebenerley Plagen, mit theurer Zeit und Schwerdt, c. 14. mit der Gefangenschaft unter die Heyden, c. 15. mit Sterben, c. 16. ihre Güter und Schätze solten in die Rappuse gegeben werden, c. 17. 18. Jerusalem aber verbrannt, c. 17. v. 19. bis 27. das Königreich Juda solte ein Ende nehmen, c. 18. und Land und Leute vertilget werden, c. 19.

III) Die Personen, welche besagte Strafen treffen werden, c. 20-28. nemlich den Pashur, den Obersten im Hause des HErrn, c. 20. alle Inwohner Jerusalems, c. 21. die drey Könige Joahas, Jojakim und Jechonia, c. 22. die bösen Hirten und Lügen-Propheten, c. 23. den König Zedekia und seine Fürsten, und alle übrige zu Jerusalem, c. 24. 25. v. 12. und endlich alle Heyden umher, c. 25. v. 13. Inzwischen muste der Pro-

phet auch selbst, wiewol unschuldig, leiden, c. 26. Die Gefangenschaft dieser Völcker deutete der Prophet an mit seinem höltzernen und eisernen Joch, wie es ihm aber damit ergangen, ist zu lesen c. 27. 28.

IV) Die Zeit, wie lange die Gefangenschaft dauren soll, c. 29 - 33. nemlich 70 Jahr, daher er die zu Babel läßt warnen vor den falschen Propheten, die ihnen weismachen wolten, die Gefangenschaft würde bald aufgehoben werden, c. 29. tröstet inzwischen die Gottesfürchtigen mit dem Reich des Messiä, c. 30. und dem neuen Bunde, c. 31. und Jerusalem selbst soll wieder von ihnen bewohnet, c. 32. und das Reich des Meßiä auf dem gantzen Erdboden ausgebreitet werden, c. 33.

V) Die Eroberung der Stadt Jerusalem, c. 34 - 45. was vor derselben hergegangen, ist zu lesen, c. 34 - 38. wie sie geschehen, c. 39. und was darauf erfolget, c. 40 - 45.

VI) Die göttlichen Gerichte, so über die Heyden, als Feinde der Jüden, kommen würden, c. 46 - 52. nemlich über Egypten, c. 46. Philister, Tyrer und Zidonier, c. 47. hochmüthigen Moab, c. 48. über die Kinder Ammon, c. 49. v. 6. Edom, v. 7 - 22. Damascon, v. 23. bis 27. Kedar, Elam, v. 28 - 39. und wider Babel selbst, das Land der Chaldäer, c. 50. 51. hingegen wurde Jojachim erhoben, c. 52.

VII) Endlich finden wir auch noch von Jeremia aufgezeichnet ein bewegliches Klag-Lied über sein Volck, in welchem die vier ersten Capitel nach alphabetischer Ordnung, das fünfte aber, welches

welches ein Gebet ist um die Erlösung Israels, ohne dieselbe beschrieben werden. Cap. 1. beschreibet er die Noth, so Israel betroffen. C. 2. bedauret er selbiges, und vermahnet andere zum Mitleiden. C. 3. bezeuget er, daß ihm selbst dabey viele und grosse Noth begegnet. C. 4. meldet er, daß Israel solches alles betroffen um seiner Sünde willen. C. 5. siehe oben.

Nota.

Es ist diese Schrift Jeremia, wie man leicht siehet, nicht secundum methodum chronologicam, sondern realem abgefaßt worden; und da der Geist der Weissagung, der durch die Propheten geredet, ein allgemeiner Lehrer ist, nicht nur der Jüden secundum œconomiam V. T. sondern auch der Christen secundum œconomiam N. T. so hat er auch beyde hier lehren wollen. Was demnach secundum litteram die Juden angehet vor der Zerstörung Jerusalems, das gehet auch secundum sensum mysticum die Christen an, welche sonderlich zur Zeit des sechsten Siegels und der sechsten Posaune leben; und demnach wird dieser Jeremias mit Recht unser Prophet genennet, denn I) diejenigen Laster, so zu seiner Zeit unter den abtrünnigen Jüden im Schwange giengen, gehen alle auch im Schwange unter den heutigen apostasirten Christen: II) daher auch diejenigen Plagen, welche über das apostasirte Israel ergangen sind, auch dieses treffen werden, zur Zeit des sechsten Siegels, und der 6ten Posaune. III) Hier wirds was zu leiden geben, auch selbst die Gerechten werden ihr Theil mit tragen müs-

müssen. IV) V) Die Beschaffenheit sothaner Gerichte nach jenem Vorbilde, siehe Offenb. 15-18. VI) doch soll es sonderlich das geistliche Babel fühlen; VII) das Klaglied aber, so man über selbiges wird anstimmen, ist zu lesen Offenb. 18.

§. 29.

Die Weissagung des Propheten **Ezechiel**, welchen seine Zuhörer nur den Rätzel-Prediger hiessen, theilt sich in vier Theile:

I. Beschreibt er seinen **göttlichen Beruf**, c. 1-3. vor welchem vorherging seine Erleuchtung: der Himmel that sich auf, als er war in der Babylonischen Gefangenschaft, am Fluß Chebar, und er sahe GOtt den HErrn, dessen Thron, oder Stul der Herrlichkeit, welcher von vier Cherubim, oder Thieren gezogen wurde, auf welchem saß einer, gleich einem Sapphir, nemlich die Herrlichkeit GOttes, oder der grosse GOtt-Mensch, Christus, c. 1. der Beruf an ihn selbst, zu seinem prophetischen Wächter-Amt, c. 2. 3.

II. Seine **Wehklage**, und zwar

1) über das Jüdische Volck: dem verkündigte er eine harte Belagerung, und grosse Hungers-Noth, c. 4. Pestilentz, Schwerdt und Zerstreuung um ihres Ungehorsams willen, c. 5. wen aber solch Elend treffen werde, wird angezeiget c. 6-9. Das alles wurde dem Propheten gezeigt in einem Gesichte, durch eine Entzückung zu Jerusalem, c. 10. 11. Namentlich aber solte das angezeigte Weh treffen den König Zedekia und seine Unterthanen, c. 12. die falsche Propheten, c. 13. die Eltesten, so mit ihrem

ihrem Herzen an den Götzen hingen, c. 14. und dieses darum, weil sie unfruchtbare Reben waren, c. 15. geistliche Hurerey trieben, c. 16. der König Zedekia aber Bund-brüchig worden am Nebucadnezar, c. 17. die Kinder ihren Vätern nachfolgeten in ihrer Bosheit, c. 18. die Jüdische Kirche unter den Löwen auch Löwen zeugte, c. 19. den Götzen dienten, c. 20. ungehorsam waren, c. 21. Jerusalem eine mörderische Stadt, c. 22. und eine rechte Ertz-Hure war, c. 23. die viel unschuldig Blut vergossen hatte, c. 24.

2) über die Völcker, mit deren Götzen die Juden gehuret hatten, nemlich über Ammon, Moab, Edom und Philister, c. 25. Tyrus und Zidon, c. 26-28. und über Egypten, c. 29-32.

III. Läßt er seine Wächter-Stimme ertönen, c. 33-48. Er warnet aber als ein treuer Wächter

1) sein eigen Volck, das Haus Israel, c. 33.

2) die falschen Hirten und muthwillige Schafe, c. 34.

3) den Berg Seir, c. 35. und übrige Heyden, die ihr Hohn-Gelächter über Israel anstimmeten, c. 36. die sollen ihre Schande wieder tragen, Israel aber wieder aufgerichtet werden, c. 37. und den Gog, der im Lande Magog wohnet, durch welchen erhobenen, oder höchsten Fürsten man in der geistlichen Application den Anti-Christ verstehet, c. 38. 39.

IV. Richtet er sein Israel wieder auf, durch seine tröstliche Verheissung von dem andern, oder Seru-

Serubabelischen Tempel, und den abermaligen ruhigen Besitz des gelobten Landes und der heiligen Stadt, c. 40-48. Denn ob wol gewiß, daß ein solcher Tempel, als hier Ezechiel beschreibt, niemalen in der Natur gestanden, sintemal er anderthalb teutsche Meilen, nach c. 40, 5. c. 42. v. 15. in seinem Umkreis haben müssen, da doch der andere Tempel nur den 6ten Theil von der hier angegebenen Grösse und Weite gehabt hat: so bezeugen doch die Rabbinen, daß Serubabel in dem Bau des andern Tempels diesem Vorbild Ezechiels gefolget, und nach Proportion desselben das gantze Gebäude, und alle und jede Theile desselben vollkommen eingerichtet habe; siehe Past. Schmidts Bibl. Mathematic vierten Theil, 2. Abschn. C. 5. p. 333. Er wird aber mit Recht angesehen als ein Bild des innern Tempels, des himmlischen Canaans und geistlichen Jerusalems; wiewol heutiges Tages selbst aus den Christen einige diese neun Capitel von dem dritten noch zu erbauenden Tempel in dem noch zu erbauenden Jerusalem wollen verstanden wissen; siehe Herrn Abt Bengels Erklärung der Offenbarung Johannis.

§. 30.

Der vierte und letzte Prophet unter den grossen, so wir in unserer teutschen Bibel finden, ist Daniel, der Richter GOttes in Babel, ein lieber Mann GOttes, dessen Geheimniß-volle Weissagung sich in zwey Theile abtheilet; der erste ist historisch, c. 1-6. und der andere prophetisch, c. 7-12.

I) An-

1) Anlangend den historischen Theil, so werden in demselben beschrieben die Verfolgungen der Zeugen der Wahrheit in Babel, dabey zu betrachten vorkommen

1) die Zeugen der Wahrheit in Babel, c. 1. 3. an welchen zu bewundern ihre ungeheuchelte Gottesfurcht, in welcher sie ihr triennium academicum zubracht, c. 1. ihre Erleuchtung, den Traum Nebucadnezars zu deuten, und deswegen erlangte Beförderung, c. 2. ihre Verfolgung, denn ihrer drey musten in den Feuer-Ofen, c. 3.

2) GOttes Zorn-Gerichte über die Feinde der Wahrheit zu Babel, c. 4-6. und zwar insonderheit a) über den abgöttischen und hochmüthigen Nebucadnezar, als welchen Menschen der Sünden GOtt der HErr seiner Vernunft beraubte, c. 4. b) über dessen epicureischen Sohn, den verstoffenen Belsazer, welcher in seinen Sünden dahin starb, c. 5. und c) über die neidische Hof-Leute des Königes Darii, als welche den Löwen zu theil wurden, c. 6.

Wodurch vorgedeutet worden sind diejenigen Verfolgungen, welche die Zeugen der Wahrheit in dem geistlichen Babylon, ich meine, in der anti-christischen Kirche, noch werden ausstehen müssen, wie sie nemlich um der Wahrheit willen, und weil sie sich mit der Abgötterey der Römischen Curie nicht werden wollen beflecken, und den grossen Colossum zu Rom in seiner dreyfachen Krone anbeten, ad rogum, zum Feuer werden verdammt werden, der HErr aber ihre Seelen auch in solchem Feuer der Trübsal werde bewahren vor dem höllischen Feuer, zum ewigen Leben; den grossen unfruchtbaren Baum aber zu Rom werde der HErr zu seiner Zeit abhauen, und ins Feuer

werf-

werffen; seine erstgebornen Söhne aber, die Grossen in der Welt, die das Thier anbeten, werden des ewigen Todes sterben, und die neidische Partisans des Römischen Hofs, den höllischen Löwen zu theil werden, als von dessen Rachen GOtt unsern himmlischen Daniel, Christum JEsum, errettet hat.

II) Den prophetischen Theil anlangend c. 7-12. so verlangte Daniel, als ein Freund GOttes, Joh. 15, 14. 15. zu wissen

1) wenn doch der Messias das Reich Israels auf dem gantzen Erdboden werde aufrichten? siehe c. 2, 44. Ap. Gesch. 1, 6. und GOtt offenbaret es ihm in einem Traum, c. 7, 1-15. welchen ihm ein Engel auslegte, v. 16-28. nemlich es würde erst geschehen nach den vier Monarchien, und der Abthuung des Anti-Christenthums, Offenb. 19. 20.

2) Verlangt Daniel zu wissen, wie lange die Jüdische Kirche noch unter heydnischer Hoheit würde stehen müssen? und es wurde ihm in einem Gesichte gezeiget, sie solten noch stehen unter der Persischen, Griechischen und Syrischen Hoheit, bis auf die Zeiten Antiochi des Edlen, oder Epiphanis; wenn dieser würde ausgewütet haben, würde das Heiligthum wieder geweihet, und die Jüdische Kirche zu den Zeiten der Maccabäer und der Heroden wieder ihre völlige Religions-Freyheit erhalten, c. 8.

3) Verlangte der Freund GOttes zu wissen, wenn und zu welcher Zeit der Messias kommen würde? als wornach jederzeit die heiligen Könige und Propheten geforschet haben, und bekam auf sein demüthiges und bußfertiges Gebet von dem Engel Gabriel die Nachricht, daß Christus

nach

nach 70. Jahrwochen, das ist, nach 490. Jahren kommen würde, da würde durch dessen blutige Erlösung die gnädige Vergebung der Sünden erworben werden, es würde aber hernach das Judenthum, oder das Reich GOttes über Israel, aufgehoben, und das Himmelreich Christi aufgerichtet werden, c. 9.

4) Endlich wolte er gern noch näher wissen, wie es doch seinem Volck in der Kürtze ergehen würde? c. 10. v. 14. Wie er sich hierzu präpariret, siehet c. 10. Und siehe, auch dieses thut der alles wissende GOtt seinem Freunde kund, c. 11. 12. in welchen zwey Capiteln diejenige zehn Könige, von Cyro an bis auf Antiochum Epiphanem, unter welchen das Volck Israel besonders hat leiden müssen, gantz eigentlich characterisiret werden; zugleich aber ist besagter Antiochus, als der Jüdische Anti-Christ, ein Vorbild des Römischen Anti-Christs, der sich auch erhebet über alles, was GOttes ist, und wider den GOtt aller Götter greulich redet, der weder Frauen-Liebe noch eines GOttes achtet, siehe c. 12. und 2 Thess. 2.

§. 31.

Der erste unter den zwölf kleinen Propheten ist Hosea, welcher noch vor der Assyrischen Gefangenschaft (siehe c. 1, 1.) geweissaget. Der Form nach wird seine Weissagung abgetheilet in sieben Predigten, deren die erste stehet c. 1. 2. die andere c. 3. die dritte c. 4. die vierte c. 5. 6. 7. die fünfte c. 8. 9. 10. die sechste c. 11. und die siebente c. 12. 13. 14; wir aber richten unsere Gedancken auf den

Inhalt, und theilen sie der Materie nach in drey Theile:

I. Straft der Prophet den geistlichen Ehebruch der Jüdischen Kirche, als des Weibes GOttes, denn sie war von GOtt, ihrem Manne, abgefallen, und trieb Abgötterey, c. 1-6. Solches thut der Prophet

1) symbolice, unter einem Bilde, und verblümt, c. 1-3. indem er auf GOttes Befehl eine Hure, mit ihren unehelichen Kindern nehmen muste, mit welcher er drey Kinder zeugte, nemlich Jesreel, das ist, GOtt wird zerstreuen; Lorihamo, das ist, ich will mich nicht mehr erbarmen, und Loammi, das ist, nicht mehr mein Volck; durch welche Benennungen angedeutet wurde, wie GOtt der HErr gegen die Jüdische Kirche, sein ehebrecherisches Weib, gesinnet wäre, c. 1. deswegen wolle er auch diese Ehebrecherin verstossen gen Assyrien, und wenn sie sich daselbst wieder würde zu ihm bekehren, wolle er sie wieder nach dem alten Bunde annehmen; freundlich mit ihr reden; sich mit ihr vermählen, und alles Gute erzeigen, c. 2. Weil sie aber ihm zur Zeit Neues Testaments wieder würde untreu werden, nach dem Exempel des ehebrecherischen Weibes des Hosea; so wolle er sie zwar eine lange Zeit verstossen, aber endlich wiederholen, und sie werde ihren König David suchen und ehren in der letzten Zeit, c. 3.

2) mit deutlichen und nachdrücklichen Worten, c. 4. 5. 6. indem er die schweren Sünden des Volcks,

Volcks, der Priester und der Fürsten nachdrücklich rüget, c. 4, 1-5. welches daher kam, daß man GOttes Wort verachtete, v. 6. 7. sie trieben geistliche und leibliche Hurerey, v. 8-19. drum solten sie wüste werden, c. 5, 1-15. jedoch wenn sie ihn wieder würden von Hertzen suchen, wolle er sich wieder finden lassen, c. 6.

II. Verkündiget er den zehen Stämmen die Transportation und Gefangenschaft in Assyrien, weil doch alle Züchtigungen des HErrn an ihnen nichts verfangen wolten, c. 7-11. v. 11. Denn ob sie gleich der HErr strafte mit Dieben und Räubern, so waren sie doch Ehebrecher, liefen gen Egypten und Assyrien, und bekehrten sich nicht bis zum HErrn, c. 7. Der Feind verfolgte sie, und der Segen des HErrn verschwand; dennoch blieben sie Abtrünnige vom Gesetz, machten göldene und silberne Götzen und Kälber, und machten viele Altäre, drum war ihr Gottesdienst dem HErrn ein Greuel, c. 8. Selbst die Propheten waren abgefallen; und wie die Väter sich in der Wüste an Baal-Peor hingen, so kontens ihre Kinder nicht arg genug machen mit Gilgal, c. 9. Darum solte Israel nach Assyrien gefangen weggeführet werden, c. 10. 11. v. 6. Doch wolle sie der HERR nicht gar verstossen; sondern er wolle brüllen wie ein Löwe, daß man ihm folge, v. 7-11.

III. Juda aber, und dem bußfertigen Israel, verkündiget er GOttes Gnade, c. 12. 13. 14. Denn weil Juda noch vest hielt an dem HErrn, so wolte ers auch führen; aber mit Israel zürnte er um ihrer Abgötterey willen zu Gilead und Gilgal, c. 12.

Sie vergassen des HErrn, drum war er ihr Löwe und Parder, c. 13, 1-9. ihre Könige aber und Fürsten konten ihnen nicht helfen, v. 10. 11. Die Gottesfürchtigen hingegen solten einen Heiland bekommen, der sie erlösen werde aus der Hölle, und vom Tode erretten, v. 12-15. Daher denen, die sich würden bekehren vom Assur, und von dem Werck ihrer Hände, c. 14, 1-4. Gottes reiche Gnade wiederfahren werde, v. 5-10.

Die ganze Weissagung kan leicht mutatis mutandis auf das heutige abgefallene geistliche Israel appliciret werden.

§. 32.

Joel hat geweissaget von der Plage der Heuschrecken.

I. Beschreibet der Prophet diese Plage, c. 1. 2. v. 11. Er fodert bey deren Verkündigung fünf Geschlechter auf, die solche Plage solten zu Herzen nehmen, v. 1-3. und beschreibt die Heuschrecken als geitzige, fressige und mächtige Thiere, womit sonderlich die Trunckenen in Israel solten gestraft werden, v. 4-6. Diese würden den Weinberg des HErrn verwüsten, und seinen Feigenbaum schälen, v. 7. darüber die Jungfer Israel würde trauren, als eine Jungfer über ihren Bräutigam, denn das Speis- und Tranck-Opfer würde vom Hause des HErrn weg seyn, das Ackerwerck aber wüste, und die Bäume verdorret stehen, v. 8-12. Diese Noth solten doch zu Herzen nehmen die Priester und Diener GOttes, v. 13. 14. denn es sey ein naher Tag des Verderbens vom HErrn, ein Tag der Rache, ein dunckler Tag, v. 15-20. c. 2. v. 1-11.

II. Ver-

II. Verspricht er eine Errettung von solcher Plage, und zwar

1) eine leibliche Errettung und Hülfe, c. 2. v. 12. bis 27. denn wenn sich Israel von Herzen würde zum HErrn bekehren, v. 12-17. so würde der HErr um sein Land eifern, und seinem Volcke Getreide, Most und Oel schicken; den von Mitternacht aber, das dunckel-machende Heer der Heuschrecken, werde er verstossen, &c. v. 18. bis 27.

2) eine geistliche Errettung und Hülfe im Anfang des Neuen Testaments, c. 3. denn da werde er den Heiligen Geist reichlich ausgiessen über sein geistliches Zion aus den Jüden, v. 1-2. Und ob man wol vieles hören werde von Krieg und Kriegs-Geschrey; so würde doch auf dem Berge Zion eine Errettung seyn, v. 3-5. alsdenn werde GOtt alle Heyden richten, insonderheit Zor, Zidon und die Philister, nemlich durch die Predigt des Evangelii, v. 6-21. hingegen werde GOtt seinem Zion eine Zuflucht seyn, ja er werde in demselben wohnen, v. 22. bis 26.

Die Plage der Heuschrecken ist eine gantz gemeine Land-Plage, die man auch wol sonsten her, ohne diese prophetische Beschreibung, hätte wissen können. Jedoch weil es der Beschaffenheit des alten Bundes gemäß, daß GOtt sein Volck vor dergleichen Land-Plagen ließ warnen, und wo es nichts half, sie wircklich schickte: so muste auch Joel solche Plage umständlich vorher verkündigen, doch daß der Geist der Weissagung zugleich unter diesem Bilde eine noch andere und noch weit schädlichere Art der Heuschrecken der Christenheit ankündigen wollen, welche Offenb. 9. beschrieben werden; durch welche geistliche Heuschrecken die abgefallene Clerisey in dem Anti-Christenthum angezeiget wor-

worden, wie solches ein ausführlicher parallelismus handgreiflich darthun würde.

§. 33.

Amos, der sonst seiner Profession nach ein Küh-Hirte war, hat geweissaget von den schweren Gerichten, welche GOtt der HERR über die Jüdische Kirche und ihre Nachbarn werde kommen lassen.

I. Zeiget er an die Völcker und Personen, über welche die göttliche Straf-Gerichte würden ergehen, c. 1. 2. nemlich Damascus, Gasa, Zor, Edom, die Ammoniter, Moabiter, und das Haus Juda und Israel. Allen diesen Völckern würde GOtt um dreyer Sünden willen noch wol verschonet haben, weil sie aber die vierte noch hinzu thäten, so musten sie auch GOttes Zorn-Gerichte erfahren.

II. Die Ursachen, warum der HERR sein Volck werde richten, c. 3-6. nemlich um ihrer Bundbrüchigkeit und Abfalls willen, c. 3. und um ihrer beharrlichen Unbußfertigkeit willen. Denn ob sie der HErr wol gezüchtiget hatte, mit Hunger, Dürre, Geschmeiß, Pestilenz und Feuer; hatten sie sich doch nicht zu ihm bekehret, c. 4. Ferner, um ihres Ungehorsams willen; sie waren dem gram, der sie im Thor strafte, und hielten den für einen Greuel, der heilsam lehrte, dienten den Kälbern, und steiften sich auf ihren äusserlichen Gottesdienst, c. 5. Und endlich, um ihrer übermachten Bosheit willen, c. 6.

III. Die göttliche Straf-Gerichte an ihnen selbst, c. 7. 8. nemlich des Grummets wird verschonet; so verzehret auch das Feuer nicht alles; hingegen

sollen

sollen die Höhen verwüstet; die Kirche zerstöret; Jerobeams Haus ausgerottet, und Amazia Weib öffentlich in der Stadt zur Hure werden, c. 7. ja das Ende soll kommen über Israel; die Lieder der Kirchen sollen in Heulen verkehrt werden, und die Sonne im Mittag untergehen. Da werde ein Hunger seyn, nicht nach Brodt, sondern nach GOttes Wort, und dieses um der ungerechten Kaufleute willen, die Spreu für Korn verkaufen, c. 8.

IV. Verspricht er auch Trost für die Gerechten, c. 9. Denn ob wol der HErr ein sündigend Königreich von dem Erdboden vertilgen will, v. 1-8. so will er doch das Haus Jacob nicht gar vertilgen, sondern es sichten unter allen Heyden, wie man mit einem Siebe sichtet, und zur selbigen Zeit will der HErr die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, v. 9-12. das Gefängniß seines Volcks wenden, und sie wieder in ihr Land pflantzen, v. 13-15.

Dieser Prophet gehöret vorbildungsweise auch in die Zeiten des sechsten Siegels, und der sechsten Posaune.

§. 34.

Obadja hat geweissaget von dem Ernst und Güte GOttes.

I. Von dem Ernst GOttes über die Edomiter, c. 1. denn die Heyden würden Edom bestreiten, ihre Felsen und Schlösser erobern, plündern, und ihre Weisen und Starcken ausrotten, v. 1-9. und zwar, weil er seinen Bruder Jacob verfolget habe, darum soll er wieder verfolget werden, v. 10-16.

II. Von der Güte GOttes über Jacob, Edoms Bruder. Denn auf Zion sollen die Ueberbliebenen im Heiligthum seyn, Jacob aber soll Esau verzehren, wie Feuer das Stroh verzehrt, und selbiges besitzen, das Königreich des HErrn wird herrlich seyn, v. 17-21.

Parvus (schreibt Hieronymus von diesem Propheten,) propheta versuum supputatione, non sensuum, quippe sub typo Israelis ecclesiæ salutem, sub typo Edomi Anti-Christi excidium simul figuravit.

§. 35.

Jona hat beschrieben seine und des bußfertigen Ninive Erlösung, in zweyen Theilen:

I. Beschreibet er seine wunderbare Erlösung aus dem Rachen des Todes, c. 1. 2. dabey zu bemercken:

1) Was Jonam bewogen, sich in Todes-Gefahr zu begeben, nemlich die Liebe zu seinem Volck, c. 1, 1-3.

2) Wo er in Todes-Gefahr kommen, nemlich in einem Schiff, v. 4. 5.

3) Wie er an seinen Tod gangen, nemlich willig-lich, v. 6-12.

4) Wie sich der Schiff-Herr bemühet, den Jonam aus dem Rachen des Todes zu erretten, aber vergeblich, v. 13-16.

5) Jedoch, was der Schiff-Herr nicht vermocht, das that Gott, der errettete Jonam nach dreyen Tagen aus dem Rachen des Todes, c. 2, 1-11.

6) Das Verhalten derer, die Jonam getödtet, c. 1. v. 16. nemlich die Leute thaten dem HErrn Opfer

Opfer und Gelübde, damit er über diesen unschuldigen Tod nicht mit ihnen zürnen möchte;

7) Jonas aber betete in dem Rachen des Wallfisches, c. 2. v. 2-10.

II. Die Erlösung des bußfertigen Ninive von seinem Untergang, c. 3. 4.

1) Das Mittel solcher Erlösung, solches war die Predigt Jona, und der Glaube der Niniviten, v. 1-5.

2) Die Ordnung, in welcher die Niniviten erhalten wurden: diese war die Ordnung der wahren Busse und Bekehrung zu GOtt, v. 5-10.

3) Der Grund aber der Erhaltung war lediglich GOttes Barmherzigkeit, c. 4. v. 1-3.

3) Darüber sich Jonas unwillig bezeigte; GOtt der HErr aber es ihm nachdrücklich verwies, v. 4-11.

Hierdurch ist deutlich vorgebildet worden die Erlösung JEsu Christi, unsers himmlischen Jona, der aus Liebe zu seinem auserwehlten Volck vom Himmel herab kommen, sich in das Jüdische Kirchen-Schifflein begeben; daselbst in Todes-Gefahr kommen, aus welcher ihn zwar Pilatus hat erretten wollen, aber vergeblich; GOtt aber hat ihn errettet, und durch seine Herrlichkeit am dritten Tage wiederum aufgeweckt, und durch diesen Opfer-Tod und Christi hohespriesterliches Gebet und Fürbitte ist uns das Heil erworben. Nun auf diese Erlösung gründet sich auch die Erlösung, die im Evangelio angeboten, und den bußfertigen und gläubigen Heyden zu theil worden; darüber sich der werckheilige Jude zur Ungebühr aufhält. Wie Christus diesen typum selbst angegeben, ist zu lesen Matth. 12, 40. c. 16, 4. 5.

§. 36.

Micha, oder Michajah, das ist, wer ist wie GOtt? hat die Herrlichkeit der Kirche Christi

Neuen Testaments schön beschrieben; seine Weissagung theilt sich in drey Theile:

I. **Verkündiget** er der abgefallenen Israelitischen Kirche die bevorstehende **Verwüstung** durch die Assyrer und Babylonier, c. 1. 2. 3. Nach Anzeige seines Vaterlandes und Zeit seiner Weissagung, und Ermunterung des Volcks zur Aufmercksamkeit, c. 1. v. 1. 2. verkündiget er Samaria und Jerusalem die Verwüstung, v. 3-9. und zwar dem Könige Israel, v. 6-9. und dessen neun Haupt-Städten insonderheit, v. 10-16. aus Ursach ihrer schweren Sünden, c. 2, 1-11. darum solten sie gen Ninive und Babel gleichsam in einen Stall gethan, doch endlich durch Serubabel wieder daraus erlöset werden, v. 12. 13. Dis Gericht soll ergehen über ihre Fürsten, c. 3, 1-4. Lehrer, v. 5-7. und Unterthanen, v. 8-12.

II. **Beschreibet** er den Gläubigen zum Trost die **Herrlichkeit des Reichs des Messiä**, c. 4. 5. Denn die Kirche Neues Testaments wird auf Zion gebauet werden, wohin auch die Heyden werden berufen werden, c. 4, 1-7. Da wird seyn das geistliche Reich Davids, v. 8-14. die Geburts-Stadt des Messiä wird seyn Bethlehem, c. 5, 1. Israel aber soll nicht gäntzlich verstossen werden, v. 2. 3. Assur soll weggethan seyn, v. 4. 5. Jacob aber unter den Heyden Frucht schaffen, v. 6-8. und Israels äusserliche Herrlichkeit wird abgethan seyn, v. 9-14.

III. **Drohet** er **göttliche Straf-Gerichte**, c. 6. 7. nemlich den Bergen und Hügeln, welchen der HErr vom Anfang so viel Gutes erwiesen, c. 6, 1-5.

und

und die wohl wusten, womit sie GOtt versöhnen musten, v. 6 ⁄ 9. gleichwol alle Bußvermahnungen in Wind schlugen; darum muste das Land zur Wüste werden, v. 10 ⁄ 16. denn die Bosheit hatte das Land überschwemmet, c. 7, 1 ⁄ 6. darüber die Bußfertigen GOtt preisen, und seine versprochene Hülfe zur Zeit des Messiä in der Stille erwarten, v. 7 ⁄ 20.

§. 37.

Der andere Prophet, den GOtt der HErr gen Ninive schickte, war **Nahum**. Auf Jona Predigt thäten die Niniviten Busse, und wurden von dem Untergang errettet; weil sie aber bald wieder abfielen, und das Volck GOttes noch dazu hart gefangen hielten: so verkündigte ihnen Nahum die gäntzliche Verheerung durch die Meder und Babylonier; wie auch nach Ussérii Anzeige an. m. 3378. durch Nabolassarem Babylon. und Astyagem Medum erfolget ist. Die Weissagung selbst theilet sich in vier Theile:

I. **Beschreibet er denjenigen, der Ninive strafen würde.** Dis würde seyn der gerechte GOtt, der das Böse straft, und das Gute belohnt, c. 1, 1. bis 7. der werde Ninive strafen, v. 8 ⁄ 14. und Israel bauen, c. 2, 1 ⁄ 3.

II. **Die Art und Weise, wie ers strafen würde:** nemlich durch Heeres-Kraft sollen seine Gewaltige fallen, die Thore geöfnet, die Palläste zerstöret, die Inwohner zerstreuet, und ihre Schätze geraubet werden, v. 4 ⁄ 11.

III. **Die Ursachen, warum es solte gestraft werden;** nemlich um ihrer Räuberey, v. 12 ⁄ 14. Mords

und

und Lügen, c. 3, 1-3. Hurerey und Zauberey, v. 4-7. und fleischlichen Sicherheit willen, v. 8-11.

IV. Führet er ihnen zu Gemüthe die **Nichtigkeit ihrer Stützen**: sie verliessen sich auf ihre vesten Städte, v. 12. tapfere Völcker, v. 13. Kriegs-Erfahrenheit, v. 14. 15. Händler, Herren und Hauptleute, v. 16. 17. und Hirten, v. 18. 19.

§. 38.

Habacuc, welcher als ein Gefangner mit gen Babel geführet worden, beschreibt:

I. Die **Last**, die er mit andern Israeliten tragen müssen: nemlich er muste vor Augen sehen die Bosheit seiner falschen Brüder, c. 1, 1-4. um welcher willen er und andere Redliche mit gen Babel musten, v. 5-11. Bey dem allen ihn besonders schmertzte, daß die Babylonier ihren Sieg nicht GOtt, sondern den stummen Götzen zuschrieben, v. 12-17.

II. Den **Trost**, den die Gläubigen unter solcher Last hatten, c. 2. nemlich sie wusten, daß die Verheissung vom Messia, ob sie sich wol verzögerte, dennoch zu seiner Zeit gewiß würde erfüllet werden, v. 1-4. Babel aber mit seinen Bildern untergehen, und des HErrn Reich auf dem gantzen Erdboden herrlich angerichtet werden, v. 5-20.

III. Darüber er im prophetischen Geist einen herrlichen **Triumphs-Psalm** anstimmet, c. 3.

Und diese Hoffnung Zions stärcket auch die Auserwehlten jetzo bey den hereinbrechenden Gerichten GOttes über die abgefallene Christenheit.

§. 39.

§. 39.

Zephanja, der um eben diese Zeit gelebt, verkündiget

I. GOttes Zorn und Straf-Gerichte, und zwar seinem Volck, den Kindern Juda, um ihres Baals-Dienstes willen, c. 1, 1-18. und vermahnet sie ernstlich zur Busse, c. 2, 1-3. dann sollen GOttes Gerichte treffen Juda feindselige Nachbarn, die Heyden von Morgen, Abend und Mittag, v. 4-12. Assur und dessen Residenz, die Stadt Ninive, v. 13-15. und das abtrünnige Jerusalem zun Zeiten Christi, c. 3, 1-8.

II. Verspricht er den Messiam, der sein Himmelreich werde aufrichten auf dem gantzen Erdboden, v. 9-13. worüber sich Israel billig freuet, v. 14-20.

§. 40.

Die bisherigen Propheten haben alle vor, bey und unter der Babylonischen Gefangenschaft gelebet, und geweissaget; die drey nachfolgenden aber nach der Babylonischen Gefangenschaft. Unter solchen ist der erste Haggai; dieser wurde in dem andern Jahr des Darii Hystaspis vom Geist GOttes getrieben zu weissagen, und das zurück gekehrte Israel, welches bisher aus Furcht vor dem Edict des Cambysis, oder Artaxerxis, der Samariter und anderer Feinde, den Bau des Hauses des HErrn unterlassen, und ihre eigene Häuser nur besorgt, zu solchem Bau aufzumuntern. Seine Weissagung theilet sich in drey Theile:

I. Er-

I. Erweckt er den Fürsten Serubabel, den Hohenpriester und das gantze Volck zum Bau des Hauses des HErrn, c. 1. sintemal ihnen GOtt der HErr eben deswegen bisher seinen Segen entzogen, weil sie ihre eigene Häuser zwar besorgt, das Haus des HErrn aber wüste liegen lassen, v. 1-6. Sie solten also Holtz auf dem Gebirge holen, und bauen, v. 7-11. Darauf auch alles munter wurde, in dem Bau des Hauses des HErrn fortzufahren, v. 12-14.

II. Bestärckt er sie in solchem Bau, c. 2, 1-10. Denn ob wol das andre Haus dem ersten in der äusserlichen Herrlichkeit nicht gleich kam, c. 2. v. 1-4. so solte doch, nach der Verheissung des dreyeinigen GOttes, die Herrlichkeit dieses letztern gröſſer werden, denn des erstern, nemlich durch die Zukunft des Messiä zu diesem seinem Tempel, v. 5-10.

III. Meldet er den Segen des Volcks: denn weil das Volck sey unrein gewesen, und sein gantzer Wandel, so habe es GOtt der HERR auch nicht segnen können, v. 11-18. aber von dem Tage an, da sie dem HErrn gehorsam worden, und sein Haus gebauet, wolle er sie segnen, v. 19. 20. Segnen wolle auch der HErr den Serubabel, denn er wolle zur Zeit Neues Testaments alle Königreiche umkehren, und das geistliche antitypische Königreich Davids aufrichten, und der Sohn Serubabels, das ist, Christus, solle gehalten werden von GOtt, wie ein Pitschafts-Ring, den man immer vor Augen hat, und damit seine beſten

sten Sachen versiegelt, denn durch Christi Geist werden die Gläubigen versiegelt, v. 21-24.

Dieser Prophet wird der Kirche zu statten kommen, wenn der HErr die geistliche Gefangenschaft Babels wird haben aufgelöst, und sein Haus, die christliche Kirche, auf dem ganzen Erdboden anrichten lassen.

§. 41.

Bey Gelegenheit, da die Juden auf Anregung des Haggai den Tempelbau wiederum hatten angefangen, wurde der Geist Zachariä erwecket, von dem geistlichen Tempel Neues Testaments, der christlichen Kirche, zu weissagen; und solche seine Weissagung theilt sich in zwey Theile:

I. Beschreibet er den geistlichen Tempel des Neuen Testaments emblematice unter 9. Bildern, c. 1-6. Der Grund sothanen innern Hertzens-Tempels ist von Seiten des Menschen die Bekehrung, wenn sie sich von ihren bösen Wegen bekehren zu GOtt, und GOtt zu ihnen, v. 1. bis 6. dann richtet die Schechina, die Beywohnung Israels, Christus JEsus, seinen Tempel in ihnen auf im Geist, durch den Glauben. Daher wird er nun vorgestellet:

1) Als Architectus, oder Bau-Meister seiner Kirche: denn Zacharias siehet diesen unerschaffenen Engel des Bundes, sitzend auf einem rothen Pferde, haltend unter den Myrthen in der Aue, weil er derjenige ist, der sein Zion mit seinem Blute erlöset, und unter ihnen, als niedrigen Myrthen, auch wohnet; und da dieser Engel vernahm von denen dienstbaren Gei-

Geistern, daß alle Länder ruhig und stille sässen, nur, wie er sähe, Jerusalem wüste liege, so bat er den HErrn Zebaoth, daß er selbiges möchte anbauen, c. 1. v. 7-17.

2) Als vindex ecclesiæ suæ, Rächer und Vertheidiger seiner Kirche, sintemal er die vier Hörner, welche Jerusalem zerstreuet hatten, durch vier Schmiede, die er zur Rache über sie geschickt, abstossen ließ, c. 1. v. 18-21. siehe Offenbar. 6. 7.

3) Als Inhabitator illius, als Inwohner des geistlichen Jerusalems; denn Zacharias sahe einen Mann mit einer Meß-Schnur, welcher Jerusalem abmaß, wie lang und weit es seyn solte, und bekam vom Engel die Nachricht, daß Jerusalem so groß werden solte, daß es vor grosser Menge der Menschen und des Viehes ohne Mauer seyn werde; Er aber, der Engel, wolle selbst eine feurige Mauer seyn, und in ihm wohnen. Denn die Kirche solle in vier Winden unter dem Himmel zerstreuet, von ihm aber als sein Aug-Apfel beschützet und bewohnet werden, c. 2.

4) Als summus sacerdos illius, er ist unser ewiger Hoherpriester, nach der Ordnung Melchisedeks. Denn er werde sich, als der rechte Josua, antitypicus, die Sünden der Menschen lassen auflegen, vom Satan anklagen, die neuen Kleider des Heils erwerben, und sein Haus und Höfe regieren und bewahren, ja er werde mit seinen Freunden lauter Wunder seyn; er werde ihnen seinen Geist mit seinen siebenfachen Gaben

Gaben geben, und sie machen zu Reben an ihm, dem himmlischen Weinstock, c. 3.

5) Als Candelabrum, oder die Leuchte des neuen Jerusalems; denn er, als der rechte Serubabel antitypicus, werde seyn das Licht der Welt, von welchem die zwey Oel-Kinder zeugen würden, siehe Offenb. 11, 3; nicht durch Heeres-Kraft, sondern durch den Geist Christi, wird seine Kirche erbauet, c. 4.

6) Der wahren Kirche wird entgegen gesetzt die anti-christische, welche durch ihre gottlose Lehre, oder falsches Evangelium, die Menschen an sich ziehet, nach welchem die Diebe und alle Meineydige fromm gesprochen werden, wenn sie nur die Hure im Epha, oder in ihrer Schmeer-Grube, in welchem sie sich mit dem Bley äusserlicher Scheinheiligkeit decket, anbeten, und die im Lande Sinear, in dem geistlichen Babel, 1 B. Mos. 11, 2. niedergelassen wird, c. 5.

7) Allein, diese anti-christische Kirche wird der HErr verwüsten, und seine Kirche auf dem gantzen Erdboden aufrichten, c. 6. denn er wird vom Vater und dem Heiligen Geist, als zwey unbeweglichen Ertz-Bergen, kommen auf dem Cherubinischen Wagen des Evangelii zum Gericht über den gantzen Erdboden mit Krieg, Pestilenz, Theurung, und andern Land-Plagen, und nach den vier Winden auf dem gantzen Erdboden sein Himmelreich anrichten; alsdenn wird er die Erlöseten aus Babel allesamt machen zu Königen und Priestern vor

seinem Vater; unter diesem Mann Zemach solls wachsen, c. 6. denn wo Christus ist, der HErr, wirds immer herrlicher.

II. Zeiget der Prophet GOttes Zorn und Straf-Gerichte an, über das fleischliche und unbußfertige Israel, aber auch GOttes Segen über das geistliche, c. 7-14.

1) Die Ursache, warum GOtt der HErr die 70. Jahr der Gefangenschaft über Israel zornig gewesen, war ihr selbsterwehlter Gottesdienst und Ungehorsam gegen GOtt und seine Propheten, c. 7. würde aber Israel in GOttes Wegen wandeln, so wolle er es segnen, und Jerusalem bauen, c. 8.

2) Verkündiget er den feindseligen Nachbarn der Kinder Israel, den Heyden, GOttes Zorn und Straf-Gerichte, c. 9, 1-8; hingegen sein Haus will er regieren, die Treiber wegthun; auf einem Esel die Tochter Zion besuchen, Friede stiften, und die Seinigen stärcken, v. 9-17.

3) Den gottlosen Lehrern der Jüdischen Kirche: sintemal der HErr über diese böse Hirten sehr erzürnet sey, c. 10, 1-5; hingegen werden die Bekenner der Wahrheit gestärcket, und unter die Völcker gesäet werden, damit sie durch das Evangelium daselbst viel Frucht schaffen mögen, v. 6-12.

4) Dem hohen Rath, den Eltesten, und der Jüdischen Synagoge: als welche die Geringen als Schlacht-Schafe tractirten, c. 11. v. 1-6. darum will Christus König, Priester, und die Pro-

Propheten Israels schlagen, den Stab Sanft und den Stab Weh, das ist, den Gnaden-Bund, und den Bund der Wercke, zerbrechen mit Israel; aber über Juda, über die gläubigen Bekenner, will der um 30. Silberlinge Verkaufte den Heiligen Geist ausgiessen; Israel wird verstockt werden, v. 7-17.

5) Dem fleischlichen Israel: denn GOtt wird die Römer über sie schicken, das geistliche Israel aber soll gesegnet werden dergestalt, daß, der schwach seyn wird zu der Zeit, soll seyn wie David, denn der HErr wird ausgiessen den Geist der Gnaden und des Gebets, c. 12. Dann wird das geistliche Jerusalem recht herrlich seyn, wegen des freyen offenen Borns wider die Sünden-Unreinigkeit, und weil ihr Hirte David sich für seine Schafe wird schlagen lassen, c. 13, 1-9.

6) Der Stadt Jerusalem insonderheit; die wird den Heyden zum Raube werden; wer aber glaubt, wird selig, c. 14.

Dis alles wird in einem ausnehmenden Grad noch erst erfüllet werden, zur Zeit der sechsten Posaune, und des sechsten Siegels; siehe Offenb. Joh.

§. 42.

Der dritte Prophet, welcher nach der Babylonischen Gefangenschaft gelebet, ist **Malachias**, welcher, weil er der letzte Prophet des alten Bundes gewesen, von den Hebräern genennet wird, das Siegel der Propheten; er selbst aber weiset hin auf den andern Eliam, Johannem den Täuffer, als seinen Nachfolger. Seine Weissagung ist von des Haggai und Zacharia seiner darinnen unterschieden, daß,

da Haggai das Volck zum Tempel-Bau ermuntert, Zacharias aber dessen Gegenbild, den geistlichen Tempel, beschreibet; dieser hingegen die Unordnungen bestrafet, welche bey dem Gottesdienst im andern Tempel vorgingen, und deren waren sonderlich sechse, die er nachdrücklich rüget; die

I. war, daß das Volck GOtt, seinen himmlischen Vater und HErrn, nicht ehrte und fürchtete; da er doch Jacob liebete, und Esau hassete, cap. 1. v. 1-6.

II. daß sonderlich die Priester GOttes heiligen Namen verachteten, indem sie alles ohne Unterscheid, aus interessirtem Gemüthe, opferten, darum er auch des Levitischen Gottesdienstes werde ein Ende machen, weil sie den Bund nicht hielten, wie ihr Stamm-Vater Levi, v. 7-14. c. 2, 1-12.

III. daß sie sich von den Weibern ihrer Jugend scheideten, ausländische heyratheten, den fremden Göttern dienten, und zur Beschönigung ihrer geilen Lust das Exempel des heiligen Vater Abrahams mißbrauchten, v. 13-16.

IV. daß sie fälschlich vorgaben, GOtt strafe das Böse nicht: allein der Bundes-Engel, dem der Vater alles Gericht übergeben, werde bald kommen, mit seinem Vorläuffer, zu seinem Tempel, die Gottesfürchtigen läutern, die Gottlosen aber durch die Römer strafen, c. 2. v. 17. c. 3, 1-6.

V. daß sie den HErrn täuschten, und den Zehnten und das Hebopfer nicht gantz in sein Korn-Haus brächten, weswegen auch GOttes Segen verschwinde, c. 3. v. 7-12.

VI. daß

VI. daß sie sprächen: GOtt belohne das Gute nicht, v. 13. 15. welcher Sünde sich doch nicht die Frommen theilhaftig machten, darum solten auch diese gesegnet, jene aber mit Feuer verzehret werden, v. 16. 18. c. 4, 1. 6.

§. 43.

Dis sind τὰ λόγια τῦ Θεῦ, die Worte GOttes, welche er der Jüdischen Kirche hat anvertrauet, Röm. 3, 3. Wir finden aber über dis in unserer teutschen Bibel noch 14. Bücher, welche apocryphische Bücher genennet werden. Es mag nun seyn, daß sie diesen Namen führen von ἀπὸ und κρυπτω, weil sie nicht, wie die canonischen Bücher, mit in die Bundes-Lade sind beygelegt worden, wie Epiphanius will; oder von ἀποκρύπτειν, weil ihr Ursprung verborgen ist. So viel ist gewiß, daß sie die Jüdische Kirche nicht für gleich göttlichen Ursprungs gehalten, wie die bisher erzehlten Bücher, wie sie denn auch nicht in hebräischer Sprache, wie jene, sind aufgezeichnet worden, auch viel Irriges in sich halten; doch um des Guten willen, so man in denselbigen antrift, in der Kirche öffentlich gelesen werden. Solche sind:

1) **Das Buch Judith**, welches einige für eine Fabel halten, siehe Buddei H. E. V. T. period. 2. Sect. 4. p. 611.

2) **Das Buch der Weisheit** Salomo; dessen Urheber, Philo Judäus, bürtig von Alexandria, unter der Person des Königes Salomo, die wahre Weisheit, nach jenes Schriften, beschrieben, und dessen Sinn ausdrücken wollen.

3) Das Buch Tobiä, welches auch von einigen für ein Gedicht will gehalten werden.

4) Der Haus- und Sitten-Lehrer, Jesus Sirach, der das Werck seines Groß-Vaters, Jesus, welcher das Buch in hebräischer Sprache aufgesetzet, ins Griechische vertiret hat.

5) Das Buch Baruch.

6) und 7) Die zwey Bücher der Maccabäer, welche ein deutlich Zeugniß sind von der Erfüllung der Weissagung Daniels, c. 9. 12.

8) Die Stücke in Esther.

9. 10. 11) Die Historie von der Susanna; die Historie vom Bel, und Drachen zu Babel, welche in der vers. vulgata das 13te und 14te Cap. Daniels ausmachen.

12. 13. 14) Das Gebet Asaria; der Gesang der drey Männer im Feuer-Ofen; und das Gebet Manasse. Jene zwey werden gelesen Daniels c. 3. vers. vulgatæ; und von diesen wird Erwehnung gethan 2 Chron. 33, 12. wird aber dem Pseudo-Clementi zugeschrieben, der dessen zuerst Meldung thut. libr. 2. Constitution. apostolicar. C. 22.

Syste-

Systema Biblicum N. T.

Das ist

Ordentlicher

Zusammenhang

und

kurtz gefaßter Inhalt

der gantzen

Heil. Schrift

des

Neuen Testaments,

und

eines jeden Buchs desselben

insonderheit,

alhier

nach seinem Grund-Riß

vorgestellet.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049324218/phys_0099
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1049324218/phys_0100
DFG

Das erste Capitel.

Von dem Inhalt der heiligen Schrift Neues Testaments überhaupt.

§. 1.

Wie die sämtlichen Bücher Alten Testaments, laut des angezeigten Inhalts, nichts anders sind, als eine Beschreibung des Reichs GOttes über das leibliche Jsrael, oder des Judenthums: so wird aus dem folgenden erhellen, daß die sämtlichen Bücher Neues Testaments eine Beschreibung in sich halten des Reichs GOttes über das geistliche Jsrael, oder des Himmelreichs JEsu Christi über die gläubigen und getauften Christen, das ist, des Christenthums.

§. 2.

Und solche Beschreibung theilet sich in vier Theile:

I. Wird beschrieben der König der Ehren und Herrlichkeit in dem Himmelreich, von den vier Evangelisten.

II. Die Aufrichtung solches Himmelreichs nach

seiner Himmelfahrt, unter Jüden und Heyden, in der Apostel-Geschicht.

III. Das Mittel, wodurch solches Himmelreich ist aufgerichtet worden: solches war die liebliche Predigt des heiligen Evangelii, nach dem Inhalt der Apostolischen Sendschreiben; und endlich

IV. Die fata, oder Schicksale, so dieses Himmelreich vom Anfang der Zeiten Neues Testaments bis an der Welt Ende haben werde, nach Inhalt der Offenbarung Johannis.

Das zweyte Capitel.

Von dem Könige der Ehren und Herrlichkeit, Christo JESU, nach dem Inhalt der vier Evangelisten.

§. 3.

Das Leben des Königes im Himmelreich, unsers höchst-verdienten Heilandes und Seligmachers, JEsu Christi, haben vier heilige Männer durch Eingebung des Heiligen Geistes beschrieben, unter welchen der erste ist der Evangelist Matthäus, dessen Lebens-Beschreibung Christi sich in vier Theile abtheilet:

I. Beweiset er, daß JEsus sey der Christ, das ist, der den Vätern versprochene Messias, c. 1. 2. weil er herkommt aus den Lenden Abrahams; vom Stamm Juda; aus dem Hause Davids, c. 1. v. 1-17. von einer Jungfrau zu Bethlehem geboren;

boren; ein Exulant worden in Egypten, und zu Nazareth erzogen, alles nach Anzeige der heiligen Schrift Altes Testaments, v. 18-25. c. 2.

II. Beschreibet er dieses grossen Propheten, der in die Welt kommen sollen, sein prophetisches Lehr-Amt, c. 3-20. wobey vorkommt

1) die Vorbereitung zu seinem öffentlichen prophetischen Lehr-Amte: dahin gehöret Johannis Zeugniß von ihm; seine Tauffe; Versuchung, und der wirckliche Antritt seines Lehr-Amts, c. 3. 4.

2) seine Amts-Verrichtungen, so er als Prophet verrichtet; deren sind überhaupt viere: nemlich

a) seine Predigt vom Reiche, c. 5-7. darin er dieses Reichs Unterthanen; Diener; den König, und sonderlich das heilige Gesetz, wornach man sich in diesem Reich zu achten, nachdrücklich vorträget;

b) die Wunder-Curen, womit er seine Lehren bestätiget, c. 8. 9. v. 34.

c) die Stiftung des Apostolischen Lehr- und Predigt-Amts Neues Testaments, c. 9, 34. c. 10. 11. 12.

d) die weitere Beschreibung seines Reichs, als welches nicht würde seyn von dieser Welt, sondern ein Himmelreich, c. 13-20. v. 16. Die Beschaffenheit dieses Reichs wird c. 13. vorgestellet unter sieben Gleichnissen; der König in demselben ist er selbst, den weder seine Landes-Leute, noch Herodes, noch die Pharisäer,

säer, kanten; er aber offenbarte sich seinen Jüngern, c. 14. 17. Seine Unterthanen kan man erkennen aus c. 18. 19. 20. v. 16.

III. Beschreibet er ihn als den König über Jsrael, c. 20. 25. nach Zach. 9, 9. Malach. 3, 1. der seinen Tempel, als seine Residentz von Alters her, besucht habe. Seine Hinreise nach Jerusalem ist zu lesen c. 20. sein Einzug daselbst nach der Schrift, c. 21. Jerusalems grosser Verfall, c. 22. 23. Untergang, und der Welt Ende, c. 24. 25.

IV. Endlich beschreibet er ihn als unsern einigen und ewigen Hohenpriester, der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist GOTT geopfert für die Sünden der Welt, und eine ewige Versöhnung erfunden, daher ihn auch GOtt auferwecket von den Todten, c. 26. 28.

Die Zubereitung zu solchem Opfer-Tode ist zu lesen c. 26, 1. 29. seine Gefangennehmung, v. 30. 47. seine unverschuldete Verurtheilung, v. 46. 75. c. 27. v. 1. 30. seine Creutzigung und Tod, v. 31. bis 61. sein Begräbniß und siegreiche Auferstehung, v. 62. 66. c. 28.

§. 4.

Der andere, so das Leben Christi beschrieben, ist Marcus, ein geistlicher Sohn des Apostels Petri. Hatte Matthäus ihm vorgesetzt, sonderlich die Amts-Verrichtungen Christi ausführlich zu beschreiben, so hat hingegen Marcus sein Augenmerck sonderlich gerichtet auf diejenige Leiden, so der HErr bey seiner öffentlichen Amtsführung hat ausstehen müssen, so daß wir Marcum ansehen können als einen Commentarium über die Worte Simeons:

Die-

Dieser wird gesetzt zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. Denn was

I. das prophetische Amt Christi anlanget, zu welchem gehöret, daß er gelehret vom Reiche GOttes, und solche Lehre mit Wundern bestätiget, wie Marc. 1 ⁄ 10. mit einer beständigen Abwechselung berichtet: so sind ihm, nachdem er von Johanne Zeugniß und Tauffe empfangen, c. 1, 1 ⁄ 11. sonderlich folgende Leiden begegnet; nemlich er ist vom Teufel versucht worden, v. 12. bis 20; hat müssen ein Neuling heissen, v. 21 ⁄ 28. man machte ihn wider seinen Willen ruchtbar, v. 29 ⁄ 45. Er wurde der Gotteslästerung beschuldiget, c. 2, 1 ⁄ 12. man verargete ihm seinen vertraueten Umgang mit Zöllnern und Sündern, v. 13 ⁄ 17. man stieß sich an dem Wandel seiner Jünger, v. 18 ⁄ 28. suchte ihn umzubringen, c. 3. v. 1 ⁄ 19. man beschuldigte ihn der Schwartzkünstlerey, als triebe er die Teufel aus durch Beelzebub, v. 20 ⁄ 35. Er litte nach der Arbeit grossen Sturm auf dem Meer, c. 4, 1 ⁄ 41. wurde des Landes verwiesen, c. 5, 1 ⁄ 20. muste sich wegen seiner Rede verlachen lassen, v. 21 ⁄ 43. galt nichts in seinem Vaterlande, c. 6. v. 1 ⁄ 6. wurde vom Herode für den enthaupteten Johannem gehalten, v. 7 ⁄ 13. hatte bey der überhäuften Arbeit nicht Zeit zu essen, v. 31 ⁄ 56. man stieß sich abermal an dem Wandel seiner Jünger, c. 7. v. 1 ⁄ 37. Er wurde von Menschen versucht, c. 8. v. 1 ⁄ 25. Petrus wurde ihm zum Satan, v. 26 ⁄ 38. sein Vorläuffer, der andere Elias, wurde umbracht, c. 9, 1 ⁄ 13. er aber muste sich mit seinen

Jün-

Jüngern als einem ungläubigen Geschlecht leiden, v. 14 - 50. wurde versucht von den Pharisäern, c. 10, 1 - 12. und seine Jünger wurden ihm in vielen Stücken zur Last, v. 13 - 52.

II. Was anlanget die **Verwaltung seines Königlichen Amts** unter den Jüden, so besuchte er zwar seinen Tempel, nach seiner Verheissung, c. 11. v. 1 - 10. fand aber sein Volck wie jenen Feigen-Baum, den er verfluchte, v. 11 - 26. berief sich bey seiner Kirchen-Reformation auf das Zeugniß Johannis, v. 27 - 33. lehrete im Gleichniß von den Weingärtnern, daß das Reich von den Jüden werde genommen, und den Heyden gegeben werden, c. 12, 1 - 12. die Jünger der Pharisäer und Herodis Diener versuchten ihn mit der Frage: obs recht sey, dem Kayser Zins zu geben, v. 13 - 17. die Sadducäer, mit der Frage: ob eine Auferstehung sey? v. 18 - 27. die Pharisäer mit der: welches das gröste Gebot sey, v. 28 - 34. Er aber lehrte, daß Christus nicht nur Davids Sohn, sondern auch Davids HErr sey, v. 35 - 40. rühmt die Freygebigkeit der armen Witwe, v. 41. bis 44. und verkündiget der Stadt Jerusalem, c. 13, 1 - 23. und der gantzen Welt den Untergang, v. 24 - 37.

III. Endlich hat er sich, als **unser ewiger Hoherpriester**, GOtt ohne allen Wandel, durch den Heiligen Geist, für die Sünden der Welt, am Creutz aufgeopfert, welcher sein unschuldiger Tod, Begräbniß, Auferstehung und Himmelfahrt c. 14 - 16. beschrieben wird.

§. 5.

§. 5.

Lucas, der getreue Gefehrte des Apostels Pauli, hat uns das Leben Christi, ἀκριβῶς καθεξῆς, mit Fleiß ordentlich, wie eines auf das andere gefolget, nach c. 1, 1-4. beschrieben, daher er auch von denenjenigen, so Harmonien der vier Evangelisten geschrieben, billig zum Grunde geleget wird. Dieselbe nach finden wir bey ihm alles, was Christus gethan und gelehret, nach der Chronologischen Ordnung, und Johannes bemercket noch insonderheit die Ostern und andere Feste, binnen welchen ein jedes geschehen.

I. Den Anfang der Lebens-Beschreibung Christi macht Lucas von dem Vorläufer Christi, und von Christi Geburt und Auferziehung, c. 1. 2. und giebt Nachricht von der Empfängniß Johannis und Christi; von beyderley Geburten und andern Merckwürdigkeiten, bis zu Antretung ihrer öffentlichen Aemter.

II. Beschreibet er Christi öffentliches Lehr-Amt, in welchem derselbe das Geheimniß vom Reiche GOttes erkläret, und solche seine Lehre mit Wundern bestätiget, c. 3-21. Er berichtet, wie er solches geführet,

1) von seiner Taufe an bis auf das erste Oster-Fest, so er in seinem öffentlichen Lehr-Amte gehalten, c. 3. 4. v. 4.

2) Vom ersten Oster-Fest bis auf das andere, c. 4. v. 14. bis c. 6. v. 5. siehe Joh. 5, 1.

3) Vom andern Oster-Fest bis zum dritten, c. 6. bis 9. v. 17. siehe Joh. 6. v. 66. c. 7, 1.

4) Vom

4) Vom dritten Oster-Fest bis zum vierten, an welchem er von den Todten auferstanden, c. 9, 18 bis c. 19. v. 29. Weil nun innerhalb diesem Jahre das meiste mit dem liebsten Erlöser sich zugetragen, so theilt man dessen Geschichte hier weiter ab in dasjenige, was sich zugetragen:

a) Von Ostern bis aufs Lauberhütten-Fest, c. 9, 18. c. 10, 22. siehe Joh. 7, 2.

b) Vom Lauberhütten-Fest bis aufs Kirchweyh-Fest, c. 10, 20. bis c. 13, 22. siehe Joh. 8. v. 59. c. 10, 22-39.

c) Von der Kirchweyh bis auf Palm-Sontag, c. 13. v. 22. bis c. 19, 28.

d) Vom Palm-Sontage bis aufs Oster-Fest, c. 19, 29. c. 20, 21.

e) Von Ostern bis auf die Himmelfahrt, c. 24. an welchem er dahin fuhr, von dannen er kommen war.

§. 6.

Der vierte Biographus Christi ist der Schoos- und Brust-Jünger Christi, **Johannes**, welcher mit Recht einem hochfliegenden Adler verglichen wird. Denn wie sich der Adler, als König unter den Vögeln der Sonne am nächsten schwinget, eben also hat sich auch dieser hocherleuchtete Theologus in seinem heiligen Evangelio der Sonne der Gerechtigkeit, Christo, am nächsten gehalten, und uns gelehret, wie dieser Aufgang aus der Höhe, als das wahrhaftige Licht, unsere Erde mit seinem heiligen Wandel und Lehre erleuchtet, in seinem Tode blutroth untergangen, und durch seine Auferstehung den angenehmen Tag des Heils gebracht habe. Demnach theilet sich

seine

seine gantze Lebens-Beschreibung Christi, des Lichts der Welt, ab in vier Theile:

I. Beschreibet er den Aufgang der Sonne der Gerechtigkeit aus der Höhe, c. 1. und lehret uns, wie sie sey aufgangen bey der Schöpfung der Welt, v. 1-3. insonderheit bey der Schöpfung der Menschen, v. 4-13. noch besser aber im Anfang des Neuen Testaments, v. 14. nachdem Johannes, als der Morgenstern, ihren Aufgang verkündiget hatte, v. 15-51.

II. Die Art und Weise, wie diese Sonne der Gerechtigkeit mit eilf herrlichen Lehren die Welt habe erleuchtet, c. 2-11. denn sie hat uns gelehret

1) wie man die Zeiten des Neuen Testaments anzusehen habe, nemlich als eine geistliche Hochzeit, c. 2, 1-11.

2) welches der rechte Tempel Neues Testaments sey, nemlich sein heiliger Leib, den die Jüden zerbrochen, er aber nach dreyen Tagen zu einem neuen und lebendigen Tempel wieder auferbauet hat, v. 12-25.

3) das Mittel, wodurch man aus einem Kinde der Finsterniß könne ein Kind des Lichts werden, c. 3. nemlich die Wiedergeburt.

4) welches der rechte Jacobs-Brunn sey, der lebendiges Wasser gebe, nemlich er selbst, c. 4.

5) welches die noch grössere Wercke seyn, die er nach seiner Himmelfahrt durch die Zeugen der Wahrheit thun werde, nemlich die geistliche Auferweckung, c. 5.

6) welches das rechte Manna, oder Brodt des Lebens sey, nemlich sein Fleisch, c. 6.

7) daß er der Christ, oder wahre Messias und Welt Heiland sey, c. 7.
8) welches die Kinder der Finsterniß, und welches die Kinder des Lichts seyn, c. 8.
9) daß er das Licht der Welt sey, welches die Blinden sehend, und die Sehende blind machet, c. 9.
10) den Schaf-Stall der wahren Kirche, c. 10.
11) daß er sey die Auferstehung und das Leben, c. 11.

III. Den blutrothen Untergang dieser Sonne der Gerechtigkeit in ihrem Leiden und Sterben, beschreibt er c. 12-19. das geschahe zu Jerusalem, auf dem Berge Golgatha.

1) Seine Reise gen Jerusalem, und letzte Reden, so er daselbst gehalten, c. 12-17. unter welchen seine hertz-brechende Valet-Predigt und hoheprieſterliches Gebet sonderlich merckwürdig.
2) Sein Leiden und Sterben an ihm selbst, c. 18. 19.

IV. Den Aufgang dieser Sonne der Gerechtigkeit aus dem Grabe, zum ewigen Leben, und Mittheilung des angenehmen Tages der Zeiten Neues Testaments, c. 20. 21. Er erleuchtete aber zuerst die Maria Magdalena, c. 20, 1-18. hernach die sämtlichen Jünger, v. 19-31. und endlich sieben am Meer fischende Apostel, c. 20. als ein Vorbild, wie es die sieben Zeiten Neues Testaments durch ergehen werde; durch eigen Wircken fängt man nichts, was aber auf sein Wort und durch sein Wort geschicht, das ist gewircket.

Nota.

Nota.

Dieser Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes, werden genennet die vier Evangelisten, und ihre Lebens-Beschreibungen Christi, die vier Evangelia, und dieses mit Recht, sintemal alles dasjenige, was JEsus gethan und gelitten, der Stoff ist, wodurch uns worden ist die Gnade, die uns rechtfertiget, und die Wahrheit, die uns heiliget, Joh. 1,17. oder das Evangelium, welches uns besagte vier Männer, durch Antrieb des Heiligen Geistes, beschrieben haben. Daß aber solches Evangelium von vieren hat sollen beschrieben werden, solches ist bereits durch die vier Thiere, welche den Cherubinischen Wagen, den der Prophet Ezechiel gesehen, gezogen, angedeutet worden, nicht zwar directe, als ob die vier Thiere diese vier Männer angedeutet, sondern indirecte, weil sie Christum, den grossen Propheten, der in die Welt kommen sollen, nach seinen vier wichtigsten Amts-Gaben, so daß ein jeder seine Haupt-Absicht auf eine besondere hat richten sollen, beschrieben haben. Denn da GOtt der HErr den Propheten hatte berufen, c. 1, 1-3. und ihn nun wolte erleuchten, so sahe er einen ungestümen Wind von Mitternacht her, mit einer grossen Wolcke voll Feuers, das allenthalben umher glänzete, und mitten in demselben Feuer war es wie Licht helle, v. 4. wodurch der Heilige Geist, nach seiner unerträglichen Klarheit im Gesetz, 2 Cor. 3,7. 2 Mos. 19. und nach seinem lieblichen Licht im Evangelio 2 Cor. 3. abgebildet wurde; welchen Geist des Feuers und des Lichts, ich meine, des Gesetzes und Evangelii, ein Prophet GOttes freylich

haben muß. Doch dieser Geist wird noch eigentlicher beschrieben v. 5: und drinnen war es gestalt, wie vier Thiere, und unter ihnen eines gestalt wie ein Mensch; die vier Thiere waren gleich einem Löwen, Ochsen, Menschen und Adler, v. 10. Joh. Offenb. 4, 7. setzet an statt des Ochsen ein Kalb, welche vier Thiere c. 10, 20. Cherubin genennet werden. Diese viere trugen also den Thron, oder Stuhl, der Herrlichkeit, auf welchem des Menschen Sohn zu uns kommt, und bilden ab den Heiligen Geist, wie derselbige durch Christum, und nachhero durch die Apostel und viele tausend andere Zeugen der Wahrheit, sein Amt vermittelst des Evangelii geführet hat: nemlich der Löwe bildet ab den Löwen-Muth, den Christus, der Löwe aus dem Stamm Juda, bewiesen, in Ausübung seiner Amts-Verrichtungen, nach dem Matthäo; der Ochse, oder Kalb, die grosse Geduld und Arbeitsamkeit, die Christus unter den vielen Leiden, so ihm in seinem Lehr-Amte begegnet seyn, ausgestanden, nach dem Marco; der Mensch, die Leutseligkeit und Freundlichkeit, die Christus, nach dem Luca, in seinem Amte bezeiget, der auch dem ordentlichen Lauf des menschlichen Alters nachgehet; und der Adler, den hohen Sinn und göttliche Weisheit, womit Christus, nach dem Johanne, die Welt erleuchtet hat; und dieser Sinn, diese vier Haupt-Tugenden und Kräfte des Heiligen Geistes haben sich auch nachhero offenbaret in allen, die das Amt des Geistes geführet haben, jedoch immer in einem mehr, als in dem andern, inzwischen werden sie zusammen beständig die vier Lebende genennet in der Offenbarung; doch davon anderswo.

Das

Das dritte Capitel.

Von der Aufrichtung des Himmelreichs JESU Christi unter Jüden und Heyden, wie solches beschreibet Lucas in der Apostel-Geschichte.

§. 6.

Die Apostel-Geschicht, die wir dem Evangelisten Luca zu dancken haben, wie aus dem Eingang des Evangelii, und dem Anfang dieser Schrift, erhellet, und in welcher die Aufrichtung des Himmelreichs JEsu Christi unter Jüden und Heyden beschrieben wird, theilet sich ab in zwey Theile:

I. Wird berichtet, wie der gen Himmel gefahrne JEsus sonderlich durch den Dienst Petri sein Himmelreich, die christliche Kirche, habe aufgerichtet unter den Jüden, c. 1-12. davon sechs Umstände zu bemercken:

1) Der König im Himmelreich, welches ist der gen Himmel gefahrne JEsus, c. 1, 1-11.

2) Die vorerwehlten Zeugen, durch welche selbiger sein Himmelreich auf dem Erdboden aufgerichtet, welches waren die Apostel, v. 12-26. c. 2, 1-13.

3) Die Personen, in welchen der gen Himmel gefahrne JEsus sein Himmelreich aufgerichtet, dieses waren anfänglich 5000. Seelen aus den Jüden, c. 2, 14. c. 3.

4) Wie der gen Himmel gefahrne JEsus diese Gemeine durch äusserliche und innerliche Anfechtungen bewähret habe, c. 4 ⁄ 7. nemlich durch das Gefängniß zweyer ihrer vornehmsten Väter und Apostel, c. 4. durch falsche Brüder, die sich aus Heucheley zu den Jüngern thäten, c. 5, 1 ⁄ 16. durch abermalige Gefängniß und Geisselung der Apostel, v. 17 ⁄ 42. durch Murren der Christen wider einander, c. 6, 1 ⁄ 7. durch Widerspruch der Gelehrten, v. 8 ⁄ 10. falsche Beschuldigung, v. 11 ⁄ 53. Stephani Steinigung, v. 54 ⁄ 59. und durch eine harte Verfolgung über die gantze Gemeine, c. 8, 1 ⁄ 4.

5) Wie er selbige unter dem Creutz ausgebreitet, c. 8 ⁄ 11. und zwar zu Samaria, durch den Dienst Philippi, c. 8, 5 ⁄ 25. im Mohrenland, durch die Bekehrung des Kämmerers der Königin Candaces, v. 26 ⁄ 40. zu Damascus in Syrien, durch die Bekehrung Pauli, c. 9, 1 ⁄ 31. zu Lydda und Sarona, durch die Gesundmachung des Aeneas, c. 9, 32 ⁄ 35. zu Joppen, durch die Auferweckung der Tabea, v. 36 ⁄ 43. zu Cäsarien, durch die Bekehrung Cornelii, des Hauptmanns, c. 10. 11. v. 18. und zu Antiochien unter den Heyden, c. 11, 19 ⁄ 30.

6) GOttes Zorn-Gerichte über Herodes Agrippa, als einen grossen Verfolger dieser Gemeine Christi unter den Jüden, c. 12.

II. Wie der HErr JEsus sonderlich durch den Dienst Pauli sein Himmelreich habe aufgerichtet unter den Heyden, c. 13 ⁄ 28. und zwar 1) wie

1) wie er ihm eine Gemeine gepflantzet und begossen in Klein-Asien, c. 13-15. Die Personen, welche pflantzten und begossen, waren Paulus und Barnabas, c. 13, 1-3. die Oerter, wo sie pflantzten, waren die Insul Cypern, v. 4-12. Antiochia in Pisidia, v. 13-52. Iconien, c. 14. v. 1-6. Lystra, v. 7-20. und Derben, v. 20. und 21. Wie sie diese Pflantz-Oerter begossen, c. 14-16 Pauli erste Kirchen-Visitation, c. 14-22, 35. seine andere, c. 15, 36. bis c. 16. v. 5.

2) in Macedonia und Griechenland, c. 16-20. dazu bekam der Apostel eine besondere Vocation, c. 16. v. 6-11. Die Oerter, an welchen er das Evangelium im Segen geprediget, waren Philippis, c. 16, 12. Thessalonich, c. 17. v. 1-10. Berroen, v. 10-14. Athen, v. 15-34. Corinthus, c. 18, 1-18. Ephesus, v. 19. bis c. 19. seine Kirchen-Visitation, c. 20. v. 1. bis 38.

3) in Italien, und zwar insonderheit zu Rom, c. 21-28. Die Gelegenheit, bey welcher der Apostel gen Rom kam, war seine Gefangennehmung zu Jerusalem und Appellation an den Kayser, c. 21. bis 28. v. 1-15. Seine Ankunft und Verrichtung zu Rom ist zu lesen c. 28, 16-31. Und so ist die christliche Kirche durch Petrum und Paulum unter Jüden und Heyden aufgerichtet und gepflantzet worden.

Das vierte Capitel.

Von dem Amte des Geistes JESU Christi, durch welches, vermittelst des Evangelii, das Himmelreich unter Jüden und Heyden aufgerichtet worden,

Wie er solches mit Lehren, Strafen, Trösten, Vermahnen, geführet, in den ein und zwanzig apostolischen Sendschreiben.

§. 7.

Paulus, dem das Evangelium sonderlich an die Vorhaut, das ist, an die Heyden vertrauet war, hat uns eine Probe von seiner tiefen Einsicht in den Reichthum der Gnade GOttes, die in Christo JEsu erschienen ist, hinterlassen, besonders in seiner Epistel an die Römer, welche sich in vier Theile abtheilet:

I. In den Eingang, in welchem enthalten ist der apostolische Gruß und Segens-Wunsch, nebst einer kurtzen Beschreibung des Evangelii GOttes, c. 1, 1-7. und eine Bemühung um die Gunst-Gewogenheit seiner Leser, v. 8-13. nebst dem Vortrag der gantzen Epistel, welcher ist: den Römern das Evangelium zu beschreiben, in welchem die Gerechtigkeit des Glaubens offenbaret sey, v. 16. 17.

II. In

II. In die theoretische Abhandlung von der Glaubens-Gerechtigkeit, c. 1-11. dabey er zeiget

1) deren Nothwendigkeit, indem kein Mensch nach dem Gesetz vor GOtt gerecht sey, mithin GOttes Zorn über alle werde offenbar werden, v. 18. Und da damals alle Menschen der Religion nach abgetheilet wurden in Juden und Heyden, so lehret er

a) daß die Heyden vor GOtt nicht gerecht seyn, v. 19-25-32. c. 2, 1-16.

b) und auch die Jüden nicht, v. 17. bis c. 3. v. 1-20.

2) deren Beschaffenheit: nemlich sie kommt allein aus dem Glauben an die blutige Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist, und wird gegeben denen, die da glauben, c. 3. v. 21-31. Solches wird bewiesen mit dem Exempel Abrahams, der vor dem Gesetz gelebet, und Davids, der unter dem Gesetz gelebet, c. 4. Die Früchte sothaner Glaubens-Gerechtigkeit sind die herrlichen Gnaden-Schätze, die unser Glaube besitzt und geneust in Christo, c. 5, 1-10. und der Ruhm GOttes, als unsers höchsten Guts, Erbtheils und Lebens, v. 11-21.

3) Die Ordnung, in welcher man derselben theilhaftig wird: solches ist die Ordnung der Heiligung, welche darauf ankommt, daß man mit Christo absterbt der Sünde, oder dem Gesetz, welches ist in unsern Gliedern, c. 6. dann, dem Gesetz der Sünden und des Todes, das ist,

dem Gesetz, durch welches die Sünde erkant, und der Tod gewircket wird, c. 7. hingegen muß man dienen dem Gesetz des Geistes, c. 8.

4) der grosse Schade, welchen diejenige haben, die die Gerechtigkeit nicht suchen aus dem Glauben an Christum, sondern aus den Wercken des Gesetzes, und daher Christum von sich stossen: nemlich solche werden von GOtt alle wieder verstossen, nach dem Exempel der ungläubigen Jüden, c. 9. 10. 11. Diese Verstossung ging dem Apostel sehr nahe, c. 9, 1-5. dennoch bleibt GOttes Verheissung veste auf Seiten des geistlichen Israels, v. 6-13. und ist nicht ungerecht, v. 14-29. Israel ist schuld, weil es nicht aus Gnaden, sondern aus Recht mit GOtt handeln will, v. 30. c. 10. Jedoch ist auch nicht gantz Israel verstossen, c. 11, 1-16. so wird auch, wenn der Heyden Zeit wird um seyn, noch gantz Israel selig werden, v. 17-36.

III. In die practische Abhandlung: darin er beschreibet c. 12-15. die Lebens-Gerechtigkeit, als die Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens, und solche kommt:

1) überhaupt an auf die Erneurung des Lebens, c. 12, 1. 2.

2) was aber insonderheit des HErrn Wille sey gegen Freund und Feind, v. 3-21. gegen Hohe und Niedrige, c. 13, 1-10. gegen sich selbst, v. 11-14. und gegen die Schwachen im Glauben, c. 14. 15. v. 1-13. ist in diesen angezeigten Versen zu lesen.

IV. Der

IV. Der Beschluß dieser gantzen Epistel ist zu lesen c. 15. v. 14. c. 16. darinnen Paulus, als der Apostel der Heyden, verspricht, die Römer zu besuchen, wenn er würde zu Jerusalem gewesen seyn, und befihlet die Brüder zu grüssen, v. 14-33. Tertius streuet seinen Gruß mit ein, c. 16, 1-24 und der gantze Brief wird unter dem Lobe GOttes geschlossen, v. 25-27.

§. 8.

Die erste Epistel an die Corinthier hält in sich eine achtfache Bestrafung. Denn nach gemachtem Eingange, der den apostolischen Wunsch in sich fasset, c. 1, 1-3. und eine Beschreibung ihres Gnaden-Standes, in welchen sie versetzt worden, als sie gläubig worden, v. 4-9. bestrafet der Apostel

I. Ihre *Schismata*, oder Spaltungen, welches Kirchen-Uebel darinnen bestehet, wenn sich eine Gemeine in Rotten zertheilet, und ein Theil es mit diesem, der andere mit einem andern Lehrer hält, und dieses um Gaben, oder gewisser Cerimonien willen, c. 1, 10-16. Die Stütze, worauf sich sonderlich Pauli Partey gründete, und die er am meisten angriff, war der Ruhm und Hochachtung menschlicher Weisheit, die er übern Haufen schmiß, v. 17-31. c. 2. c. 3. er bestraft aber auch das lieblose Richten der Parthey des Kephas, c. 4.

II. Das laue Verhalten der Gemeine gegen den Blutschänder, c. 5. Er thut ihn in den apostolischen Bann, und erinnert, daß das Oster-Lamm Neues Testaments ohne Sauerteig solle

und

und müsse gegessen werden. Schälcke soll man nicht zum Abendmahl lassen.

III. Ihr fleischliches Processiren und Rechten über zeitliche Güter, und dieses noch dazu vor heydnischen Richtern, c. 6, 1-13. verworrene Händel könten ja wol durch ihre Elteſten geschlichtet werden; worauf man nachhero in der ersten Kirche die audientiam episcopalem gegründet.

IV. Die Hurerey. Die Ursachen, warum ein Christ die Hurerey fliehen soll, stehen c. 6, 14-20. ein sicheres Mittel dawider aber ist der Ehestand, c. 7.

V. Den Mißbrauch der christlichen Freyheit, sonderlich beym Essen des Götzen-Opfers, c. 8-10. Worauf die christliche Freyheit in diesem Stück ankomme, ist zu lesen c. 8, 1-12. eine Vermahnung zum rechten Gebrauch derselben, v. 13. bis c. 9. v. 23. die Vermahnungs-Gründe, v. 24. bis c. 10. c. 11, 1.

VI. Einige Unordnungen bey ihren öffentlichen Versammlungen, c. 11. Denn solche geschahen nicht zur Besserung; die Weibes-Personen entblösten die Häupter; man beschämte die Armen bey den Liebes-Mahlen; man unterscheidete nicht das Abendmahl des HErrn von gemeinen Mahlzeiten, ꝛc.

VII. Den Mißbrauch der *Charismatum*, oder Gnaden-Gaben des Heiligen Geistes, zu eigener Erhebung und Verachtung anderer, c. 12-14.

VIII. Den

VIII. Den Sadducäischen Irrthum etlicher unter ihnen, welche sagten, die Auferstehung der Todten sey nichts, c. 15. Er aber erweiset gründlich, daß allerdings die Todten werden auferstehen, v. 1-34. zeiget auch anbey an, mit was für Leibern sie würden auferstehen, v. 35. bis 49. und meldet, warum die Gläubigen noch sterben müssen, v. 50-58.

Der Beschluß hält in sich eine Verordnung, wie es mit der Steuer soll gehalten werden; verspricht zu ihnen zu kommen; verordnet, wie es mit dem Timotheo soll gehalten werden; vermahnet zur Wachsamkeit und Liebe, und läßt grüssen.

§. 9.

Allein, diese sämtliche Bestrafungen hatten bey denen Corinthiern nicht den erwünschten Nutzen und Frucht gehabt, sondern es wäre dadurch bey nahe übel nur ärger worden, indem man verschiedene Folgen zum Nachtheil des heiligen Apostel-Amts Pauli daraus zog. Daher, als der Apostel solches vom Tito vernahm, fand er für nöthig, den andern Brief an die Corinthier zu verfertigen, um sich und sein heiliges Amt zu vertheidigen. Er theilt sich ab in drey Theile:

I. Der erste Theil ist eine Rechtfertigung Pauli, wegen einiger Beschuldigungen, c. 1. 2. v. 11. Denn nach abgelegtem apostolischen Wunsch, c. 1, 1. 2. rechtfertiget er sich

1) deswegen, warum er, seinem Versprechen gemäß, nicht wäre zu ihnen kommen. Das wäre nicht

nicht geschehen um guter Tage willen, die er etwa inzwischen zu Ephes genossen, v. 3 - 11. so sey auch sein Versprechen 1 Cor. 16, 3 - 8. sie zu besuchen, nicht aus Leichtsinnigkeit geschehen, v. 12 - 22. sondern es sey geschehen ihrer zu schonen, v. 23. 24.

2) deswegen, daß er die gantze Gemeine, wie sie meinten, wegen des lauen Verhaltens gegen den Blutschänder so hart angegriffen: denn er habe nicht ihr Betrübniß, sondern ihre Besserung zum Zweck gehabt, v. 4 - 11.

II. **Der andere Theil ist eine Beschreibung des Lehr-Amts Neues Testaments**, c. 2. v. 12. bis c. 6. davon zu bemercken

1) das objectum, oder die Sache, woran die Diener Neues Testaments GOtt dienen, welches ist das Evangelium Christi, v. 12 - 16. c. 3. v. 1 - 5.

2) der Unterschied zwischen dem Amte des Alten Testaments, oder des Gesetzes, und dem Amte des Neuen Testaments, oder des Evangelii, v. 6 - 11.

3) der Unterschied zwischen beyder Klarheit, v. 7 - 18.

4) die Amts-Treue, welche die Apostel bewiesen durch lautere Offenbarung der Wahrheit vor dem Angesicht GOttes, c. 4, 1 - 7. durch tägliche Einergebung ihres äusserlichen Menschen in den Tod Christi, damit auch dessen Leben an ihren Seelen möge offenbar werden, v. 8. bis 18. c. 5, 1 - 10. fuhren schön mit den Leuten,

ten, das ist, sie überzeugten sie, weil der HErr zu fürchten ist, v. 11. 17. baten an Christi statt, v. 18. 21. und vermahnten, die Gnade nicht vergeblich zu empfahen, c. 6. 7. v. 1.

III. Der dritte Theil ist eine Anwendung und Gebrauch sothaner Beschreibung des Lehr-Amts Neues Testaments bey denen Corinthiern, c. 7. 13. nemlich er macht daraus

1) eine Apologie, oder Vertheidigung seines ersten Briefes: er liebe sie, habe den Brief nicht geschrieben, sie zu betrüben, sondern zu bessern, welches er auch durch ihre göttliche Betrübniß erhalten, c. 7, 2. 16.

2) Wiederholt er die Vermahnung zu einer milden Beysteuer für die armen Heiligen zu Jerusalem, welche war ins stecken kommen, c. 8. 9. zu dem Ende er ihnen acht Bewegungs-Gründe zu Gemüthe führet.

3) Eine Vertheidigung seiner Person wider die Verleumdungen der falschen Apostel und trüglichen Arbeiter, c. 10. 12. als welche ihm nachgeredet, gegenwärtig sey er unter ihnen gering, abwesend aber sehr dreiste; wandele nach dem Fleisch; wolle die Leute mit Briefen schrecken, da doch die Gegenwärtigkeit des Leibes schwach und die Rede verächtlich sey; und erhuben sich über Paulum, indem sie sich selbst lobten: daher Paulus eine Nothwehr anstellen, und seine Verdienste auch anzeigen muste.

4) Beschließt er mit einer nachdrücklichen Drohung an die Unbußfertigen, c. 12, 19. 21. c. 13. v. 1. 4. und vermahnet sie, sich zu prüfen, ob sie noch

noch im Glauben wären, oder ob sie untüchtig wären, v. 5-8. und beschließt mit einem Wunsch, v. 9-13.

§. 10.

Der Brief an die Galater, in welchem der Apostel die wanckende und zum theil bereits von der Lauterkeit des Evangelii wircklich abgewichene Christen in Galatia von dem Mischmasch des Gesetzes und Evangelii wieder ab, und auf den richtigen Weg der Wahrheit hinführen, und in der Wahrheit bestärcken will; theilt sich in zwey Theile:

I. Der erste ist *elenchtico-didascalica*, (bestrafend und lehrend,) darin er den Christen in Galatia verweiset, daß sie sich von der Gnade Christi durch die falschen Apostel auf ein ander Evangelium wenden lassen; denn, nach gemachtem Eingange, c. 1. v. 1-5. bestraft er ihr Vergehen mit folgenden sieben Argumenten, oder Gründen:

1) führet er ihnen zu Gemüthe, daß ja kein ander Evangelium sey, als die Gnade Christi, in welche er sie berufen, c. 1, 6-10.

2) habe er sein Evangelium nicht von Menschen, sondern durch die Offenbarung JEsu Christi gelernet, v. 11-24. c. 2.

3) so hätten ja die Galater den Heiligen Geist empfangen, nicht durch des Gesetzes Wercke, sondern durch die Predigt vom Glauben, oder durchs Evangelium, c. 3.

4) wie sie denn auch die Kindschaft GOttes erlanget hätten nicht durchs Gesetzes Wercke, als welches

welches nur Knechte macht, sondern durch die Erlösung Christi, c. 4, 1–10.

5) bleibe er, der Apostel, ihnen auch noch immer mit mütterlicher Liebe zugethan, c. 4, 11–20.

6) hingegen würden sie sich der herrlichen Vorzüge, welche die Gläubigen Neues Testaments vor den Gläubigen Altes Testaments haben, berauben, wenn sie in ihren Abweichungen würden beharren, v. 21–31.

7) sie würden sich der christlichen Freyheit verlustig machen, c. 5, 1–16.

Weil denn kein ander Evangelium ist, als die Gnade Christi; der Apostel solch Evangelium nicht von Menschen, sondern durch die Offenbarung GOttes, erlernet; die Galater den Heiligen Geist empfangen hatten durch den Glauben, durch welchen sie auch der Kindschaft GOttes theilhaftig waren; der Apostel sie noch hertzlich liebte; die Gnade GOttes Neues Testaments noch weit herrlicher ist, als die Gnade des Alten Testaments; und durchs Gesetz die christliche Freyheit verloren wird: so wars billig, daß sich die Galater wieder vom Gesetz zur Gnade wendeten, und in derselben beharreten bis ans Ende. W. Z. E.

II. Der andere Theil ist *pædevtica*, da der Apostel die gläubigen Galater **vermahnet**, dem Evangelio Christi würdiglich zu wandeln, c. 5. v. 16. c. 6. er vermahnt sie aber

1) überhaupt zum Wandel im Geist, c. 5, 16–25.

2) lehret er, wie man sich gegen Gefallene zu verhalten, welche durch Betrug des Fleisches und

der Sünde sich haben übereilen lassen, nemlich man soll sie sanftmüthiglich wieder zurechte weisen, v. 25. 26. c. 6, 1-5.

3) ermuntert er zur Gutthätigkeit gegen Lehrer und gegen jederman, v. 6-10.

4) und auch zur Liebe gegen ihn, den Apostel, als ihren treuen Seel-Sorger, v. 11-18.

§. 11.

Das Wesen des Christenthums bestehet im Glauben an Christum JEsum, der durch die Liebe thätig ist. Weil nun die Christen zu Ephes in solchem Glauben stunden, so sucht sie der gefangene Paulus nur in solchem zu bevestigen in diesem seinem Sendschreiben, welches sich in zwey Theile abtheilet:

I. Der erste ist pars didascalica, und dient zur Bestärckung im Glauben, c. 1. 2. zu dem Ende hält der Apostel, nach gemachten ihm gewöhnlichen Wunsch v. 1. 2. seinen Ephesern vor

1) den Segen, womit GOtt der HErr die Gläubigen in Christo segnet, und zwar v. 3. überhaupt; v. 4-8. aber die himmlischen Gnaden-Schätze insonderheit.

2) das Mittel, wodurch solcher Segen über die Gläubigen komme, welches ist das Geheimniß des Evangelii, v. 9-23. wodurch auch die gläubigen Heyden wiedergeboren worden, als sie gläubig worden, c. 2, 1-22. in welchen Worten ihr Zustand vor dem Glauben; ihre Wiedergeburt; derselben Grund; Endzweck und Frucht vortreflich beschrieben wird.

3) die

3) die Mittels-Person, welche war der zu Rom gefangen liegende Paulus, c. 3, 1-21. an dessen Banden sie sich nicht ärgern solten.

II. Der andere ist pædevtica, oder eine Ermahnung, ihrem Christen-Beruf würdiglich zu wandeln, c. 4-6. Zu dem Ende solten sie

1) sich unter einander hertzlich und brüderlich lieben, c. 4, 1-16.

2) der Erneurung sich ernstlich befleissigen, v. 17. c. 5, 20. zu dem Ende nicht wandeln wie die Heyden, sondern den alten Menschen aus- und den neuen anziehen; und ihren äusserlichen Stand zieren mit einem heiligen Wandel durch Unterthänigkeit unter einander, v. 21-33. c. 6. v. 1-9.

3) wider das Reich des Teufels treulich streiten und kämpfen, v. 10-22. und schliesst mit einem hertzlichen Wunsche, v. 23. 24.

§. 12.

Der Brief an die Philipper, welcher auf eine paränetische Art (Ermunterungs- und Vermahnungs-weise) abgefasset ist, theilt sich in neun Puncte. Nach abgelegten apostolischen Wunsch an die Heiligen in Christo JEsu zu Philippis, c. 1, 1. 2. versichert er selbige

I. seiner hertzlichen Liebe, die er ihnen auf mancherley Weise an den Tag leget, c. 1, 3-11.

II. meldet er ihnen, daß seine Bande zur Förderung des Evangelii gerathen wären, denn es wäre offenbar worden, daß es Bande in Christo wären, v. 12-20.

III. meldet er, daß er zwar bereit sey zu sterben, welches auch sein Gewinn seyn würde; aber weil es nöthiger sey im Fleisch zu bleiben, so sey er der guten Zuversicht, daß er noch am Leben bleiben werde, v. 21–26.

IV. vermahnet er sie inzwischen, dem Evangelio würdiglich zu wandeln, das ist, daß sie stünden in einem Geiste, und kämpften für den Glauben des Evangelii; welches er ihnen mit sechs Gründen einschärft, v. 27–30. c. 2, 1–16.

V. verspricht er, Timotheum ihnen so bald zu senden, als er werde erfahren, wie es um ihn stehe, und was für ein Ende seine Gefangenschaft nehmen werde, v. 17–24.

VI. berichtet er, daß Epaphroditus, als Ueberbringer dieses Briefes, zwar sey todtkranck gewesen, GOTT aber habe ihn wieder gesund gemacht, v. 25–30.

VII. warnet er vor den falschen Aposteln, die er wohl characterisiret, (bezeichnet und kennbar machet,) c. 3, 1–21.

VIII. vermahnet er sie zur Ausübung der Tugend, damit der Friede GOttes, der höher ist, denn alle Vernunft, ihre Hertzen und Sinne bewahre in Christo, c. 4, 1–9.

IX. dancket er für das Ueberschickte, und schliesset mit einem hertzlichen Wunsche, v. 10–23.

§. 13.

Den unvergleichlichen **Brief an die Colosser**, welchen der Apostel dem Gift der vernünftigen Philosophen, und den gesetzlichen Verführungen der falschen

schen Apostel, als ein Antidotum (Gegengift) entgegen gesetzt, können wir ansehen als ein kurtzes systema des Himmelreichs JEsu Christi, ja der gantzen heiligen Schrift; sintemal er hier beschrieben hat das Reich des Sohnes der Liebe, in fünf Theilen: denn nach gemachtem Eingang c. 1, 1-2. beschreibet der Apostel

I. die **Unterthanen** in dem Reich des Sohns der Liebe, nach ihrem Glauben, Liebe und Hoffnung; wozu die lieben Colosser durch den Dienst Epaphras am Evangelio kommen waren, und vermahnet sie zum plus ultra, das ist, immer weiter fortzufahren, v. 3-14.

II. den **König** in diesem Reiche: welches ist der Sohn der Liebe, Christus JEsus, welchen er beschreibet nach seiner göttlichen Natur; Werck der Schöpfung und Erhaltung; und nach dem Wercke der Erlösung, v. 15-23.

III. seinen **Diener unter den Heyden**, dieser war Paulus, dessen Besold und Amts-Verrichtungen zu lesen v. 24-29. c. 2, 1-3. Dieser warnet nun nachdrücklich vor den philosophischen Verführungen durch die Rede-Kunst und Vernunft, v. 4-9. und vor den Jüdischen Verführungen der falschen Apostel, v. 10-23.

IV. den **Wandel der Unterthanen** in diesem Reich, nemlich sie wandeln in der Erneurung, c. 3. 4. v. 6.

V. recommendirt der Apostel den Colossern zum Beschluß die beyden **Ueberbringer** dieser Epistel, den Tychicum und Onesimum, v. 7-9. legt

Grüsse ab, und befihlet Grüsse, und verordnet, daß sie diese Epistel auch solten zu Laodicea lesen lassen, und daß sie die aus Laodicea gesandt lesen möchten, v. 10 ⁄ 18.

§. 14.

Um die christliche Gemeine zu Tessalonich in dem angefangenen Guten zu bestärcken, schrieb Paulus seinen ersten Brief an dieselbige, in welchem er nach gemachtem Eingang, c. 1, 1. 2.

I. Beschreibt der Tessalonicher ihr Christenthum, c. 1. 2. 3. welches

1) bestund im Glauben, Liebe und Hoffnung, von welchen abhing ihre Seligkeit, v. 3. 4.

2) das Mittel, durch welches sie darzu kommen, welches war das Wort GOttes, v. 5. 6.

3) den lieblichen Ruf und Geruch davon in Macedonia und Achaja, v. 7 ⁄ 10.

4) die Mittels-Personen, durch welche sie zu solchem Christenthum kommen, diese waren Paulus, Silas und Timotheus, Muster treuer Evangelischer Seel-Sorger, c. 2, 1 ⁄ 20. c. 3. v. 1 ⁄ 13.

II. Vermahnet er sie, in der Lebens-Heiligkeit immer völliger zu werden, und zwar überhaupt, c. 4, 1 ⁄ 2. insonderheit sollen sie

1) meiden die Hurerey, v. 3 ⁄ 5. und die Vervortheilung des Bruders im Handel und Wandel v. 6 ⁄ 8.

2) sich befleißigen der brüderlichen Liebe; der Arbeitsamkeit; christlicher Gelassenheit beym Absterben

sterben ihrer christlichen Freunde, und sich recht zu bereiten auf die Erscheinung Christi, v. 9. bis 18. c. 5, 1-11. mit ihren Lehrern sollen sie in Liebe und Friede leben; die Schwachen tragen; jederman lieben, v. 12-15. welchen Vermahnungen der Apostel noch sieben Lebens-Regeln hinzufüget, v. 16-22. und schliesset unter hertzlichem Wunsch und nöthigen Erinnerungen, v. 23-28.

§. 15.

Der Mißverstand dessen, was der Apostel c. 5. v. 1. im vorigen Brief geschrieben, indem solches von einigen dahin gedeutet worden, als wäre der jüngste Tag bereits vor der Thür, womit sich einige bey noch anhaltenden Trübsalen trösteten, andere aber deswegen in grosser Furcht schwebeten, in welcher sie durch untergeschobene Briefe, als von Paulo geschrieben, unterhalten wurden, verursachte diesen andern Brief, in welchem der Apostel

I. die guten Tessalonicher in ihren Trübsalen tröstet, durch Vorhaltung des gerechten Gerichts GOttes, c. 1, 1-12.

II. berichtet, daß der jüngste Tag nicht komme, bis nach geschehener grossen Apostasie, oder Abfall, in der Christenheit durch den Anti-Christ, welchen der HErr umbringen werde mit dem Geist seines Mundes, c. 2.

III. ermahnet er sie zu einem gottseligen Wandel, insonderheit zur Fürbitte; Gehorsam; vorsichtigen Absonderung von einem jeden Bruder, der unordentlich wandelt, c. 3.

§. 16.

Die drey folgende Sendschreiben, nemlich die erste und andere Epistel an den Timotheum, und die Epistel an den Titum, werden pastorales, Hirten-Briefe, genennet, weil der alte Apostel in demselben junge angehende Lehrer und Prediger, als Seelen-Hirten, unterrichtet, wie sie das heilige Lehr- und Predigt-Amt weislich führen sollen.

Der erste Brief an den Timotheum, den der Apostel aus Macedonien, vermuthlich von Philippis, zurück sandte gen Ephes, woselbst er Timotheum hatte gelassen, in der Absicht, die christliche Gemeine daselbst in bessere Ordnung zu bringen, theilet sich in drey Theile:

I. Leget der Apostel seinem lieben Sohn im Glauben den rechten Gebrauch des Gesetzes und Evangelii, nach gemachtem Eingang, vor, c. 1. v. 1, 2.

1) Erinnert er den Timotheum des Zweckes, warum er ihn zu Ephes gelassen, und legt ihm zugleich die Summa dessen vor, was er predigen soll, nemlich daß seine Zuhörer in den Stand möchten gesetzet werden, daß sie könten lieben von reinem Hertzen, von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben, v. 3-5.

2) Bemerckt er ihm die Gesetz-Lehrer, welche der Schrift Meister seyn wolten, und verstünden sie nicht, wüsten nicht, für wen das Gesetz gehöre, v. 6-11.

3) Legt

3) Legt er ihm den Inhalt des Evangelii vor, welcher ist die Gnade Christi, so auch dem grösten Sünder erschienen ist, v. 12-17.

4) Welches Geheimniß des Evangelii in einem guten Gewissen müsse bewahret werden, sonst leide man Schiffbruch am Glauben, v. 18-20.

II. Zeiget er an, wie sich die Christen in Absicht auf gewisse Stände zu verhalten, und zwar

1) gegen die Obrigkeit, c. 2, 1-6.

2) gegen den Ehegatten, v. 7-15.

3) und wie Lehrer, Kirchen-Diener und ihre Weiber und Kinder sollen beschaffen seyn, c. 3. v. 1-13.

III. Giebt er dem Timotheo eine Anweisung, wie er sich in seinem apostolischen Vicariat (da er des Apostels Stelle vertrat,) verhalten solle, c. 3. v. 14. 15. und zwar

1) in seinem Lehr-Amt, da soll er das grosse Geheimniß des christlichen Glaubens offenbar machen, v. 16. und sich vor anti-christischen Lehrern hüten, c. 4, 1-7.

2) in seinem Leben soll er sich üben an der Gottseligkeit, und in seinem Amte anhalten, und fleissig seyn, v. 7-16.

3) im Strafen soll er weislich und klüglich verfahren, c. 5, 1. 2.

4) und in Besetzung der Kirchen-Aemter vorsichtig seyn, sonderlich in Annehmung der Diaconissinnen, v. 3-16. der Eltesten, v. 17-23.

5) im Vermahnen der Knechte, c. 6, 1. 2. der Leh-

rer, v. 3-16. und der Reichen dieser Welt, den Zweck wohl in acht nehmen.

Der Beschluß bestehet in einer Vermahnung, Warnung und hertzlichem Wunsch, v. 20. 21.

§. 17.

Kurtz vor seinem Tode bekam der heilige Apostel ein Verlangen, seinen Timotheum noch einmal zu sprechen, und schrieb ihm von Rom aus den andern Brief, in welchem er ihn zu sich entbietet, und zehn schöne Pastoral-Erinnerungen ertheilet: denn nach gemachtem Eingang, c. 1, 1. 2. und Versicherung seiner Liebe, v. 3-5. vermahnet er ihn:

I. die Gnade, die in ihm war, ἀναζωπυρεῖν, aufzublasen, v. 6. 7.

II. sich des Evangelii JEsu Christi ja nicht zu schämen, sondern sich mit demselben zu leiden, nach dem Exempel Pauli, v. 8-18.

III. in Bestellung der Kirchen-Aemter sich nach tüchtigen Leuten umzusehen, c. 2, 1. 2.

IV. den guten Kampf des Glaubens ja recht zu kämpfen, v. 3-13.

V. sich vor der unnützen Zanck-Theologie zu hüten, das Wort aber recht zu theilen, v. 14-21.

VI. sich der Tugend zu befleißigen, die Bösen aber zu tragen, und zu strafen, v. 22-26.

VII. anti-christische Lehrer zu meiden, sich aber nach Pauli Exempel und der heiligen Schrift zu richten, c. 3, 1-17.

VIII. das Amt eines evangelischen Lehrers soll er treulich

treulich ausrichten, um so viel mehr, weil Pauli Tod so nahe sey, c. 4, 1-8.

IX. noch vor Winters zu ihm nach Rom kommen, und das Bücher-Behältniß mitbringen, v. 9. bis 15.

X. meldet er ihm, wie seine erste Verhör vor dem Kayser abgelaufen sey, v. 16-18. und schliesset, v. 19-22.

§. 18.

Tito, dem Bischof auf der Insul Creta, hat der Apostel auch eine Anweisung gegeben, wie er sein Amt führen soll, in einer eigenen Epistel, die sich in drey Theile abtheilet:

I. Beschreibet er das Apostolische Lehr- und Predigt-Amt, nach dessen Endzweck, Vorwurf, Frucht und Urheber, c. 1, 1-4.

II. Die Leute, mit welchen Titus die Kirchen-Aemter besetzen soll, deren Vocation, Ordination, Sitten, Lebens-Wandel und Tüchtigkeit in der theologia thetica und polemica, v. 5-11.

III. Unterrichtet er den Titum selbst, wie er sich in seinem Amte verhalten soll, nemlich im Strafen soll er sonderlich diejenigen Laster rügen, die ihr eigener Poet, Epimenides, an ihnen bemerckt habe, v. 12. 13. im Lehren soll er den Glauben vortragen, und sich hüten vor Jüdischen Fabeln, v. 14-16. c. 2, 1. im Ermahnen soll er sich klüglich verhalten gegen Alte und Junge, v. 2-10. und die Ermahnungs-Gründe hernehmen, nicht aus dem Gesetz, sondern aus dem Evangelio, v. 11. bis 15. daß sie sich als wiedergeborne Kinder

GOt-

GOttes gegen die Obrigkeit, und gegen jederman, nach Gebühr verhalten, c. 3, 1-7. er aber, Titus, soll sich vor der Zanck-Theologie hüten, und sich nach dem besonders achten, was ihm hier Paulus meldet, v. 8-15.

§. 19.

Die Epistel an den Philemon ist ein Recommendations-Schreiben des Onesimi, darin nach gemachtem Eingang, v. 1-3. der Apostel

I. rühmet des Philemons Glauben und Liebe, v. 4-9.

II. berichtet die selige Veränderung, so mit seinem alten untreuen und verlauffenen Knecht, dem Onesimo, vorgangen, als welcher sich von Hertzen zu GOtt bekehret habe, und ein nützlicher Mensch worden sey, v. 10-16.

III. um Verzeihung bittet für den Onesimum, und die Restitution (Wiedererstattung) des Veruntreueten selbst verspricht, v. 17-25.

§. 20.

Petrus, welcher, um den falschen Aposteln das Maul zu stopfen, auf Begehren Pauli, (siehe 1 Ep. 5, 12. 2 Epist. 3, 15. 16.) in dieser Epistel an die Christen in Klein-Asien, seinen Consens (Uebereinstimmung) mit dem Apostel Paulo in der Lehre zeigen wolte, lehret in dieser Epistel nach gemachtem Eingang c. 1, 1. 2.

I. Wie man müsse recht glauben, c. 1. v. 3-12. nemlich

1) zum

1) zum wahren Glauben gelangen wir nicht anders, als durch die Wiedergeburt, kraft der Auferstehung JEsu Christi, v. 3.
2) dessen erste Frucht ist eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens, v. 4.
3) die Ordnung aber, in welcher wir im Glauben bewahret werden bis ans Ende, ist das Creutz, v. 5-7.
4) der Glaube selbst bestehet darin, daß wir JEsum, den wir nicht sehen, annehmen und hertzlich lieben, v. 8.
5) das Ende aber des Glaubens ist der Seelen Seligkeit, v. 9-12.

II. **Wie man müsse christlich leben**, v. 13. bis cap. 2. 3. v. 17. zu dem Ende vermahnet der Apostel
1) überhaupt zur Lebens-Heiligkeit, deren Ursprung und Grund siehe v. 13-21.
2) insonderheit zur brüderlichen Liebe, darzu wir wiedergeboren und erneuert werden, v. 22. c. 2. v. 1-10.
3) zur Enthaltung von fleischlichen Lüsten, v. 11. 12.
4) zur Unterthänigkeit gegen die Obrigkeit, Herren, Männer, v. 13-25. c. 3, 1-7.
5) warnet vor Rache, v. 8-15.
6) vermahnet zur Verantwortung der Hoffnung, die in ihnen ist, v. 15-17.
7) sollen sie geduldig leiden, c. 3. v. 17. c. 4. nach dem Exempel Christi, welches seinen grossen und vielfältigen Nutzen hat.

8) be-

8) besonders sollen die Hirten ihrem Ertz-Hirten treu seyn, wenn sie die Crone der Ehren empfahen wollen, c. 5, 1-5.

9) die Heerden aber sollen gehorsam und nüchtern seyn, und wachen, v. 5-11.

Der Beschluß zeiget an den Zweck dieser Epistel, nebst hertzlichem Gruß und Wunsch, v. 12-14.

§. 21.

Demnach hatte der heil. Apostel zwar gelehret, daß das die rechte Gnade sey, darin die Christen in Klein-Asien durch den Dienst Pauli stünden, 1 Ep. 5, 12. gleichwol findet er für nöthig, in dieser andern Epistel vor dem Mißbrauch des heiligen Evangelii zu warnen; zu dem Ende beschreibet er

I. Den Gebrauch und Mißbrauch des Evangelii, c. 1. 2.

1) Der wahre Gebrauch desselben ist zu lesen c. 1. v. 1-11.

2) Der Lehr-Grund des Evangelii und unsers Glaubens an dasselbe, v. 12-21. welcher ist das Zeugniß des sterbenden Petri und der übrigen Apostel, v. 12-18. und das Zeugniß der Propheten, v. 19-21.

3) Der schändliche Mißbrauch desselben, c. 2. wenn man meine, es patrocinire selbiges einem gottlosen Leben, wohin fleischliche Lehrer solches zu deuten pflegen, welche aber nicht werden ungestraft bleiben.

II. Ver-

II. Vermahnet er zum rechten Gebrauch, und warnet vor dem Mißbrauch desselben, c. 3. denn er will

1) daß sie ihr Leben nach den Worten der Propheten und Apostel sollen anstellen, v. 1. 2.

2) sich hüten vor Religions-Spöttern, welche der Lehre vom jüngsten Tage aus Muthwillen würden spotten, v. 3-14.

3) und warnet vor den Schrift-Verdrehern, v. 15-18, siehe Röm. 3, 8.

§. 22.

Nachdem Johannes im Evangelio gelehret, was ein Christ müsse glauben, wenn er zur Gemeinschaft mit dem Vater und seinem Sohne kommen, und selbigen im ewigen Leben sehen wolle; so lehret er in dieser Epistel, wie er müsse leben, wenn er in der Gemeinschaft mit GOtt wolle bleiben, und die Hoffnung vest behalten, GOtt den HErrn dereinst zu sehen, nemlich

I. Will ein Christ in der Gemeinschaft mit dem Vater und seinem Sohne, und allen Gläubigen bleiben, c. 1. 2. welches der Endzweck ist des Evangelii, c. 1. v. 1-4. so muß er

1) wandeln im Lichte, und meiden alle muthwillige Sünde, v. 5-9. c. 2, 1. 2.

2) Christi Gebot halten, und nicht lieb haben die Welt, v. 3-17.

3) nicht dem Anti-Christ, sondern der Salbung folgen, v. 18-29.

II. Will

II. Will er die Hoffnung haben, GOTT den HErrn dereinst zu sehen, c. 3. 4. welche Ehre die wahren Kinder GOttes haben werden, c. 3. v. 1. 2. so muß er

1) sich reinigen von Sünden, v. 3-10.
2) sich hüten vor dem Haß gegen Brüder, v. 11. bis 18.
3) ein gut Gewissen bewahren, v. 19-24.
4) sich vor falschen Geistern hüten, c. 4, 1-6.
5) und in der Liebe wandeln, v. 7-21.

III. Der Grund aber eines solchen göttlichen Lebens ist die Wiedergeburt, c. 5. deren

1) Beschaffenheit zu lesen v. 1.
2) ihre Kennzeichen, v. 2-5.
3) ihre Mittel sind Wasser und Blut, v. 6.
4) die Zeugen von dem Gnaden-Stande der Wiedergebornen, deren sind auf Erden drey, und im Himmel drey: ihr Zeugniß ist gewiß, v. 7-12.
5) die Früchte sind das ewige Leben; gewisse Erhörung des Gebets; anderer Fürbitte; Gewißheit von seinem Gnaden-Stande in Christo, v. 13-21.

§. 23.

In seinem andern Brief bezeiget der Apostel nach gemachtem Eingang, v. 1-3. seine Freude darüber, daß auch die Kinder der auserwehlten Frauen in der Wahrheit wandelten, v. 4. vermahnet daher in der Liebe zu bleiben, und Christi Gebote zu halten, v. 5. 6. warnet vor den Verführern, v. 7-11. und verspricht sie bald zu besuchen, v. 12. 13.

§. 24.

§. 24.

In der dritten Epistel vermeldet er dem Gajo nach geschehener Versicherung seiner Liebe, v. 1. 2. seine Freude darüber, daß er gehört, er wandele in der Wahrheit, v. 3. 4. rühmt ihn wegen seiner Gast-Freyheit, v. 5 - 8. warnet ihn vor dem kleinen Gern-Pabst, dem Diotrephes, v. 9 - 12. und verspricht, ihn gleichfals bald zu besuchen, v. 13 - 15.

§. 25.

Zu dem Brief an die Hebräer, welchen Petrus 2 Epist. 3. v. 15. 16. dem Apostel Paulo beyleget, gab diesem Apostel Anlaß, die betrübte Nachricht von dem wanckenden Seelen-Zustande der bekehrten Hebräer, welche auf dem Sprunge stunden, bey den anhaltenden Verfolgungen sich wieder zu dem Levitischen Gottesdienst zu wenden, daher er sie im Gehorsam unsers grossen Propheten, JEsu, und in dem Dienst des Neuen Testaments, nach der Ordnung Melchisedeks, sucht zu bevestigen. Der Brief selbst theilt sich in eine theoretische und practische Abhandlung.

I. In der theoretischen, oder Lehr-Abhandlung, c. 1 - 10. v. 18. bemühet sich der Apostel, die wanckende Hebräer im Glauben an JEsum zu bevestigen. Zu dem Ende hält er ihnen vor:

1) daß JEsus Christus der rechte grosse Prophet Neues Testaments sey, durch welchen GOtt der HErr zu uns am letzten geredet habe, c. 1, 1. 2. und dieser Prophet sey groß, weil er ist der Sohn GOttes, v. 2. 3. besser als die

Engel, v. 4 ⁄ 14. dessen Wort man also hören muß, c. 2. grösserer Ehren werth als Moses, c. 3. und bringe uns zu einer bessern Ruhe, als Josua jenes Israel gebracht habe, c. 4.

2) der Hoheprieſter Neues Testaments, und zwar ein recht barmhertziger Hoherprieſter, c. 4. v. 14 ⁄ 16. c. 5, 1 ⁄ 9. nach der Ordnung Melchisedeks, c. 5, 10. welche Lehre eine gar harte Speise war für den Jüdischen Magen, als welche an dem Levitischen Gottesdienste gar zu sehr hingen, den sie aber nach dieser Lehre solten fahren lassen: darum sich auch der Apostel einen gar weisen Eingang machte zur Annehmung dieser Lehre, c. 6. und darauf ausführlich solches Melchisedekische Priesterthum Christi beschreibet, c. 7. und lehret, daß es weit besser sey als das Levitische, und zwar in Ansehung des Hohenpriesters, v. 23 ⁄ 25. der Opfer, c. 8, 1 ⁄ 5. des Testaments, v. 6 ⁄ 13. der Hütte GOttes, c. 9, 1 ⁄ 11. und Vollkommenheit des Opfers Christi, v. 12 ⁄ c. 10. v. 18.

II. In der practischen Abhandlung giebt der Apostel eine Anweisung, GOtt nach dem Melchisedekischen Priesterthum zu dienen, und solcher Gottesdienst kommt nach dem Vorbilde des Levitischen Gottesdienstes an auf drey Stücke, nemlich

1) auf das Opfern der geistlichen Opfer, die GOTT angenehm sind durch Christum, im Glauben, Liebe und Hoffnung, c. 10, 19 ⁄ 25.

2) auf das Reinigen von allen muthwilligen Sünden, v. 26 ⁄ 31. wozu GOtt manche

Trüb-

Trübsal zuschickt, die man in Geduld ertragen muß, v. 32-39.

3) auf einen heiligen Wandel im Glauben, nach dem Beyspiel der Glaubens-Helden Altes Testaments, c. 11. 12. 13. Siehe mit mehrern die Oeconomie des dritten Buchs Mose.

§. 26.

Auch Jacobus hat seine Epistel dem schändlichen Mißbrauch des Evangelii entgegen gesetzt, da die gläubig gewordenen die Gnade GOttes in Christo auf Muthwillen ziehen wolten, und lehret, wie man aus dem Glauben Gottseligkeit beweisen müsse. Die gantze Epistel theilet sich in drey Theile:

I. Zeiget er, wie die Gläubigen ihre mancherley Versuchungen anzusehen hätten, nemlich als lauter Freude, c. 1, 1. 2. zu dem Ende aber hätten sie nöthig:

1) den Glauben, der da Geduld wircket, v. 3. 4.

2) die himmlische Weisheit, welche lehret einen Unterschied machen zwischen Schein- und wahren Gütern, v. 5-11.

3) die Betrachtung der Krone des Lebens, welche diejenigen empfangen werden, so die Anfechtung erdulden, v. 12.

II. Widerlegt er eilf Vorurtheile, die der wahren Gottseligkeit aus dem Glauben entgegen stehen, c. 1. v. 13 - c. 5. v. 6.

1) ob sey GOtt ein Versucher zum Bösen, v. 13. bis 18.

2) ob sey man ein Liebhaber des göttlichen Worts, ob man gleich die Bestrafungen des Geistes

GOttes mit Zorn und Unwillen anhöre, v. 19-25.

3) ob diene man GOtt, wenn man gleich seine Zunge nicht im Zaum hält, v. 26. 27.

4) ob könne man den Glauben an Christum haben, wenn man schon die Person noch ansehe, c. 2, 1-3.

5) ob könne man durch den todten Gehirn- und Werck-losen Glauben selig werden, v. 4-26.

6) ob könne man einen Lehrer abgeben, ehe man ein Ritter und guter Ruder-Knecht seiner Zunge worden ist, c. 3, 1-12.

7) ob habe man die Weisheit von oben, so lange man noch in Neid und Zanck lebt, v. 13-18.

8) ob könne man erhörlich beten, ob man gleich noch in Wollüsten lebt, c. 4, 1-3.

9) ob sey man ein Freund GOttes, wenn man gleich noch die Freundschaft der Welt liebe und suche, v. 4-10.

10) ob sey man ein Thäter des Gesetzes, ob man gleich seinem Bruder afterredet, und ihn liebloß richtet, v. 11. 12.

11) ob sey man ein Kind GOttes, so lange man sich noch selbst regieren, führen und versorgen will, v. 13-17.

III. Führet er verschiedene Trost-Gründe für diejenigen Armen und Elenden an, welche in mancherley Anfechtungen stehen; siehe c. 1, 1. c. 2. v. 2. 3. nemlich

1) es ist noch ein gerechtes Gericht zukünftig, wenn der HErr kommen wird, c. 5, 1-9.

2) in-

2) inzwischen ist Geduld nöthig, nach dem Exempel Hiobs und der Propheten, v. 10-12.

3) die da leiden, sollen beten, die Krancken insonderheit sollen über sich beten lassen, und das Gebet des Glaubens wird helfen, v. 13-18.

4) die aber richtig wandeln, sollen nach seinem Exempel die Irrende suchen, v. 19. 20.

§. 27.

Gleiche Absicht mit Petro hat auch der Apostel Judas, mit dem Zunamen Taddäus; nach gemachtem Eingang v. 1. 2.

I. thut er den Vortrag, welcher ist eine Apostolische Vermahnung, zum Kampf über dem Glauben, v. 3.

II. Die Gelegenheit zu solcher Vermahnung gaben die gottlosen Lehrer, so neben eingeschlichen waren, und die Gnade GOttes in Christo auf Muthwillen zogen, aber dem Gerichte gewiß nicht entfliehen würden, v. 4-16.

III. Vor solchen sollen sich die Gläubigen hüten, und wandeln im Glauben, Liebe und Hoffnung, und sollen fleißig beten, v. 17-23. dazu ihnen GOttes Gnade angewünschet wird, v. 24-25.

Das fünfte Capitel.

Von denen *fatis*, oder Schicksalen, welche die Christliche Kirche, als die Braut des Lammes, vom Anfang des Neuen Testaments bis an der Welt Ende, die sieben periodos ihres Alters durch, haben wird, nach dem Inhalt der hohen Offenbarung.

§. 28.

Die Natur und Beschaffenheit des Himmelreichs JESU Christi, oder der Kirche des Neuen Testaments, kan durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes aus den Evangelien, Apostel-Geschicht und Apostolischen Sendschreiben zur Gnüge erkant werden: demnach war nur noch übrig, daß uns der HErr, wie er im Alten Testament gethan hat, auch die Schicksale dieses seines Himmelreichs, so diese seine Braut vom Anfang des Neuen Testam. an, bis an der Welt Ende haben würde, offenbare; und das ist geschehen in der Offenbarung Johannis, in welcher er diesem seinem Freunde Joh. 15, 15. geoffenbaret, was in der Kürtze geschehen soll, v. 1. 3. daher wir hier einen göttlichen Grund-Riß der Haupt-Geschichte der christlichen Kirche antreffen, der sich abtheilet in zwey Theile, nemlich in den allgemeinen, c. I, II. in welchem überhaupt beschrieben werden die fata, welche die christliche Kirche, als die Braut Christi, mit ihrem Bräutigam, die sieben periodos, oder Zeitläufte ihres Alters durch, und

also

also vom Anfang des Neuen Testaments bis an der Welt Ende haben werde; und in den besondern Theil c. 12. 22. in welchem die fata insonderheit beschrieben werden, welche die Braut Christi unter dem heydnischen und anti-christischen Rom haben wird, bis daß Christi Reich alle Reiche der Welt wird unter sich bringen. Der Grund dieser Entheilung liegt in der Vollkommenheit der siebenden Zahl, welche das gantze Alter der Braut Christi in sich begreift, daher die dreymal wiederholte siebente Zahl in den sieben Gemeinen, sieben Siegeln und sieben Posaunen nothwendig Untertheile des ersten allgemeinen Theils seyn müssen. C. 1. v. 1. 8. finden wir eine kleine Einleitung in dieses Buch; die Aufschrift v. 1. 3. zeiget an den Urheber dieses Buchs, dessen Inhalt, und den Segen, der auf demjenigen ruhen wird, der dieses Buch fleissig lieset und hält; der apostolische Segens-Wunsch Johannis an die sieben Engel der sieben Gemeinen von dem dreyeinigen GOtt, ist zu lesen v. 4. 8.

I. **Der erste allgemeine Theil** aber dieses Buchs c. 1. 11. zeiget an die fata überhaupt, welche der himmlische Seelen-Bräutigam mit seiner Braut, der christlichen Kirche, ihre sieben Zeiten durch haben werde.

Dabey wir zu sehen haben

1) auf den **Bräutigam**, als Eigenthums-Herrn der christlichen Kirche, seiner Braut, v. 9. 20. in welchen Worten der Menschen-Sohn beschrieben wird, nach seiner Stimme, Kleidung, Gurt, Haaren, Augen, Füssen und Angesicht ꝛc.

2) auf die **Braut**, und deren Zufälle, so sie die sieben periodos ihres Alters durch haben wird, nemlich

a) ihre innerliche Gestalt, nach dem Vorbilde der sieben Asiatischen Gemeinen, welche beschrieben werden in den sieben Briefen, c. 2. 3. da denn die Ephesische Gemeine hat abgebildet die Apostolische Gemeine, c. 2, 1-7. die Smyrnische, die Kirche, so unter dem heydnischen Rom geseufzet, v. 8-11. die Pergamische, diejenige, so unter den christlichen Kaysern gestritten, v. 12-17. die Thyathirische, diejenige, so unter dem anti-christischen Rom gelitten, v. 18. bis 29. die Sardische die Protestantische, c. 3. v. 1-6. die Philadelphische, die allgemeine Kirche, welche aufkommen wird, wenn das anti-christische falsche Religions-Wesen wird abgethan seyn, v. 7-13. und die Laodiceische, die wieder lau gewordene Christen, kurtz vor dem Ende der Welt, v. 14-22.

b) die äussere Gestalt der Kirche wird in dem mit sieben Siegeln versiegelten Buch, oder Buch-Rolle der göttlichen Vorsehung beschrieben c. 4-8. der Ort, von wannen die Kirche und gantze Welt regieret wird, ist beschrieben c. 4. das Buch aber der unerforschlichen Regierung und Vorsehung GOttes c. 5. die äusserliche Gestalt c. 6-8. v. 1. nemlich in der Apostolischen Kirche war Christus ein Sieger und Ueberwinder, c. 6, 1. 2. unter dem heydnischen Rom breitete er sein Reich aus unter den blutigen Verfolgungen, v. 3. 4. unter den christlichen Kaysern zu Rom fiel eine grosse Theurung ein wahrer und rechtschaffener Christen, v. 5. 6. unter dem Anti-Christ sanck alles in den geistlichen Tod, v. 7. 8. durch die Reformation

mation wurde der Anti-Christ offenbar, ingleichen daß diejenige, so er als Ketzer verdammt, Zeugen der Wahrheit gewesen sind, v. 9-11. unter dem sechsten Siegel werden die Gerichte GOttes mit Macht herein brechen über das abgefallene Christen-Volck, v. 12-17. und unter dem 7ten wird die Kirche Christi an allen Orten auf dem gantzen Erdboden Ruhe bekommen, c. 8. v. 1.

c) GOttes Gerichte über ihre Feinde: solche werden kund gemacht durch die sieben Posaunen, c. 8-11. nach dem Vorbilde der Gerichte GOttes über Jericho; die Beweg-Ursachen zu solchen Gerichten sind das Gebet der Gläubigen, und GOttes Gerechtigkeit, c. 8, 2-5. nemlich die abgefallene Jüdische Kirche wurde nach der ersten Posaune von den Römern zerstöret, v. 6. 7. das heydnische Rom fuhr nach der 2ten Posaune ins Meer, v. 8. 9. das christliche Rom wurde nach der 3ten Posaune mit dem Muhamedismo gestraft, v. 10. 11. die anti-christische Kirche nach der 4ten Posaune mit grosser Blindheit, Finsterniß und Thorheit, v. 12. 13. über die protestantische Kirche wird nach der 5ten Posaune GOtt dem Pabstthum noch ein grosses verhengen, c. 9, 1-12. die Gerichte Gottes aber über das anti-christische Pabstthum zur Zeit der 6ten Posaune, werden gar erschrecklich seyn, c. 9, 13-c. 11. v. 14. und zur Zeit der 7ten und letzten Posaune wird das Welt-Jericho einfallen, und das allgemeine Welt-Gericht angehen, c. 11. v. 15-19.

II. Der andere besondere Theil c. 12-22. begreift in sich diejenigen Schicksale insonderheit, welche die christliche Kirche unter dem heydnischen und anti-christischen Rom haben wird, bis daß das Reich Christi alle Reiche der Welt unter sich bringen wird, und theilt sich wieder in vier Abschnitte, denn

1) wird beschrieben der Sieg des Reichs Christi über das heydnische Rom, c. 12.

2) der Sieg des Reichs Christi über das anti-christische Rom, c. 13-18. als dessen Ursprung c. 13. 14. GOttes Zorn-Gerichte über dasselbige c. 15. Flor und Greuel, wodurch es zu seinem Untergang eilet, c. 16. 17. und dessen endlicher und entsetzlicher Untergang c. 18. beschrieben wird.

3) der Flor des Reichs Christi in den letzten Zeiten, nachdem es alle Reiche unter sich gebracht, und über alle erhoben worden, c. 19. 20.

4) das Reich aber der ewigen Glorie und Herrlichkeit, c. 21. 22.



Schluß-

Schluß-Anmerckungen.

I. Ob man die Philosophie und andere Künste aus der Schrift lernen soll?

Aus diesem kurtzen Inbegrif der heiligen Schrift ist zu ersehen, daß der Endzweck der gantzen Offenbarung dahin gehe, daß der Mensch, als ein Sünder, welcher nicht nur Zorn und Fluch, Tod und Hölle, verdienet hat, sondern auch zu allem Guten gantz untüchtig und erstorben ist, durch JEsum Christum, den Heiland der Welt, möge gerecht, heilig und selig werden. Und dieses soll man aus der heiligen Schrift lernen wollen, nicht aber die Welt-Weisheit mit ihren Theilen, oder andere menschliche Wissenschaften und Künste: denn hierzu hat uns GOtt mit dem Lichte der Vernunft begabet, und in diese Welt hineingesetzt, daß wir Uns, die Welt, und Ihn daraus sollen kennen lernen. Nur ist zu beklagen, daß man gemeiniglich des rechten Zwecks beym Studiren verfehlet, und beym blossen Wissen stehen bleibt; da sich doch alles, was die Vernunft aus Betrachtung der Welt erkennen kan, concentriret in dem generellen (allgemeinen) Begrif von dem Natur- oder Macht-Reich GOttes. Denn die natürliche GOttes-Gelahrheit betrachtet GOtt, als den König Himmels und der Erden: die Anthropologie den Menschen, als den Unterthan GOt-

GOttes: und zwar die Vernunft-Lehre nach seinem Verstand; die Ethic, oder Sitten-Lehre, nach seinem Willen; die Natur-Lehre, nach seinem Leibe und Wohnung, und die natürliche Rechts-Gelehrsamkeit beschreibt das Gesetz, oder den Willen GOttes, nach welchem ihm der Mensch dienen und sich in allen Fällen und Ständen richten soll; gleichwie die Politic zeiget, was in allen Fällen und Ständen das Klügste zu thun sey; die Einleitung in diese weitläuftige Abhandlung des Natur-Reichs GOttes giebt die Metaphysic. Würden nun alle dahin einschlagende Materien nach dem wahren Grund, der in den Sachen selbst lieget, und nicht nach den Concepten, (Begriffen) die sich dieser oder jener Philosoph davon gemacht hat, abgehandelt: so würde man bald finden, daß der Mensch von GOtt abgefallen, seinem Schöpfer zuwider lebe, zu allem wahrhaftigen Guten träge und erstorben, und eine Offenbarung von GOtt vonnöthen habe, die da lehre, wie die Mängel, so die gesunde Vernunft erkennet, zu ersetzen wären. Auf solche Art würde uns das Wissen nicht aufblasen, sondern klein und demüthig machen, und die Gelehrsamkeit würde uns eine schöne Handleitung zur Offenbarung werden, die wir in der heiligen Schrift finden, und mit Freuden annehmen würden.

II. Unterscheid zwischen dem Alten und Neuen Testament.

Den Sinn eines biblischen Scribenten zu erreichen, muß man unter andern auch die Zeit wohl überlegen, in welcher er geschrieben.

Es

Es hat der Weisheit GOttes gefallen, den Menschen-Kindern sein Heil Bundes- und Testaments-weise mitzutheilen; zu dem Ende richtete er mit dem menschlichen Geschlecht in Adam den Bund der Wercke auf, kraft dessen er die Menschen in der anerschaffenen Vollkommenheit und Glückseligkeit würde haben bestätiget, wenn sie die anerschaffene Gerechtigkeit würden durch einen vollkommenen Gehorsam die Prüfe-Zeit durch bewahret haben. Nachdem aber Adam solchen Bund übertreten, hat er mit ihm den Bund der Gnaden aufgerichtet, nach welchem er den Glaubigen sein Heil schencket durch den Messiam; und dieses ist und bleibet nach dem Fall der einzige Weg zu GOtt zu kommen, und selig zu werden, von Anfang her bis an der Welt Ende. Weil es aber dem HErrn gefallen, den Meßiam erstlich ins Fleisch zu senden, als die Welt bereits 4000. Jahr gestanden: so findet sich zwischen Gläubigen und Auserwehlten des Alten und Neuen Testaments dieser Unterschied, daß sich jene beym Gefühl ihrer Sünden-Noth an den Welt-Heiland hielten, der noch kommen solte, diese aber an den, welcher bereits gekommen ist. Dieser Gnaden-Bund, weil er durch das Blut gegründet worden, und daher ein testamentlicher Bund ist, kan ohne den Bund der Wercke, den die Menschen übertreten, und daher unter dem Fluch liegen, nicht recht verstanden werden. Darum richtete GOtt der HErr durch Mosen mit dem erlösten Volck Israel auf einen Bund, kraft dessen er ihm versprach, ihr GOtt zu seyn, unter ihnen zu wohnen, ja als ihr König unter ihnen aus- und ein-

zuge-

zugehen, sie wider ihre Feinde zu schützen, und ihnen das damals gesegnete Land Canaan einzugeben, und sie recht glücklich zu machen, wenn sie ihm würden dienen nach dem Levitischen Gottesdienst, durch Opfern, leibliche Reinigung und fleischliche Heiligkeit. Der Zweck dieses Bundes war keinesweges das geistliche und ewige Wohl der Seelen; denn das erreichten die Gläubigen und Auserwehlten, deren Anzahl damals sehr klein war, nicht anders als wie die Heiligen, so vor Mose gelebt, durch den Glauben an den versprochenen Weibes-Samen: sondern das leibliche Wohl, jedoch daß ihr gantzer Gottesdienst, der ein Schatten war des Himmelreichs Christi, ihnen zugleich eine Pädagogie, oder Handleitung seyn solte auf Christum. Als dieser ins Fleisch kam, da ward das grosse Geheimniß offenbar, das von der Welt her war verborgen gewesen, und worauf alles Schatten-Werck gezielet; denn da richtete der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift, und wieder auferstanden um unserer Gerechtigkeit willen nach der Schrift, durch denselben mit allen Gläubigen und getauften Christen, aus Jüden und Heyden, den neu-testamentlichen Bund auf, nach welchem er uns Christum schencket, mit allen seinen Heils-Gütern und Gnaden-Schätzen, zu wohnen durch den Glauben in unsern Hertzen. Dis ist der wesentliche Unterscheid zwischen dem Jüdenthum und Christenthum. Jenes war das Reich GOttes über Israel, und von dieser Welt, ob es gleich eine theocratische Regierungs-Form hatte; dieses

ist

ist ein Himmelreich, welches der grosse Himmels-König, Christus, vom Himmel durch seinen Geist in den Hertzen seiner Gläubigen anrichtet und führet, und ist nicht von dieser Welt, daher auch die Welt so lange dawider toben wird, bis die Zeit wird kommen, da Christo alles wird unterthänig seyn. Von diesem handeln die Schriften Neues Testaments, von jenem die Schriften Altes Testaments; daher muß ein jeder Scribent nach dem Wesen desjenigen Bundes und Testaments erkläret werden, unter welchem er geschrieben, welches insonderheit von den Propheten zu verstehen. Erkläret man einen Propheten von den Zeiten, zu welchen er geprediget, muß er nach dem alten Bunde erkläret werden; erkläret man ihn aber als eine künftige Weissagung vom neuen Bunde, muß er nach der Beschaffenheit desselben ausgeleget werden.

III. Unterscheid zwischen Welt-Menschen, Gottesfürchtigen und Gläubigen.

§. Will man die Schrift eines Mannes verstehen, muß man auch wissen, aus was für einem Geist er geschrieben. Es werden aber die Menschen regieret, entweder von dem Geist der Welt, oder von dem Geist des Gesetzes, oder von dem Geist Christi. Der eigene Geist, von welchem alle Welt regieret wird, ist ein verführischer Geist, Malach. 2, 15. 16. er stehet unter dem Geist dieser

ser Welt, der sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens, und ob er sich gleich schmückt mit dem Schein der Tugend und des Eifers für die Wahrheit, davon ja eine jede Secte etwas hat, oder doch zu haben sich einbildet: so ists ihm doch um nichts anders zu thun, als um Nutzen, Lob, Ruhm und gute Tage. Aus diesem Grund wütet und tobet er gegen alle, von welchen er ist gestöret und unruhig gemacht worden; und weil die Welt will betrogen seyn, so bekommt er auch bey derselben Beyfall. Es sind derer gar viele, die dieses Geistes Kinder sind, und ein Geist fühlt den andern, der seines gleichen ist, gar bald. Wider diesen Geist ist sonderlich gerichtet die andere Epistel Petri und die Epistel Judä. Diese Secte stirbt nicht aus, so lange die Welt stehet, sie schmücket sich mit der falschen Erkentniß und Ruhm der Wahrheit. Der knechtische Geist treibt die Wahrheiten, die zu dem Natur-Reiche GOttes gehören, mit grossem Ernst; er fürchtet sich vor GOtt, dem Richter alles Fleisches, welcher nicht nur kan tödten, sondern auch, nachdem er getödtet hat, zur Höllen verstossen; er befleißiget sich der Frömmigkeit nach dem Gesetz, aus einem ängstlichen Gewissen, und straft die Ausbrüche der Laster mit vielem Ernst und Eifer. Er siehet eher etwas nach in der Lehre, als im Leben. Die Busse will er erzwingen durchs Gesetz, und wenn man sich nicht vor ihm und mit ihm will beugen, wird er voll Zorns; richtet und verdammet lieblos; ärgert sich an Wiedergebornen, die in der Gnade des neuen Bundes wandeln. Dergleichen Eiferer hat nicht nur das Gesetz Mosis gemacht,

sondern

sondern es finden sich dergleichen noch immer auf manchen Predigt-Stühlen, in Gerichts-Stuben, und unter Privat-Personen, welchen der Apostel eine schöne Lection hinterlassen, Röm. 2, 17-29.

Solchen gesetzlich Frommen und werckheiligen Heuchlern setzet die Schrift entgegen die wiedergebornen gläubigen Kinder GOttes, die nicht empfangen haben einen knechtlichen Geist, daß sie sich abermal, wie unter dem Gesetz geschahe, fürchten müssen, sondern einen kindlichen Geist, den Geist des Sohnes GOttes, durch welchen sie rufen: Abba, lieber Vater! Denn GOtt hat ihnen nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Zucht. Und wohl denen, die nicht kommen sind zum Berge Sinai, sondern zum Berge Zion: denn GOTT ist nicht in dem starcken Winde, der die Berge zerreisset, und Felsen zerbricht, noch in dem Erdbeben, noch in dem Feuer, sondern in dem stillen und sanften Sausen. Wisset ihr nicht, spricht Christus zu denen von der Rachgier entzündeten Jüngern, wes Geistes Kinder ihr seyd? Luc. 9, 55. Dieser Geist JEsu Christi überwindet die Welt; ist mitleidig gegen die armen Sünder; wandelt in der Liebe; träget die Bösen mit Gedult, in Hoffnung ihrer Bekehrung; thut Guts, und weiß es nicht; lebt mit Christo im Vater verborgen; richtet alles, und wird von niemand gerichtet nach der Wahrheit. Will man nicht betrogen werden, muß man die Geister prüfen. Im Alten Testament regierte insgemein der knechtliche Geist der Furcht, und macht fromme und gottesfürchtige Leute; im

Neuen Testament, der kindliche Geist der Kraft, und macht neue Creaturen in Christo. Das muß man wissen, wenn man die Prophetische und Apostolische Schriften verstehen, und von theologischen Streitigkeiten, sonderlich der neuen Zeiten, gründlich urtheilen will.

IV. Was von der systematischen Theologie zu halten?

Diese göttliche Offenbarung, so wir in der heiligen Schrift haben, ist und bleibet der einzige unumstößliche Grund aller wahren theologischen Erkentniß. Die Vernunft erkennet zwar etwas von dem Natur-Reich GOttes, aber weit gründlicher und ausführlicher wird solches aus der heiligen Schrift erkannt, daher auch die da hinein schlagende Lehren von den Theologis vermischte Lehren genennet werden. Aber das Himmelreich JEsu Christi, die christliche Religion und Kirche wird lediglich aus der Offenbarung erkannt. Diese hat in den sieben und zwanzig Büchern Neues Testaments selbiges mit klaren Worten beschrieben; die Theologia typica wickelt es aus denen Vorbildern Altes Testaments aus, und die prophetica weiset die göttliche Vorsehung und Regierung seiner Kirche, vom Anfang her bis an der Welt Ende. Und daher entstehet die biblische Theologie, welche der selige Lutherus aus dem Schul-Staube hervor gesucht, und wieder auf ihren ehemaligen Leuchter gesteckt. Zu beklagen

klagen ists, daß man dieses selige Studium bald hernach aufs neue wieder in eine dunckele Terminologie einwickeln wollen. Will man aber ja die göttlichen geheimen Lehren des Reichs GOttes in eine systematische Ordnung bringen ausser der Schrift, so halte ich weder methodum analyticam und causalem, noch mathematicam, noch medicinalem, noch fœderalem, noch œconomicam für schriftmäßig und zureichend; vielmehr glaube, es würde alles sich ordentlich fassen, und auf eine practische Art abhandeln lassen unter dem Haupt-Begrif des Reichs GOttes, wie es der Geist des HErrn vom Himmel offenbaret hat. Wer bey dem schwachen Licht der Vernunft will stehen bleiben, bezeigt seine Undanckbarkeit gegen GOTT, und wird wol ewig in der Finsterniß müssen bleiben. Wer die Wahrheit mit Hindansetzung der Schrift vom Geist haben will, versuchet GOtt, und fällt auf Enthusiastische und fanatische Irrwege; werden Geist GOttes meistern, und Menschen-Satzungen, ja Tand, seiner Offenbarung anhengen will, begehet eine Verwegenheit, ladet den Fluch auf sich, Offenb. Joh. 22, 18. 19. und beweist damit, er habe eine andere Religion als der Geist GOttes in seinem Wort geoffenbaret hat.

V. Was das Anti-Christenthum sey?

Ist das wahre Christenthum das Himmelreich Christi, so ist das geist-weltliche Pabst-Reich gantz gewiß das Anti-Christenthum.

Das Haupt in dem Antichristenthum ist der Mensch der Sünden, das Kind des Verderbens, der da ist ein Widerwärtiger, und sich überhebet über alles, das GOtt, oder Gottesdienst heißt, also, daß er sich setzet in den Tempel GOttes, als ein Gott, und giebt vor, er sey Gott, 2 Thessalon. 2, 3. 4. Dis ist der Römische Pabst, als der ihm die höchste Gewalt und Oberherrschaft auf dem gantzen Erdboden nicht nur in geistlichen, sondern auch weltlichen Dingen anmasset. Siehe Bellarmini tr. de summi pontificis in rebus temporalibus potestate &c. Seine Unterthanen sind diejenige Christen, welche vom Glauben abgefallen sind, die Liebe zur Wahrheit haben fahren lassen, und nun im Irrthum und Lügen wandeln, 2 Thess. 2, 9-12. ich meine alle diejenige, welche den Glauben des Concilii Tridentini annehmen, dessen Haupt- und Grund-Irrthum aller übrigen Irrthümer, wodurch auch das Evangelium Christi übern Haufen geschmissen wird, dieser ist: **der Glaube an die Gnade GOttes in Christo macht uns allein nicht gerecht und selig, sondern der Mensch muß durch seine gute Wercke, *vere*, in gantz eigentlichem Verstand, die Gerechtigkeit, Himmel, Leben und Seligkeit mit verdienen.** C. T. sess. 6. C. 16. can. 32. Das Gesetz, nach welchem die Römische Kirche ihrem Haupte dienet, ist das canonische Pabsts- und Kirchen-Recht, dessen Inhalt nach Lutheri Ausdruck tom. I. Altenb. p. 543. b. dieser ist: „Der Pabst ist ein Gott auf Erden, über„alle himmlische, irdische, geistliche und weltliche „Dinge, und ist alles sein eigen, denn niemand darf

sagen:

„sagen: Was machst du?„ Aus GOttes Gebot macht er gute Rathschläge, aus Gottes-Dienst im Geist und in der Wahrheit, einen Kirchen-Dienst, der in einem gethanen Werck bestehet, und seine Kirchen-Gesetze hebt er weit über GOttes Gebote. Dis ist das Volck, von dem der Geist deutlich geweissaget hat, daß in den letzten Zeiten sie vom Glauben würden abtreten, anhangen den verführischen Geistern und Lehren der Teufel, durch die, so in Gleisnerey Lügen-Redner sind, und Brandmahle in ihrem Gewissen haben, und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die GOtt geschaffen hat, zu nehmen mit Danckſagung den Gläubigen, und denen, die die Wahrheit erkennen, 1 Tim. 4, 1-3. Und so ist durch die von Paulo vorher verkündigte Apostasie (Abfall) vom Glauben, aus dem Christenthum ein Anti-Christenthum worden, ob man gleich immer auf das Alterthum seiner Kirche trotzet.

Von welchem schädlichen und dem Himmelreich Christi entgegen stehenden Pabst-Reich der prophetische Geist der Schrift bereits im Alten Testament durch merckwürdige Vorbilder geweissaget hat. Denn dieser Anti-Christ ist der gewaltige Jäger, der andere Nimrod, welcher durch seinen Babylonischen Thurm-Bau, dessen Spitze bis an den Himmel gehen soll, die Hoheit des Römischen Stuhls meine ich, eine geistliche Universal-Monarchie affectirt, welche aber der HErr zerstören wird durch die Verwirrung der Sprache der geistlichen Bau-Leute, wie sie denn, GOtt Lob, bald einander selbst nicht mehr verstehen. Dieser ist der

geistliche Pharao, der das Volck GOttes mit unerträglichen Bürden belästiget, dessen Fron-Voigte streng über die Gewissen herrschen, den aber der HErr in das Meer des Verderbens stürtzen wird, Offenb. Joh. 18, 21. Dis ist der stoltze Haman, der nicht nur die schöne geistliche Esther, die Braut des Lammes, verfolget, sondern auch alle Bekenner der Wahrheit suchet umzubringen, dem aber seine Tücke noch siebenfältig werden auf seinen Kopf kommen. Dis ist der hoffärtige Nebucadnezar, der GOttes Volck gefangen hält, aus dessen Babylonischen Gefangenschaft aber der HErr nicht nur die protestantische Kirche erlöset hat, sondern auch das Uebrige zu seiner Zeit nachholen wird. Der HERR sey gelobet, der uns durch den Dienst seines auserwehlten Rüst-Zeuges, des seligen Lutheri, von dem unerträglichen Pabst-Joch befreyet hat. Ach! daß wir nicht gröstentheils an dessen statt das schändliche Joch der Sünden und des Teufels auf uns genommen hätten, und in demselben wandelten; sondern das sanfte Joch JEsu alle trügen, so würden wir Ruhe haben für unsere Seelen.

Kurtze

Kurtze Wiederholung, Zusammenhang und Inhalt der Schrift und Bücher des Alten Testaments.

Cap. 1.

Die heilige Schrift beschreibet
das Reich GOttes über Israel im Alten Testam.
das Himmelreich Christi im Neuen Testament. §. 1-4.

Das Alte Testament hat drey Haupt-Theile.

1. Der Ursprung des Volcks Israel.
2. Die 7. Haushaltungen GOttes in demselben.
3. Die Regierung GOttes über dasselbe durch den prophetischen Geist. §. 5.

Cap. 2.

Das Volck Israel stammet ab

a) Von Adam, dem ersten Welt-Monarchen des Erd-Kreises. Da kommt vor 1) sein Erdreich. 2) der Herrscher. 3) seine Residentz. 4) Gemahlin. 5) Abfall. 6) Nachkommen. 1 Mos. 1-5. §. 6.

b) Von Noah. Da kommt vor der Gnaden-Bund Gottes mit ihm ꝛc. 1) Dessen Beschaffenheit. 2) Früchte. 3) Die neue Welt, so durch die Bundes-Genossen angebauet worden. 1 Mos. 6-11. §. 7.

c) Von Abraham, dessen Leben 7. periodos hat, c. 12-20. §. 8.

d) Von Isaac, dessen Leben 7. Theile hat, c. 21-26. §. 9.

e) Von Jacob, dessen fata 1) im Hause des Vaters, 2) im Hause Labans, 3) in Canaan, c. 27-36. §. 10.

f) Von Joseph, dessen 1) doppelter Stand. 2) Offenbarung an seine Brüder. 3) Segen, den seine Kinder und Brüder bekommen, c. 37-50. §. 11.

Cap. 3.

Die 7. Haushaltungen GOttes in seinem Reich über Israel waren

1. zur Zeit Mose.
2 = = Josua.
3 = = der Richter.
4 = = Samuels, Sauls und David.
5 = = Salomo und der übrigen Könige.
6 = = der Gefangenschaft unter den Heyden.
7 = = des andern Tempels.

Die erste Oeconomie.

§. 12. Zur Zeit Mose, da GOtt sein Reich unter Israel aufgerichtet. Da Moses sich zeiget als

ein Erlöser, 2 Mos. 1=18.
= Mittler, 2 Mos. 19=40.
= Hoherpriester, 3 Mos.
= Feld-Herr und König, 4 Mos.
= Prophet, 5 Mos.

a) Ein Erlöser ist Moses. Mercke

1) die Erlöseten. 2) den Erlöser. 3) die Erlösung. 4) den Weg bis zum Berge GOttes, 2 Mos. 1=18.

§. 13. b) Ein Mittler des Bundes. Allwo

1) die Vorbereitung zur Aufrichtung des Bundes, c. 19. 2) die Bundes-Bedingungen, c. 20=31. 3) der Abfall des Volcks, c. 32. 4) Erneurung des Bundes, c. 33. bis 40.

§. 14. c) Ein Priester, da er

α) den Levitischen Gottesdienst beschreibet.
Dieser bestund 1) in Opfern. 2) in Levitischer Reinigung. 3) in äusserlicher Heiligkeit, 3 Mos. 1=20.
β) die Art und Weise GOtt zu dienen zeiget, c. 21=27.

§. 15. d) Ein Feld-Herr und König. Da

1) das

1) das Heer, 4 Mos. 1 : 9.
2) der Heerzug bis ins Erbland, c. 10 : 25.
3) der Sieg und Einnahme des Landes, c. 26 : 36.

e) Ein Prophet und Lehrer, hält 9. Predigten, 5 Mose. §. 16.

Die andere Oeconomie.

Zur Zeit Josua, durch welchen GOtt sein Volck in Canaan §. 17.
zur Ruhe gebracht.

1) Der Fürst Josua. Jos. 1 : 4.
2) Die Einnehmung des Landes. c. 5 : 12.
3) Die Austheilung desselben. c. 13 : 19.
4) Die Ruhe in demselben. c. 20 : 24.

Die dritte Oeconomie.

Zur Zeit der Richter. Da beschreibet §. 18.

I) Den Abfall des Volckes Israel von GOtt, das Buch der Richter. Und zwar

1) den Abfall an ihm selbst. c. 1. 2.
2) GOttes Zorn und Straf-Gerichte über die Abgefallene, und die Hülfe durch die Richter, cap. 3. bis 16.
3) der fast gäntzliche Ruin der abgefallenen Israelitischen Kirche. c. 17 : 21.

II. Die Fortsetzung des Geschlecht-Registers des §. 19.
Meßiä, von Peretz bis auf David, das Büchlein Ruth. Deren

1) Geschlecht. c. 2.
2) Verpflegung auf dem Acker Boas. c. 2.
3) Verlobung mit Boas auf dessen Tenne. c. 3.
4) Verehlichung und Segen. c. 4.

Die vierte Oeconomie.

Zur Zeit Samuels, Sauls und Davids.

§. 20. I. Bey Samuels Regierung bemercke

1) Seine Geburt. 1 Sam. c. 1. 2.
2) Seine Aemter, als Priester, Prophet und Richter. c. 2:7.

II. Bey Sauls Regierung, dessen

1) Einsetzung zum Könige. c. 8:12.
2) Verwerfung, und Davids Erwehlung. c. 13:18.
3) Davids langwierige Verfolgung am Hofe Sauls. c. 19:27.
4) Sauls Untergang. c. 28:31.

III. Bey der Regierung Davids

1) Seine Unterthanen. 2 Sam. 1:10.
2) Sein schwerer Fall, und das darauf entstandene Hertzeleid. c. 11:18.
3) Seine letzte Zeiten. c. 19:24.

Die fünfte Oeconomie.

§. 21. Zur Zeit Salomo und der Könige Juda und Israel, hat 7. periodos und Zeiten.

1. Die Zeit der Erbauung des Salomonischen Tempels. 1 Kön. 1:11.
2 : : des Abfalls von GOtt, durch den Kälber-Dienst. c. 12:16.
3 : : des Baals-Dienstes. c. 17:23.
4 : : da die Seulen Baals abgethan, der Kälber-Dienst aber beybehalten worden. 2 Kön. 1:8.
5 : : da der Baals-Dienst gäntzlich abgethan, Israel aber gefangen weggeführet worden. c. 9. bis 11.
6 : : da Hiskias den wahren Gottesdienst angerichtet, Manasse und Ammon aber groß Aergerniß gegeben. c. 18:21.
7 : : da Josias reformiret, der abermalige Abfall aber Jerusalem und dem Volck ein jämmerliches Ende machet. c. 22:25.

Die

Die *fata* des Königreichs Juda werden besonders in §. 22. den 2. Büchern der Chronica beschrieben. Und zwar

α) Die Beschaffenheit der Regierung Davids. 1 Chron.
1) Seine Unterthanen. c. 1-10.
2) Seine Einsetzung ins Königreich. c. 11-13.
3) Die Einholung der Bundes-Lade, die unter eine Hütte gebracht wurde. c. 14-18.
4) Die Besiegung der Feinde, und Veranstaltung des Tempel-Baues und Gottesdienstes. c. 23-30.

β) Die fata des Reichs Davids in seinen Nachkömmlingen. 2 Buch der Chron. haben 7. periodos.

1) Die Zeit der Auferbauung des Tempels. c. 1-9.
2) - - des Abfalls von Gott, durch den Kälber-Dienst. c. 10-13.
3) - - des Baals-Dienstes. c. 14-16.
4) - - des abgethanen Baals- aber beybehaltenen Kälber-Dienstes. c. 17-22.
5) - - des gäntzlich abgethanen Baals-Dienstes, und Gefangenführung Israels. c. 23-28.
6) - - des wieder angerichteten Gottesdienstes durch Hiskias ꝛc. c. 29-33.
7) - - der Regierung Josiä, und endlichen jämmerlichen Zerstörung Jerusalems, und des Volcks. c. 34-36.

Die sechste Oeconomie.

Da Juda in Babel gefangen war, Babel aber von den Zeugen der Wahrheit muthig bestürmet worden. Siehe beym Daniel.

Die siebente Oeconomie.

Nach der Babylonischen Gefangenschaft bis auf die Zukunft Christi. §. 23.

1) Wie der andere Tempel aufgebauet worden. Buch Esra.
2) Wie Jerusalem wieder aufgerichtet worden. Buch Nehemia.

3) Wie

3) Wie Israel in Persien von seinem Untergang durch die Esther errettet worden. B. Esther.

Cap. 4.

Die Regierung GOttes über Israel durch den prophetischen Geist.

Hieher gehören

§. 24. Das Buch Hiob, eine Unterredung vom Geheimniß des Creutzes.
1) Die Gelegenheit, das schwere Leiden Hiobs. c. 1-3.
2) Die Disputation, oder Unterredung, in drey Versetzungen. Deren die erste c. 1-14. Die andere, c. 15-21. Die dritte c. 22-37.
3) Der glückliche Ausgang. c. 38-42.

§. 25. Der Psalter Davids, das vollkommenste Gesang- und Gebet-Buch, im Hebr. in 5. Bücher abgetheilet.

§. 26. In den drey Schriften Salomo hat die himmlische Weisheit ihren Thron aufgerichtet.

I. In den Sprüchen lehret sie als Vater ihre Kinder die Furcht des HErrn, indem sie beschreibet
1) einen gerechten und weisen Mann. c. 1-9.
2) das Leben und Wandel eines solchen. c. 10-31.

II. Im Prediger lehret sie, wie man dis gegenwärtige eitele Leben recht gebrauchen soll. Zeiget
1) worin der rechte Gebrauch nicht bestehe. c. 1-3.
2) welches der erste, c. 3-6.
3) welches der andere Gebrauch dieses Lebens. c. 7, 24. bis c. 10.
4) Macht eine Application auf junge Leute. c. 11, 7. bis c. 12, 7.
5) Der Beschluß. v. 8-14.

III. Im Hohen Liede die höchste Stufe der Weisheit, die Vermählung der himmlischen Weisheit mit der Gemeine GOttes.
1) Die eheliche Liebe des himmlischen Salomo gegen seine Braut. c. 1.

2) Das

2) Das Weh in dieser geistlichen Ehe. c. 2.
3) Die eheliche Bey- und Inwohnung in den Gläubigen, cap. 3.
4) Des Bräutigams Lust an seiner Braut. c. 4.
5) Der Braut Kaltsinnigkeit. c. 5.
6) Die erneurte Lust des Bräutigams an ihr. c. 6. bis c. 7. v. 5.
7) Die innigste Vereinigung und Gemeinschaft des hohen Ehe-Paars. c. 7. 8.

Beschluß. v. 11-14.

Die Weissagung Esaiä enthält §. 27.

I. Gesetzliche. Verkündiget GOttes Gerichte
1) der Jüdischen Kirche. c. 1-12.
2) den benachbarten Heyden. c. 13-29.
3) Verweist den Juden ihr Vertrauen auf Egypten. c. 30-39.

II. Evangelische vom Reich des Messiä. Alwo
1) der König. c. 40-42.
2) die Unterthanen. c. 43-52.
3) die grosse Seligkeit. c. 53-66.

Jeremias beschreibet §. 28.

I. die 7. Sünden des Volcks. c. 1-12.
II. die bevorstehende Gerichte. c. 13-19.
III. die Personen, die solche treffen werden. c. 20-28.
IV. die Zeit, wie lange sie dauren sollen. c. 29-33.
V. die Eroberung der Stadt Jerusalem. c. 34-45.
VI. die Gerichte über die Heyden. c. 46-52.
VII. ein bewegliches Klage-Lied.

Ezechiel beschreibet §. 29.

I. Seinen Beruf. c. 1-3.
II. Seine Wehklage
1) über das Jüdische Volck. c. 4-24.
2) über andere Völcker. c. 25-32.
III. Warnet als ein treuer Wächter

1) sein

1) sein eigen Volck. c. 33.
2) die falschen Hirten. c. 34.
3) andere Völcker. c. 35-39.

IV. Tröstet mit dem andern Tempel, und abermaligen Besitz des Landes. c. 40-48.

§. 30. Daniels Weissagung hat

I. Einen historischen Theil. c. 1-6. Beschreibet

1) die Zeugen der Wahrheit in Babel. c. 1-3.
2) GOttes Gerichte über deren Feinde. c. 4-6.

II. Einen prophetischen Theil. c. 7-12. Da Daniel auf vier Puncte, die er zu wissen verlanget, Nachricht erhält.

§. 31. Hosea in seinen 7. Predigten

I. Strafet den geistlichen Ehebruch der Jüdischen Kirche,

1) verblümter Weise. c. 1-3.
2) mit deutlichen Worten. c. 4-6.

II. Kündiget den zehen Stämmen die Gefangenschaft an. c. 7-11.

III. Verheisset den Bußfertigen Gnade. c. 12-14.

§. 32. Joels Weissagung

I. Beschreibet die Plage der Heuschrecken. c. 1. 2, 12.
II. Verspricht eine Errettung,

1) eine leibliche. c. 2, 12-27.
2) eine geistliche. c. 3.

§. 33. Amos verkündiget GOttes Gerichte den Jüden und ihren Nachbaren.

I. Die Völcker und Personen, welche sie treffen werden. c. 1. 2.

II. Die Ursachen, warum GOtt sein Volck richten werde, c. 3-6.
III. Die Gerichte selbst. c. 7. 8.
IV. Trost für die Gerechten. c. 9.

Obadja

Obadja weissaget §. 34.

I. Von dem Ernst GOttes über Edom.
II. Von der Güte GOttes über Jacob.

Jona beschreibet §. 35.

I. Seine wunderbare Erlösung aus dem Rachen des Todes, c. 1. 2.
II. Die Erlösung des bußfertigen Ninive von seinem Untergang. c. 3. 4.

Micha §. 36.

I. Verkündiget der Israelitischen Kirche die Verwüstung. c. 1-3.
II. Beschreibet die Herrlichkeit des Reichs Messiä. c. 4. 5.
III. Drohet göttliche Gerichte. c. 6. 7.

Nahum verkündiget Ninive die Verheerung, zeiget §. 37.

I. Wer sie strafen werde. c. 1. bis 2. v. 3.
II. Die Art und Weise, wie? v. 4-11.
III. Die Ursachen, warum? v. 12-14. c. 3, 1-11.
IV. Die Nichtigkeit ihrer Stützen. v. 12-19.

Habacuc beschreibet §. 38.

I. Die Last, die Israel tragen muste. c. 1.
II. Den Trost darunter. c. 2.
III. Ein Triumphs-Lied darüber. c. 3.

Zephanja verkündiget §. 39.

I. GOttes Gerichte. c. 1-3, 1-8.
II. Den Meßiam. c. 3, 9-20.

Haggai §. 40.

I. Erwecket zum Bau des andern Tempels. c. 1.
II. Bestärcket in solchem Bau. c. 2.
III. Meldet den Segen des Volckes. v. 11-24.

Zacha-

§. 41. Zacharias

I. Beschreibet den geistlichen Tempel Neues Testaments unter 9. Bildern. c. 1-6. stellet Christum vor
1) als Baumeister der Kirche.
2) = Vertheidiger derselben. c. 1.
3) = Inwohner derselben. c. 2.
4) = ewigen Hohenpriester. c. 3.
5) = die Leuchte derselben. c. 4.
6) = der wahren Kirche stehet entgegen die anti-christische. c. 5.
7) Diese wird der HErr verwüsten. c. 6.

II. Verkündiget GOttes Gerichte. c. 7-14.
1) Die Ursachen. c. 7. 8.
2) Verkündiget GOttes Strafen den Heyden. c. 9.
3) Den gottlosen Lehrern der jüdischen Kirche. c. 10.
4) Dem hohen Rath und Aeltesten. c. 11.
5) Dem fleischlichen Israel. c. 12. 13.
6) Der Stadt Jerusalem. c. 14.

§. 42. Malachias bestrafet die Unordnungen beym Gottesdienst im andern Tempel.

I. Daß sie GOtt nicht ehreten. c. 1, 1-12.

II. Daß die Priester GOttes Namen verachteten. v. 7. bis 14. c. 2, 1-12.

III. Daß sie der fleischlichen Lust nachhingen. v. 13-16.

IV. Daß sie vorgaben, GOtt strafe das Böse nicht. v. 17. c. 3, 1-6.

V. Daß sie den HErrn tenschten ꝛc. v. 7-12.

VI. Daß sie sprachen, es sey umsonst GOtt dienen. v. 13-18. c. 4.

Zusam-

Zusammenhang und Inhalt der Schrift und Bücher des Neuen Testaments.

Cap. 1.

Das neue Testament enthält eine Beschreibung des §. 1.
Reichs GOttes über das geistliche Israel, oder das Himmelreich Christi, das ist, des Christenthums. Es wird beschrieben

I. Der König in diesem Himmelreich; von den vier §. 2.
Evangelisten.

II. Die Aufrichtung des Himmelreichs nach seiner Himmelfahrt; in der Apostel-Geschicht.

III. Das Mittel, wodurch es aufgerichtet worden, die Predigt des Evangelii; in den apostolischen Briefen.

IV. Die Schicksale dieses Himmelreichs bis ans Ende der Welt; in der Offenb. Johannis.

Cap. 2.

Der König der Ehren, Christus JEsus. Dessen Leben beschreiben die vier Evangelisten.

Matthäus §. 3.

I. Beweiset, daß JEsus der Christ, c. 1. 2.

II. Beschreibet sein prophetisches Lehr-Amt.

1) Die Vorbereitung. c. 3. 4.
2) Die Amts-Verrichtungen.
   a) Seine Predigt vom Reich. c. 5-7.
   b) - - Wunder-Curen. c. 8. 9.
   c) - - Stiftung des Lehr-Amts Neues Testaments. c. 9-12.
   d) Fernere Beschreibung seines Reichs. c. 13-20.

III. Beschreibet ihn als König über Israel. c. 20-25.
IV. : : als den einigen ewigen Hohenpriester. c. 26-28.

§. 4. Marcus bemercket sonderlich die Leiden Christi bey seiner Amts-Führung:

I. Bey der Verwaltung seines prophetischen Amts, c. 1-10.
II. : : : : königlichen Amts. c. 11-13.
III. : : : : hohenpriesterlichen Amts. c. 14-16.

§. 5. Lucas beschreibet

I. Johannis und Christi Geburt, c. 1. 2.
II. Christi öffentliches Lehr-Amt,

1) von seiner Taufe bis zum ersten Oster-Fest seines Amts. c. 3. 4.
2) : : : bis zum andern Oster-Fest. c. 4-6.
3) : : : bis zum dritten Oster-Fest. c. 6-9, 17.
4) : : : bis zum vierten, da er auferstanden, c. 9. bis 24.

§. 6. Johannes beschreibet

I. Den Aufgang der Sonne der Gerechtigkeit. c. 1.
II. Die Art und Weise, wie sie die Welt erleuchtet hat mit 11. herrlichen Lehren. c. 2-11.
III. Den Blut-rothen Untergang derselben im Leiden und Tode. c. 12-19. Alwo

1) Seine Reise und letzte Reden. c. 12-17.
2) Sein Leiden und Sterben. c. 18. 19.

IV. Den Aufgang derselben aus dem Grabe. c. 20. 21.

Cap. 3.

Die Aufrichtung des Himmelreichs JEsu Christi unter Jüden und Heyden, beschreibet die Apostel-
§. 6. Geschicht.

I. Wie JEsus durch Petrum sein Himmelreich unter den Jüden aufgerichtet. c. 1-12.

II. Wie

II. Wie er durch Paulum solches unter den Heyden aufgerichtet. c. 13-28.
1) In Klein-Asien. c. 13-15.
2) In Macedonia und Griechenland. c. 16-20.
3) In Italien, insonderheit zu Rom. c. 20-28.

Cap. 4.

Das Amt des Geistes JEsu, durch welches, vermittelst des Evangelii, das Himmelreich aufgerichtet worden, wie er solches führet in 21. apostolischen Briefen.

Die Epistel an die Römer, theilet sich §. 7.
I. In den Eingang. c. 1, 1-17.
II. In die theoretische Abhandlung, oder die Lehre von der Glaubens-Gerechtigkeit. Deren
1) Nothwendigkeit, bey Heyden und Jüden. c. 1. 2. 3. v. 20.
2) Beschaffenheit. c. 3. 4. 5.
3) Ordnung. c. 6-8.
4) Schade derer, die solche verwerfen. c. 9-11.
III. In die practische Abhandlung, von der Lebens-Gerechtigkeit. c. 12-15, 1-13.
IV. In den Beschluß. c. 15, 14-c. 16.

Die erste Epistel an die Corinthier, hält in sich nach §. 8.
dem Eingang, eine achtfache Bestrafung.
I. Der Spaltungen. c. 1-4.
II. Des laulichen Verhaltens gegen den Blut-Schänder. c. 5.
III. Des fleischlichen Rechtens. c. 6.
IV. Der Hurerey. c. 6. 7.
V. Des Mißbrauchs christlicher Freyheit. c. 8-10.
VI. Einige Unordnungen bey den öffentlichen Versammlungen. c. 11.
VII. Des Mißbrauchs der geistlichen Gaben. c. 12-14.

VIII. Des Sadducäischen Irrthums, die Auferstehung der Todten sey nichts. c. 15.
Der Beschluß. c. 16.

§. 9. Die zweyte Epistel an die Corinthier enthält

I. Eine Rechtfertigung Pauli wegen einiger Beschuldigungen.
1) Daß er nicht zu ihnen gekommen. c. 1.
2) Daß er die gantze Gemeine wegen des Blutschänders so hart angegriffen. c. 2.

II. Eine Beschreibung des Lehr-Amts Neues Testaments. zeiget
1) das Evangelium, woran die Lehrer dienen. c. 2. 3.
2) den Unterscheid zwischen dem Amt des Alten und Neuen Testaments. c. 3, 6-11.
3) = = und zwischen beyder Klarheit. v. 12-18.
4) die Amts-Treue der Apostel. c. 4-6.

III. Eine Anwendung dieser Beschreibung, bestehend
1) in einer Vertheidigung seines ersten Briefes, c. 7. v. 2-16.
2) = = Wiederholung der Vermahnung zu einer milden Beysteuer. c. 8. 9.
3) = = Vertheidigung seiner Person wider die falschen Apostel. c. 10-12.
4) in einem Beschluß, der drohet, vermahnet, wünschet.

§. 10. Die Epistel an die Galater, hat zwey Theile.

I. Elenchtico-didascalica, bestrafet und lehret. c. 1-5, 16.

II. Pædeutica, ermahnet. c. 5. 6.

§. 11. Die Epistel an die Epheser

I. Bestärcket im Glauben. c. 1-3.

II. Ermahnet zum heiligen Wandel. c. 4-6.

Die

Die Epistel an die Philipper, paränetisch abgefaß- §. 12.
set, enthält 9. Puncte.

Die Epistel an die Colosser, beschreibet das Reich §. 13.
des Sohnes der Liebe.

I. Die Unterthanen. c. 1, 3-14.
II. Den König. v. 15-23.
III. Seinen Diener unter den Heyden. v. 24-29. c. 2. 3.
IV. Den Wandel der Unterthanen. c. 3. 4, 6.
V. Recommendiret die 2. Ueberbringer. v. 7. sqq.

Die erste Epistel an die Thessalonicher, §. 14.
I. Beschreibet derselben Christenthum. c. 1. 2. 3.
II. Vermahnet in der Heiligung völliger zu werden. c. 4. 5.

Die zweyte Epistel an die Thessalonicher, §. 15.
I. Tröstet sie in Trübsalen. c. 1.
II. Berichtet, daß der jüngste Tag nicht komme, bis der gros-
se Abfall geschehen. c. 2.
III. Ermahnet zum gottseligen Wandel. c. 3.

Die erste Epistel an Timotheum §. 16.
I. Zeiget den rechten Gebrauch des Gesetzes und Evan-
gelii. c. 1.
II. - wie man sich in Absicht auf gewisse Stände ver-
halten solle. c. 2. 3.
III. - wie Timotheus sich in seinem Amte verhalten
solle, c. 3-6.

Die zweyte Epistel an Timotheum, enthält §. 17.
Zehen pastoral-Erinnerungen.

Die Epistel an Titum §. 18.
I. Beschreibet das Apostolische Lehr-Amt. c. 1, 1-4.

II. Beschreibet die Leute, mit welchen Titus die Kirchen-Aemter besetzen solte. v. 5-11.

III. Unterrichtet ihn, wie er sich verhalten solle. c. 1, 12. bis c. 3.

§. 19. Die Epistel an Philemon, bittet, den bekehrten Onesimum wieder anzunehmen.

§. 20. Die erste Epistel Petri lehret

I. Wie man müsse recht glauben. c. 1-12.

II. - - - christlich leben. v. 13. c. 2-5.

§. 21. Die zweyte Epistel Petri

I. Beschreibet den rechten Gebrauch und Mißbrauch des Evangelii. c. 1. 2.

II. Vermahnet zu jenem, warnet vor diesem. c. 3.

§. 22. Die erste Epistel Johannis lehret, wie ein Christ leben müsse

I. Wenn er will in der Gemeinschaft mit GOtt und den Gläubigen bleiben. c. 1. 2.

II. Wenn er will die Hoffnung haben, den HErrn dereinst zu sehen. c. 3. 4.

III. Den Grund solches göttlichen Lebens. c. 5.

§. 23. Die zweyte Epistel Johannis, an eine auserwehlte Frau.

§. 24. Die dritte Epistel Johannis, an Gajum.

§. 25. Die Epistel an die Hebräer

I. Suchet die wanckenden Hebräer im Glauben an JEsum zu bevestigen, zeigend

1) daß

1) Daß er der rechte grosse Prophet Neues Testaments sey. c. 1:4.

2) Daß er der einige Hoheprieſter nach der Ordnung Melchiſedek sey. c. 5:10.

II. Weiſet an, GOtt nach dem Melchiſedeckiſchen Prieſterthum zu dienen, welches ankommt

1) Aufs Opfern geiſtlicher Opfer. c. 10, 19:25.

2) : Reinigen von Sünden. c. 26:39.

3) : einen heiligen Wandel im Glauben, c. 11. bis 13.

Die Epiſtel Jacobi §.26.

I. Zeiget, wie die Gläubigen die Verſuchungen anzuſehen hätten. c. 1, 1:12.

II. Widerleget eilf Vorurtheile. v. 13:c. 5, 6.

III. Tröſtet die Elenden und Angefochtenen. v. 7. ſqq.

Die Epiſtel Juda vermahnet, beſchreibet, warnet. §.27.

Cap. 5.

Die Schickſale der Chriſtlichen Kirche bis an der Welt Ende, in ſieben periodis, beſchreibet die Offenbarung Johannis. §.28.

I. Die fata des Bräutigams und der Braut überhaupt.

1) Der Bräutigam. c. 1, 9:20.

2) Die Braut, nach

a) ihrer innerlichen Geſtalt in den ſieben Gemeinen. c. 2. 3.

b) ihrer

b) ihrer äusserlichen Gestalt in den sieben Siegeln. c. 4-8, 1.

c) GOttes Gerichte über ihre Feinde, in den sieben Posaunen. c. 8-11.

II. Die fata der christlichen Kirche unter dem heydnischen und anti-christischen Rom.

1) Der Sieg über das heydnische Rom. c. 12.

2) = = = = anti-christische Rom. cap. 13. bis 18.

3) Der Flor des Reichs Christi in den letzten Zeiten. c. 19. 20.

4) Das Reich der ewigen Herrlichkeit. c. 21. 22.

llen zu Jerusalem gesteiniget. Er
iligen Geistes, und sahe den Him-
sum stehen zur Rechten GOttes.
s heiligen Mannes hatte niemand
Saulus. Derselbe war ein Pha-
e die Christen, wo er wuste und
störete die Gemeine, gieng hin und
und zog herfür Mann und Weib,
ie ins Gefängniß. Insonderheit
it Dräuen und Morden wieder die
Und gieng hin zum Hohenprie-
m Briefe gen Damascon an die
o er etliche dieses Weges fände,
r, er sie gebunden führte gen Je-
n auf dem Wege war, und nahe
umleuchtete ihn plötzlich ein Licht
o er fiel auf die Erde, und hörte
rach zu ihm: Saul, Saul, was
Er aber sprach: HErr, wer bist
rach: Ich bin JEsus, den du
dir schwer werden, wieder den
Und Saulus sprach mit Zittern
was willst du, daß ich thun soll?
ihm: Stehe auf, und gehe in die
n dir sagen, was du thun sollst.
die seine Gefährten waren, stun-
rret; denn sie hörten eine Stim-
and. Saulus aber richtete sich
o als er seine Augen aufthat, sahe
ahmen ihn aber bey der Hand, und
nascon. Und er war drey Tage
nicht und tranck nicht. Es war
Damascon mit Namen Ananias,